

הנה מנהל

Raketen auf den Flugplatz von nom Penh - und Aussichten auf neue Regierung in Saigon

Flugplatz der kambodjischen Hauptstadt Phnom Penh, gestern erneut von den kommunistischen Streitkräften besetzt. Die Laos-Hauptstadt wird von den Kommunisten zur Stätte der Bildung einer neuen Regierung in Saigon, eines Kabinetts, das auch links Kreise in sich schließt und deshalb in der Lage ist, alle Bevölkerungsgruppen zu befriedigen.

Der Präsident von Südvietnam, Van Thien, meinte gestern, er sei bereit ein solches Kabinett zu bilden.

Aegypter haben Kanonen aus ihrem Gebiet zurueckgezogen

Aegypter haben den größten Teil der 36 Geschütze, die sie südlich des Suezkanals hatten, 60 solcher Kanonen in Stellung gebracht hatten. Daraufhin nahmen die ägyptischen Militärbehörden den größten Teil dieser Kanonen wieder auf das Westufer des Suezkanals zurück.

Legation der deutschen Bauarbeiter und BRD-Journalisten besucht Israel

Die Palästina-Beobachtung darf es keinen Platz nationalen Grenzen geben bei seinem Eintreffen der Leiter der Bauarbeiter- und Journalisten-Delegationen. Die deutsche Bauarbeiter-Delegation ist Gast des Sekretärs des Bauarbeiterverbandes der Histadrut, Mordechai Amster. Sie bleibt eine Woche im Lande und wird mit Histadrutsekretär Meisel, mit Ausnahmeminister Allon und den Bürgermeistern von Jerusalem und Haifa, Kollek und Almog, zusammentreffen.

Die Gäste wurden mit dem Flugplatz, u. a. von dem deutschen Arbeitsattaché Oskar Baker, der in Kürze zum Botschafter seiner israelischen Freunde, Israel verlassen muss, empfangen.

ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

FREITAG, 28. MÄRZ 1975 • PREIS: IL 2.50

KONIG FEISAL VON SAUDIARABIEN UNTER ANTEILNAHME DER WELT BEIGESATZT

Praesident Ford sendet Botschaft an den neuen Koenig Chaled

Trauer in der arabischen Welt - nur nicht in Libyen

Bei Anwesenheit höchster Repräsentanten der meisten Staaten der Welt wurde Mittwochabend König Feisal von Saudiarabien zu Grabe getragen. Der wahabistische Tradition gemäss erhielt er ein schmerzloses Grab ohne alle Aufschriften. Unter den Trauernden bemerkte man den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, der auf Anordnung des Präsidenten Ford nach Rhad gereist war. Des Trauerzuges führten König Chaled und der Kronprinz, Fahed bin Abdul Aziz.

Beobachter der arabischen Szene sind der Ansicht, dass Chaled kaum wirklich regierungsfähig ist. Einerseits ist seine Gesundheit angegriffen, er wurde in einigen Jahren nur durch eine Operation am offenen Herzen vor dem sicheren Tode gerettet, andererseits soll er eine schwache Persönlichkeit sein, die jedem Einfluss zugänglich ist. Chaled allerdings ist in seiner Grundhaltung der Politik des bisherigen König Feisal durchaus ehrlich ergeben gewesen.

Für den wirklichen Herrscher, den starken Mann in Saudiarabien hält man den Kronprinzen Fahed, der eine durchaus progressive Richtung einschlägt. Die Beobachter halten es auch für ausgeschlossen, dass in sehr absehbarer Zeit Chaled von Fahed abgelöst werden wird. So lange jedenfalls diese beiden die Richtung Rhads bestimmen werden, dürfte es kaum zu wesentlichen Änderungen der politischen Linie kommen. Allerdings befürchtet man, dass die Erschütterungen, unter denen Saudiarabien zur Zeit zu leiden hat, letztlich zu einer grundlegenden Revolte führen könnten, durch welche das Königsregime verjagt werden könnte.

Bei der OPEC-Konferenz in Wien gab man Befürchtungen Ausdruck, dass die Erdölpolitik durch den Tod Feisals durchaus negativ getroffen werden könnte. Der Mörder des König Feisal wird vor ein Militärgericht gestellt werden. Man nimmt an, dass er zum Tode durch Erschiessen verurteilt werden dürfte, ohne in Betracht zu ziehen, dass sein Geisteszustand nicht so ist, wie er eigentlich die Verantwortung für eine solche Tat erfordert, wenn ein Urteil, und nicht die Einweisung in ein Irrenhaus erfolgen soll.

Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, David Rockefeller, übergab gestern König Chaled in Rhad eine persönliche Botschaft des Präsidenten Gerald Ford. Rockefeller kehrte bereits gestern Abend nach Washington zurück. In mohammedanischen Kreisen meinte man gestern, nun seien die Pläne, einen neuen Kalifen aller Mohammedaner zu küren - und das hatte man mit Feisal vorgehabt, vorläufig ad acta gelegt.

Der einzige arabische Staat, der über den Mord an König Feisal nur sehr kurz und sehr oberflächlich berichtete, war Libyen. Auch eine Trauerdepeche traf aus Tripolis in Rhad nicht ein. Der Präsident von Libyen, Gaddafi, hielt es nicht für notwendig, zu dem Geschehen in Saudiarabien Stellung zu nehmen und war damit der einzige arabische Herrscher, der diese Linie einschlug.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Die Türkei sperrte gestern ihre Grenze mit dem Irak für kurdische Flüchtlinge. „um zu vermeiden, dass die kurdische Unruhe auch auf das Gebiet der Türkei übergreife“. Sie erklärte, es gehe hier nur um die eigene Sicherheit.

Die Redakteurs- und Verlegerkonferenz, die in Lagos stattfinden sollte, wird in weiteren zwei Monaten in Zürich stattfinden, da die nigerische Regierung sich geweigert hatte, Repräsentanten aus Südafrika in ihr Land einreisen zu lassen.

Mit einem 900 Millionen Dollar-Überschuss schloss der letzte Monat für die US-Wirtschaft. Das kam von der erheblichen Verminderung der Erdölimporte, die von 4.2 auf 1.7 Milliarden Dollar sanken.

Senator Helms verlangte den Rücktritt d. Ausnahmeministers Kissinger, da er „weder für die Araber noch für Israel weiterhin von Nutzen“ sei und seine Rolle ausgespielt habe. Jetzt brähe man eine andere Persönlichkeit mit neuen Initiativen.

In der früheren portugiesischen Kolonie Angola sind heftige Kämpfe zwischen der Regierung und der Opposition im Gange. Tausende von Menschen sollen von Regierungstreuekräften erschossen worden sein, weil sie oppositionellen Gruppen angehörten, wie jetzt in Kinshasa bekannt wurde.

In der Westtürkei kam es in den gestrigen Morgenstunden zu einem mittelstarken Erdbeben. Die Regierung traf sofort alle Massnahmen, um der betroffenen Bevölkerung alle nur erdenkliche Hilfe leisten zu können.

Eine neue, noch stärker als

„IN GENF IST ALLES FUER DIE NAHOSTKONFERENZ BEREIT“

„Für die Erneuerung der Nahost-Friedenskonferenz ist im Palast der Nationen in Genf alles vorbereitet und sie kann in jedem Augenblick begonnen werden“, sagte gestern ein Sprecher der Organisation der Vereinten Nationen in dieser Stadt.

In New York traf gestern der Generalsekretär der UNO, Dr. Kurt Waldheim mit dem inzwischen nach New York zurückgekehrten israelischen Botschafter bei der UN, Joseph Teluk zusammen, um mit ihm über die Friedenskonferenz von Genf Beratungen zu führen.

Ford ist mit „dem Mangel an israelischer Elastizität“ nicht zufrieden

Der Präsident der Vereinigten Staaten erklärte gestern, bei einem Interview mit dem New York Times, dass er Israel habe nicht genug an Elastizität gezeigt und aus diesem Grunde kann es zu der Unterbrechung der Kissinger-Mission im Nahen Osten.

In Washington wies man gestern Abend darauf hin, dass der Präsident der USA ganz einfach die Weltangelegenheiten nicht in der richtigen Proportion zu sehen imstande ist - und es gab Berichterstatter, die meinten, er werde dazu überhaupt nie imstande sein, - aber sie glaubten, dass die Berater des Präsidenten auf die Dauer verstehen würden, ihm klarzumachen, dass derartige Erklärungen das Weisse Haus schädigen und den USA selbst keine Ehre einbringen.

Eine Meinungsumfrage in den USA ergab gestern, dass die Amerikaner, allerdings vor dem Scheitern der Kissinger-Mission, mit der Art und Weise, wie die USA die Mittelostfrage behandeln, mit einer Mehrheit von mehr als sechzig Prozent nicht einverstanden sind.

Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Bruder
ZVI PETER HIRSCHBERG ז"ל
hat uns plötzlich für immer verlassen.
Die Beerdigung hat Erev Pessach stattgefunden.
In Namen der trauernden Familie
KAETE HIRSCHBERG

הג שמה

DUBEX LTD. THE ISRAEL CIGARETTE CO. LTD. LUD CIGARETTES LTD.

DAS WETTER
Trocken, steigende Temperaturen.
Temperaturen: Jerusalem 6-15, Tel Aviv 11-20, Haifa 12-21, Galila Höhen 4-11, Tibrias 9-24, Naharia 12-24, Lod 10-23, Beer Scheva 8-22, Eilat 13-25 und Westsinaï 8-22 Grad.

תל-אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFU
שולחן - P.P.
139

מקרא מן התנ"ך

aus Israels PRESSE

FEISALS TOD

Hamretz glaubt nicht, dass sich durch den Tod des sandiarabischen Königs eine Änderung in der Politik seines Staates ergibt, sei es nun innerhalb des arabischen Stammes oder nach aussen. Wenn sich jemand Sorgen machen muss, dann ist es der ägyptische Präsident Sadat, der bisher von der massiven saudischen Finanzhilfe profitiert hat. Der neue König wird vor allem versuchen, seine Position innerhalb der eigenen Familie und gegenüber der Armee zu stärken. Eine Änderung der Haltung gegenüber Washington ist nicht abzusehen.

Dswar wertet den Tod Feisals als einen harten Schlag für die USA und für den Westen im allgemeinen, da dessen Nahostpolitik vor allem auf der übertragenden Gestalt des ermordeten Ölkönigs basierte.

Hazfne geht unter dem Titel „der Judengegner hat die Szene verlassen“ auf den Wunsch d. sandischen Herrschers nach einer Befreiung Jerusalems ein. Dort, in der „judenreinen“ Stadt wollte er wieder beten. Für dieses Ziel eines heiligen Jerusalems ohne Juden unterliess er keine Anstrengung und vor allem Ägypten und Syrien haben von seiner grosszügigen finanziellen Hilfe profitiert, um

den Jom Kippur-Krieg zu beginnen. Die diplomatischen Erfolge der Araber stützen sich zudem fast ausschliesslich auf die von Feisal erfundene Öl-Waffe.

PESACHFEST

Omer bofft, dass das beginnende Pesachfest auch das historische Gedächtnis der Israelis wieder ein bisschen aufrichtet. Aus einem Volk der Sklaven sind wir wieder eine freie Nation geworden, die mit ihrer moralischen Stärke der ganzen Welt als Vorbild dienen kann.

Hamodia und Schechin hoffen, dass das Pesachfest uns aus unserer Lethargie und dem Anzeichen eines moralischen Verfalls herauszieht und uns für eine bessere Zukunft wirken lässt, eine gute Zukunft, die gar nicht so fern liegt.

Jerusalem Post bofft, dass die neuen Machthaber in Sandiarabien dieses Land auf einen fortschrittlichen Weg bringen und aus dem kompromisslosen Absolutismus der Vergangenheit herausführen werden. Feisal selbst wird in Israel in Erinnerung bleiben als der Mann, der den aus dem Oel sich ergebenden Reichtum zur Kriegsförderung gegen Israel eingesetzt hat und so vor allem für den Jom-Kippur-Krieg mit verantwortlich zeichnet.

Strafe fuer einen Bauunternehmer: eine Agora

Ein Bauunternehmer aus Rischon Lezion wurde vom Friedensgericht in Rechowot zu einer Strafe von einer Agora verurteilt. Ausserdem erhielt er eine Frist von drei Monaten zur Bezahlung dieser Strafe, nachdem er wegen Übertretung der Bauvorschriften angeklagt worden war.

Der Friedensrichter Schlomo Jifrach stellte in seinem Urteil fest, er habe beschlossen, den Bauunternehmer Abraham Abramow mit einer geringen Strafe zu belegen, um dadurch seiner Unzufriedenheit Ausdruck zu geben mit der Tatsache, dass 29 Monate vom Zeitpunkt des Deliktes im September 1972 bis zur Einreichung der Anklageschrift vergangen sind.

Die Stadtverwaltung von Rischon Lezion hat im Januar 1975 gegen den Bauunternehmer die Anklage erhoben, weil er um vier Quadratmeter mehr verbaute als die Stadtverwaltung in der Baubizenz bewilligt hatte. Die Baukontrollen der Stadt entdeckten den Verstoß gegen die Lizenz im September 1972, aber erst 29 Monate später wurde gegen den Bauunternehmer die Anklage erhoben.

Der Friedensrichter gab auch dem Antrag der Stadtverwaltung nicht statt, das Demolieren jenes Teils des Hauses anzuordnen, welches gegen die erteilte Lizenz verstoß. Abramow bezahlte die Summe von einer Agora ohne den Zahlungsaufschub in Anspruch zu nehmen. Der Richter hatte den erwähnten Aufschub bewilligt mit den Worten: Es ist jetzt schwer, eine einzelne Agora zu finden.

SAUERSTOFFGERÄT FÜR DEN NOTFALL FÜR ALLE MENSCHEN

In den Vereinigten Staaten wird seit kurzem ein Sauerstoffgerät erzeugt, welches mit Gesichtsmaske und anderem Zubehör in einem relativ kleinen Koffer Platz hat. Dieses Gerät ist für Unfälle gedacht, sowie für plötzliche Herz- oder Asthma-Anfälle. Das gesamte Gerät wiegt drei Kilo und kann auch in Privatautos oder in Privatwohnungen leicht untergebracht werden. Die Sauerstoffflasche kann einen un-

terbrochenen Sauerstoffstrom für 34 Minuten liefern, wobei nach dem allgemein üblichen Massstab ein Verbrauch von sechs Litern pro Minute angenommen wird. Die Sauerstoffflasche kann nachgefüllt werden.

Das Sauerstoffgerät wird bereits importiert und wird binnen Kurzem in Israel in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften zu haben sein.

138 Millionen IL – Budget der Makkabi-Krankenkasse

In seiner Sitzung vom 24.3.1975 bestätigte der Aufsichtsrat der Makkabi-Krankenkasse das Budget der Hausbesuche für das Jahr 1975/76 in der Höhe von 138,3 Millionen IL. Das Einnahmenbudget wurde mit 130,6 Millionen IL bestätigt, das heisst mit einem Defizit von 7,7 Millionen IL.

Der Generaldirektor der Krankenkasse, Prof. Dr. Freudenthal, erklärte, die Zahl der in der Kasse Versicherten habe 280.000 Seelen erreicht und obwohl Budgeteinsparungen vorgenommen werden müssen, wird der Entwicklungsplan fortgesetzt, mit welchem vor einem Jahr begonnen wurde. Im Rahmen dieses Planes wird das medizinische Zentrum der Krankenkasse in Ramat Gan errichtet, wo moderne Kliniken bestehen werden, ebenso ein Röntgen-Institut, ein Laboratorium, ein Institut für Elektrotherapie und Physiotherapie sowie Dienste, welche von Ärzten und Schwestern den Kranken geboten werden. Ausserdem wird – nach Prof. Freudenthal – in den nächsten Tagen in Haifa ein neues Röntgen-Institut in Betrieb genommen werden, sowie neue Laboratorien in Tel-Aviv und in Jerusalem. In verschiedenen Orten des Landes werden auch neue Kliniken demnächst ihre Arbeit aufnehmen.

Prof. Freudenthal fügte hinzu, dass die Methode der Zahlung für Medikamente sich bewährt hat und von den Mitgliedern der Krankenkasse mit Verständnis aufgenommen wurde. Das Ergebnis der Zahlung von Beiträgen für Medikamente ist die Einschränkung des Verbrauchs von Arzneimitteln von 19,9 pro Patient im Jahre 1970/71 auf 12,6 Arzneien im Jahre 1974/75. Sozialfälle wurden von der Zahlung für Arzneimittel befreit, sowie einige Gruppen der Krankenkassenmitglieder, zum Beispiel Eltern und Witwen von gefallenen Soldaten. Der Verband der Kranken-

kassenärzte droht mit der Erklärung eines Arbeitskonflikts, wenn nicht sofort eine Lösung für die Bezahlung von Hausbesuchen bei Krankenkassenmitgliedern gefunden wird.

Die Ärzte behaupten, dass noch im Monat Juni vorigen Jahres zwischen ihrem Verband und der Leitung der Allgemeinen Krankenkasse vereinbart worden war, ein allgemeiner Arzt soll pro Hausbesuch eine gewisse Bezahlung erhalten und diese Regelung durch keine Bestimmung eingeschränkt werden darf, derzufolge die Krankenkassenmitglieder einen Teil der Zahlung für den Krankenbesuch auf sich zu nehmen

haben. Das Aufsichtskomitee der Krankenkasse verschiebte die Behandlung dieses Themas auf ein noch unbestimmtes Datum. Der Aufsicht geht darauf zurück, dass Stimmen laut geworden sind gegen den Vorschlag, die Krankenkassenmitglieder zu einer Zahlung von IL 6 für jeden Hausbesuch zu verpflichten.

Der Krankenkassen-Ärzteverband erklärte, es interessierte ihn nicht, wie die Zahlungen an die Ärzte finanziert werden und er fordert, das bereits geschlossene Abkommen einzuhalten, wie jedes andere Abkommen in Gebietsfragen. Der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Ram Ischai,

Einnahmen der Pardess-Besitzer – 1.25 Milliarden IL

Die Brutto-Einnahmen der Besitzer von Zitrusplantagen werden für die gegenwärtige Saison 1.25 Milliarden IL betragen, gegenüber 800 Millionen IL im Vorjahr – so erklärte der Generaldirektor des Zitrus-Vermarktungsbeirates, J. Tulpman, in einer Sitzung des Beirates, welche diese Woche stattfand. Wie der Generaldirektor ausführte, wird diese Gesamtsumme bestehen aus 150 Millionen Dollar Einnahmen vom Export und 150 Millionen IL von der Vermarktung im Inland, Valencia-Orangun, deren Ver-

marktung vergangene Woche in Europa begann, erreichten Rekordpreise. In Konsignation wurde bereits eine viertel Million Kisten verkauft und zwar zum Durchschnittspreis von 4,50 Dollar pro Kiste, gegenüber dem Preis von 2,60 Dollar in der vergangenen Saison. Gleichzeitig hat die Nachfrage nach Schampott-Orangun, welche schon seit Wochen besteht, nicht nachgelassen, selbst als mit dem Verkauf der Valencia begonnen wurde. Bei Versteigerungen in Belgien und in Holland wurde ein Preis von 7,50 Dollar

gross je Kiste erzielt. (Der gross-Preis enthält auch die Ausgaben im Ausland. Nach Abrechnung dieser Ausgaben ergibt sich der fob-Preis, das heisst der Preis der Kiste im Heimathafen.) In Frankreich wurden Preise von 32 Francs brutto erzielt, gegenüber 21 bis 22 Francs vor einem Jahr. Bis Anfang dieser Woche wurden insgesamt 20,25 Millionen Kisten verkauft und man nimmt an, dass der Durchschnittspreis fob ungefähr 3,10 Dollar je Behälter betragen wird. Bis Ende der Saison sollen 46 Millionen Kisten versandt werden.

LANDESPANORAMA

Rauches im Kino endete mit einer zweijährigen Gefängnisstrafe für einen Jerusalem-Einwohner. Der Mann hatte einen städtischen Kontrollbeamten überfallen, weil dieser ihm das Rauchen verboten wollte. Ausser der Gefängnisstrafe wurde der rabiate Raucher auch

noch mit einer hohen Geldstrafe bedacht. Maarach und Likud im Ortsrat von Kirjat Gat einigten sich auf Bildung einer grossen Koalition. Die 11 von 13 Mitgliedern des Rates umfasst. Das Abkommen bedarf der Bestätigung durch die Zentralen der beiden Parteien.

KONFLIKT UM DIE ERNENUNG DES K. H. – LEITERS IN TEL AVIV

Um die Ernennung des Leiters der Allgemeinen Krankenkasse für den Bezirk Tel-Aviv ist ein Konflikt zwischen dem Vorsitzenden der Krankenkassenzentrale, Ascher Jadin, und dem Vorsitzenden der Kontrollkommission für Tel-Aviv, Abraham Segal, ausgebrochen. Der Posten eines Bezirksleiters der Allgemeinen Krankenkasse für Tel-Aviv wird frei, weil der derzeitige Leiter zurücktritt.

In einem Brief an den Vorsitzenden der Landes-Kontrollkommission, Aharon Becker, schreibt Segal, dass die Ernennung eines Bezirksleiters mit Zustimmung der Bezirks-Kontrollkommission zu geschehen habe. Segal betont in dem erwähnten Schreiben: „Wir werden uns nicht mit Tatsachen abfinden, welche ohne unser Wissen geschaffen werden und jeder Kandidat bedarf unserer Zustimmung.“

In einer Sitzung der Tel-Aviv-Kontrollkommission, in welcher das Problem behandelt wurde, griff Segal die Zentrale der Allgemeinen Krankenkasse scharf

an. Seiner Meinung nach geht es hier um keinen Zufall, sondern die Zentrale betreibt eine übermässige Zentralisation, welche im Gegensatz zu den Tendenzen des heutigen öffentlichen Lebens steht.

ERMAESSIGTE FLUGPREISE FÜR STUDENTENFAMILIEN Der Verkehrsminister Gad Jacoby gab sein Einverständnis dazu, dass nicht nur Studenten, sondern auch deren Familien künftige ermässigte Preise für Flugkarten zahlen werden. Es geht dabei um die Frauen und Kinder verheirateter Studenten. Die Ermässigung beträgt 40% des regulären Flugpreises.

NEUES BUDGET DER NATIONALVERSICHERUNG 5,2 MILLIARDEN IL FÜR RENTEN

Jerusalem (FM) – Der öffentliche Beirat des Nationalversicherungsinstituts, der gestern in Jerusalem unter Vorsitz von Arbeitsminister Baran zusammentrat, genehmigte den Budget-Vorschlag des Instituts für 1975/76. Die Gesamtsumme der auszubahnenden Renten wird in diesem Steuerjahr IL 5,2 Milliarden, verglichen mit IL 4 Milliarden im vorhergegangenen Finanzjahr, betragen. Insgesamt sollen IL 3,6 Milliarden von den Arbeitnehmern (und auch Arbeitgeberern), an Abgaben einkassiert werden, verglichen mit IL 2,9 Milliarden im Jahr 1974/75. Im Jahr 1974 hatte das Nationalversicherungsinstitut IL 1,1 Milliarden über seine Einkünfte hinaus zusteuern müssen. Im bevorstehenden Finanzjahr wird der Zuschlag voraussichtlich IL 1,6 Milliarden betragen.

OPPOSITION HOFFT AUF STURZ DER EGGED-LEITUNG

Die Opposition innerhalb der Krankenkassen zentralen, um bei den kommenden Wahlen die jetzige Leitung auszuwechseln. Die Oppositionsfaktionen „kidun“ und „Os“ haben zusammengeschlossen und warten noch Beiräte der Fraktion „Schinui“, die ihre Anhänger im Norden hat. 13. Mai angesetzt sind, Änderung in der Verwaltung der Gesellschaft erreichen.

Der Leiter der Organisations- und Administrativabteilung in der Krankenkassenzentrale, Mosche Jehuda, erklärte Korrespondenten gegenüber, dass die Bezahlung für Hausbesuche in den Verhandlungen mit den Ärzten abhängig gemacht wurde von der Zustimmung der Kontrollkommission der Krankenkasse und dass ausdrücklich die Rede von einem Beitrag der Krankenkassenmitglieder pro Hausbesuch war.

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Kulturzentrum

Prof. Dr. h.c. HELLMUT BECKER

Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung der Freien Universität Berlin

EDUCATIONAL PLANNING AND EDUCATIONAL REFORM IN EUROPE – THE CASE OF WESTERN GERMANY

In Zusammenarbeit mit d. Henrietta Söld-National Institute for Research in Behavioral Sciences an dem N.C.J.W. Research Institute for Innovation in Education / Hebrew University JERUSALEM.

Donnerstag, 3. April 75, 20.30 Uhr

Beth Agnon, Moses-Auditorium. Hillel Str. 37.

In Zusammenarbeit mit Abteilung für Lehrer-Ausbildung des Technions Haifa. Mittwoch, 9. April 75, 17 Uhr

Prehah, Building 11, Saal Technion

Bildung fuer die Welt von Morgen (Vortrag in Deutsch)

TEL-AVIV, Sonntag, 6. April 75, 20.1 Kulturzentrum, Kirat Malchei Israel 19

Vereinigung ehemaliger Berliner in Israel

Ortsgruppe HAIFA und NORDBEZIRK lädt Mitglieder und Freunde ein, zu einem

FRÜHLINGSFEST

mit gleichzeitiger FEIER des

27. JOM HA'ATZMAUT

DONNERSTAG, 10. April 1975, 8.00 Uhr abends im Hotel „Dan Hakarmel“, Haifa, an gedeckten Tischen Unkostenbeitrag IL 15.— pro Person, einschl. Konsumation KEINE PLATZRESERVIERUNG!

DER VORSTAND: Für Musik, Humor und Unterhaltung sorgen

FRED PELZ mit seinem ORCHESTER

Kartenverkauf: Hadar: Herr Walther Café „Gan Armon“, 10-11.30 vorm. Karmel: Schuhgeschäft „Lestra“, Fran Levy, Merkaz Hakarmel

Neve Schanan: Lotar Rosenberg, Hatichestr. 82, Tel. 225903

Krajot: Heinrich Nathan, Kirjat Chaim, Schivjei Israel 9, Tel. 72662/

Feierliche Eröffnung des neuen Theaters

JIDDISCHES KUNSTTHEATER PREMIEREN-VORSTELLUNGEN

AMCHO – 200.000

Komödie von SCHALOM ALEJCHEM

JERUSALEM – unter dem Patronat des Erziehungs- und Kulturministers Aharon Jadin – Jerusalem Theater – Donnerstag, 17.4., 8.30 Uhr abds.

TEL-AVIV – unter dem Patronat des Bürgermeisters Schlomo Lahat – Bet Arlosoroff (Ohel) und Nachman-Saal.

HAIFA – unter dem Patronat des Bürgermeisters Josef Almog – Stadttheater – Dienstag, 8.4., 8.30 Uhr abds.

Vereinigung ehem. Berliner in Israel

wünscht allen ihren Mitgliedern und Freunden zu Pessach

CHAG SAMEACH

Dr. MAX FLESCH

Präsident und der Vorstand

Sadat verzichtet ploetzlich auf Kissinger

Von YACHIN

Es auf romantische Gemi-
nd auf Personen, die den
n Osten nicht kennen,
zu die Verteidigungs-
zwischen dem Präsidenten
und Dr. Kissinger Ein-
gesehen, die Unan-
und Kisses gehören im
chen Orient zum "diplo-
matischen Geschäft", und
des öfteren haben sich
zeiten umarmt, die erst
Zeit vorher unter dem
cht standen, ihrem Part-
nach dem Leben getrach-
ten haben.

diese Einschränkung
des "Zeremonien" in
nicht, der wird das
des ägyptischen Prä-
sidenten Sadat veran-
lassen, Zeit seinen "Freund
mit jeder Art von
zeugungen überhäufte.
Dies ist er, solange er
keiner braucht, und
es ist nicht richtig er-
Als er jedoch von der
einer "schrittweisen Lö-
im Nahen Osten skiz-
zierte, er sich die radikale
he "Sensations-Wo-
zung" "Ros el Yousuf"
Interview aus und be-
ort, dass Kairo an ei-
lösung gar nicht inter-
esse. Er hatte gehofft,
r. Kissinger ihm die
im-Halbmond ohne be-
schwierigkeiten. In-
ria. Als sich diese Er-
nicht erfüllte, Hess Sa-
Kissinger einfach fal-
wohl der amerikani-
senminister um Ge-
ung aller Besprechun-
ten hatte und man in
u auch diesen Wunsch
n Arger der Presse
Opposition), befolgte,
lichte die ägyptische
g mütten in den Ver-
eine eine Mitteilung,
jede Art von Kriegs-
blehne,
nur hier hatte Sadat
se gekrochen und
schwätzig gewesen,
rher hatte er in der
hen Zeitung "Al Ha-
n einem Interview Ge-
endfüllt, die ihn bei
wie bei Arabern glich
verdächtig, aus-
sen. So z.B. sagte er
Interview, dass die
ffensstillstandsinio
Sy-ael längst vorher wü-
r. Kissinger und ihm
leit worden sei. Die
rsten nichts davon,
syrischen Präsidenten
schlingte er, dieser
sch aus Misstrauen ge-
ger wochenlang ci-
losen Artilleriekrieg
an der Nordgrenz.
Es ist kein Geheim-
Sadat den Präsidenten
nicht schütz (er soll
Worte über ihn ge-
geben). Hier war eine
te, bei der er dies
denklich zum Aus-
men lies.

Die „Front der Ablehnung“

Ararat und seine Mitarbeiter
haben die Ideen Assads be-
trachtet und versucht jetzt, den
Gedanken des gemeinsamen
Kommandos in die Tat umzu-
setzen. Aber die Mitglieder der
"Front der Weigerung" wollen
von der Kooperation mit Sy-
rien nichts wissen. Zur Front
der Weigerung zählen heute
die von Dr. Habesch geführte
"Volksfront", die von Ahmed
Ibril geleitete Gruppe "Gene-
ralkommando" und die dem
Irak nahestehende Unter-
grundorganisation. Letztere
hat verlangt, dass der Irak in
alle Pläne mit einbezogen wer-
den muss. Dr. Habesch und
seine Anhänger weisen das Pa-
troasat Syriens scharf zurück,
da für sie Assad nur eine ra-
dikale Ausgabe von Sadat
ist. Auch Assad erkennt prin-
zipiell die UN-Beschlüsse an
und will zur Genfer Konferenz
gehen, was für Dr. Habesch
mit Anerkennung Israels iden-
tisch ist. Die Mitglieder der
"Front der Ablehnung" wollen
von dieser Art von Diploma-
tie nichts wissen, sie lehnen
auch für eine Übergangszeit
einen Palästina-Ministat im
Westufergebiet ab. Sie streben
nach "revolutionärem Kampf"
bis zum Ende und bestehen
auf Austreibung Israels aus
dem Nahen Osten.

tz allem — die Radikalen

e Zeitung hatte Sadat
über Kissinger und
Politikern gemüht
und alle hatten seine
amische Weicheit ge-
vor in dem Interview
itung "Al Hawadet"
dat ganz andere To-
Er solidarisiert sich
Forderungen Syriens
nenen der Palästinen-
restreitet entschieden,
Meinungsverschieden-
it den Palästinesern
h des Endzieles ge-
Nur für die Über-
börnte man verschle-
assungen über die
gende Taktik finden.
zung Israels aus al-
ten und ohne Wahl-
"Rechte" der Paläst-
i sich Sadat auf Pri-
nlassen.
em Abbruch der Ver-
o mit Dr. Kissinger
notwendigerweise zu
anarabischen Respre-
An erster Stelle stand
tung der Aussemmi-
neue Spitzenkonfe-

renz wird vorbereitet, um die
Strategie der Araber festzu-
legen. Dieses Mal sieht sich je-
doch Sadat einer veränderten
Struktur im arabischen Lager
gegenüber. Der syrische Prä-
sident Assad hat die Palästinen-
er "aus dem taktischen Spiel"
herausgenommen, indem er
mit ihnen die Schaffung eines
gemeinsamen politischen und
militärischen Kommandos ver-
einbarte...

Eingedenk ihrer nur Geringe
bewiesenen politischen und mi-
litärischen Schwäche hat die
Palästina-Befreiungsorganisa-
tion diesem Plan zugestimmt,
obwohl ihr bei dem Projekt
nicht ganz wohl ist. Der syri-
sche Präsident Assad spielt
sichtlich mit dem Hintertgedan-
ken, im Zuge einer grossen
Revolution im Nahen Osten
Palästina an sein Land als Süd-
syrien anzuschliessen. Er kann
sich bei Vorbringen dieses
Projektes mit gutem Gewissen
auf die Palästiner selbst
stützen. 1920, als die arabi-
sche nationale Bewegung in Pal-
ästina in ihren Anfängen war,
träumten deren Führer (der
Mufti und Aref el Araf —
beide inzwischen verstorben)
nicht von einem eigenen Ge-
biet Palästina, sondern wol-
len das Land als "Südsyrien"
an Syrien angliedern. Im Lau-
fe der Geschichte des briti-
schen Mandates wurde mehr-
fach die Idee eines grossyri-
schen Staates vertreten, die
Assad jetzt erneuern will. Die-
sem Plan haben Arafat und
seine Helfer nicht zugestimmt,
aber sie bekennen sich zu As-
sad, weil er ihnen auch den
Weg zur Beteiligung an der
Friedenskonferenz in Genf
bahnen kann.

Syrien will „Jordanien im Bilde halten“

Die Anhänger der PLO heissen den Plan Syriens,
ein gemeinsames politisches und militärisches Kommando
zu schaffen, sehr. Präsident Assad will dabei nicht die Ver-
bindung zum König Hussein aufgeben, der bei den Terror-
isten über alle Massen verhasst ist.

Hinter den Kulissen

Bei den langwierigen Ver-
handlungen mit Dr. Kissinger
spielte Verteidigungsminister
Schimon Peres zuletzt die füh-
rende Rolle. Er verstand es,
den Ministerpräsidenten Rabin
für sich zu gewinnen und die-
sen darauf aufmerksam zu ma-
chen, dass mit der Kriegs-
verzichtsentscheidung das An-
sehen Rabins stehe und falle.
Daraufhin nahm die Regierung
mit grosser Mehrheit ihre Be-
schlüsse an, in denen sie die
ultimative Rückzugsforde-
rungen der Ägypter ablehnte.

Politik der "schrittweisen Lö-
sung" aufzugeben, war Aus-
senminister Fahmi der erste
Sprecher im Sinne der neuen
radikalen Richtung.

Jetzt sind Serien penarabi-
scher Verhandlungen zu erwar-
ten, bei denen Syrien, Algeri-
en, Libyen und einige andere
radikale Staaten versuchen
werden, den Ton anzugeben.
Die Krise wird aufsteigen, wenn
man sich zum "Aufmarsch"
auf der Genfer Friedenskonfe-
renz entschliessen muss. An
sich streben jetzt alle wichti-
gen arabischen Staaten nach
Erneuerung der Konferenz,
aber dort wird sofort die Fra-
ge der Beteiligung der Pal-
ästiner auftauchen. Israel
wird unter keinen Umständen
zu Beratungen unter Beteili-
gung der PLO bereit sein.
Dies kommt erst recht nicht
in Betracht, nachdem Arafat
sich erneut zum Anschlag auf
das Tel Aviv Savoy-Hotel

bekannt und die Aktion
als "wichtigen strategischen
Schlag" bezeichnet hat.

Die Vereinten Staaten ha-
ben ebenso wie Israel den
Misserfolg der Bemühungen
Dr. Kissingers nur als "Sü-
spendierung" der Gespräche be-
zeichnet, auch Israel hat deut-
lich geäußert, dass es auf neue
Verhandlungen hoffe. Aber bei
der militanten Stimmung im
arabischen Lager ist auf neue
Gespräche in ruhiger Atmo-
sphäre kaum zu hoffen — zu-
nächst werden die arabischen
Zentren versuchen, den Kampf
gegen Israel in "offener diplo-
matischer Arena" zu führen.
In Israel sieht man diesen Ver-
such, wie auch den ständi-
gen arabischen Kriegsdrohungen
mit Gelassenheit entgegen,
ohne sich Missionen hinsicht-
lich der denkbaren Gefahren
hinzugeben. Eines ist sicher:
der Überraschungsfaktor, der
den Arabern im Oktober 1973
einige Tage Erfolge gebracht
hatte, wird dieses Mal keine
Rolle spielen.

Bis jetzt das beste hebraeische Buch ueber den Jom Kippur-Krieg

Von Dr. Will Thiem

Se've Schiff, "Erdbeben im
Oktober". Erschienen 1974
im Zmora, Bitan, Modan-
Verlag, Tel-Aviv, 268 S.

Schiffs Buch "Erdbeben im
Oktober", welches den Unter-
titel "Der Jom Kippur-Krieg"
trägt, erschien ungefähr ein
Jahr nach jenem Krieg — zu
einer Zeit also, da die Kriegs-
bühler der "fixen Journal-
isten" schon längst geschrieben,
verkauft und vergessen waren.
Bereits im Zeitpunkt der Ver-
öffentlichung also kommt der
besondere Charakter von
Schiffs Buch zum Ausdruck.
Dabei muss man allerdings
betonen: Se've Schiff ist Jour-
nalist, ja, man ist versucht zu
sagen, Vollblutjournalist. Wer
Gelegenheit hat, seine tägliche
Militärberichterstattung in
"Haaretz" zu verfolgen, wird
schon gewiss Recht geben. Doch
Schiff ist mehr als nur Repor-
ter, mehr als ein äusserst be-
gehrter und alterfahrener Re-
porter. Er ist auch ein gut
beschlagener und beständi-
ger Kommentator. Diese
beiden Grundeigenschaften
Schiffs kommen in seinem
Kriegsbuch "Erdbeben im Ok-
tober" klar zum Ausdruck.

Natürlich schildert der An-
tor das Kriegsgeschehen. Mehr
noch: Jene zehn Abschnitte sei-
nes Buches, welche er "Tage-
buch der Ereignisse" nennt,
sind meisterhaft geschrieben.
Dem Leser, selbst jenem, der
den jüngsten Krieg unmittelbar
erlebt hat, geht bei der Lese-
ren, rein sachlichen Darstel-
lung der meisten Kriegsbereiche
sehr leicht das Interesse
verloren. Schiff weiss dem
auf zweierlei Wegen zu bege-
gen. In die Berichterstattung
selbst sind umhüllende Einzel-
schicksale eingeflochten, son-
stige Momentaufnahmen aus
dem Leben von Kriegsteilneh-
mern. Dadurch wird die oft un-
menschliche Sachlichkeit in

der Darstellung der Kriegs-
eignisse veranschlicht und so
dem Leser näher gebracht.

Aber das ist nur ein Weg —
vielleicht jener eines Hand-
werktricks — den Schiff geht,
u.zw. mit viel Erfolg. Der
zweite und wesentliche Weg
liegt im Aufbau des Buches
selbst: Die Darstellung des
Kriegsgeschehens wird immer
wieder unterbrochen durch
Kapitel, in welchen der Autor
die Probleme des Jom Kippur-
Krieges analysiert und die En-
schlüsse der "Hauptdarsteller"
jenes Dramas kommentiert.
Hier tritt sozusagen die zwei-
te der beiden "Seelen" zu Ta-
ge, welche — ohne "schl" —
in Schiffs Brust wohnen. Die
Kapitel der Analyse — 12 an
der Zahl — zeugen von der
wohlfundierten Sachkenntnis
des Verfassers, von seiner
gründlichen militärischen Bil-
dung und von seinem Ver-
mögen, auch brennende Probleme
unserer Staatsverteidigung
sachlich zu analysieren.

Fredrich, Schiff macht wieder
sich noch aus etwas vor: Das
ganze Buch zeugt von der in-
neren Teilnahme — ja, man
müsste fast sagen:

Erstürmung — mit wel-
cher der Verfasser den Jom
Kippur-Krieg erlebte. Noch in
der sachlichsten Analyse
Schiffs schwingt dieses wahre
Beteiligungsmotiv mit und gerade
dieses offene, ehrliche und achte
Sorge um die Sicherheit Isra-
els gibt diesem Buch das
persönliche Profil, ohne des-
sen Wertigkeit zu beeinträch-
tigen.

Leider hat das so vorzögli-
che Buch eine Reihe von
Herzen liegen.

Zusammenfassend darf man
wohl sagen, dass Schiffs Jom
Kippur-Kriegsbuch das beste
ist, welches bisher in Irri-
er. Von den ausländischen
Publikationen hat der Schrei-
ber dieser Zeilen nur einige ge-
lesen, aber er muss feststellen,
dass "Erdbeben im Oktober"
auch der ausländischen Kon-
kurrenz gegenüber ansprechen-
dend besteht. Ebenso wie die an-
deren Bücher Schiffs, welche
ebenfalls militärische Themen
behandeln, ist sein Jom Kip-
pur-Kriegsbuch jedem zu em-
pfehlen, dem die Sicherheit und
die Verteidigung Israels am
Herzen liegen.

Finanzfragen spielen auch
bei der Bonner Unterredung
zwischen Allon und Franz Jo-
sef Strauss eine Rolle. Wenn
auch Strauss sich äusserlich
freundlich gab, sagte er nur
ganz unverblüht "Prüfung"
der israelischen Wünsche zu.

Die Forschungsabteilung der
Arabischen Liga interessiert
sich sehr für Israels wirtschaft-
lichen Fortschritt. Das "Israel
Export and Trade Journal"
zählt zu seinen Abonnenten
auch das "Forschungsinstitut"
der Arabischen Liga in Kairo.
Die Abonnementsbestellung
ging durch einen Verlag in den
USA zu.

Mit grossen personalpoliti-
schen Schwierigkeiten hat das
Aussemmistrium zu kämp-
fen. Die Wahl von Chaim Herz-
og als Nachfolger von Josef
Tekon wird als erfolgreich be-
zeichnet, dagegen hatte das
Ministerium bis jetzt keinen
überzeugenden Kandidaten für
das Amt des Generalkonsuls in
New York. Ausserdem be-
schweren sich informierte Krei-
se, dass das Amt des Wirt-
schaftsattachés (Sitz in New
York) seit Jahren nicht mit
Persönlichkeiten von Rang be-
setzt ist.

Die Rabot des Aussemmi-
sterns Allon hat dazu geführt,
dass Israel für dieses Jahr und

beim Savoy Hotel-Überfall bei
den Kommunisten (Radach) ge-
habt. Auf Jahr hatte sich an
der Aktion gegen die PLO-
Führer in Beirut beteiligt, wor-
auf das arabische Rakach-Blatt
"Al Itihad" über Jaki schrieb:
"Das Kalus Zeichen". Als
"Dawar" die arabischen Kom-
munisten entsprechend impra-
gerate, warfen sie dem "Da-
war"-Korrespondenten "Blut-
hetze gegen die Araber" vor.
Der Knesset-Abgeordnete Hil-
lail Seidel (UL) zog eine ande-
re Konsequenz: Er gebürte he-
her zusammen mit Likud Ele-
menten einem Komitee für die
Förderung der Beziehungen zu
Russland an. Er trat wegen
des Verhaltens der arabischen
Kommunisten aus und wies
u.a. darauf hin, dass die
USSR auch nicht den mdrö-
dischen Anschlag in Tel Aviv
verurteilt habe.

Die Bewilligung der Schlies-
sungsentscheidung für Nestorper
in Höhe von 600 Mio DM ist
auf Schwierigkeiten gestossen.
Bonner Kreise warfen Dr.
Goldmann vor, dass er vor-
zöglig über diesen Plan ge-
sprochen und ihn dadurch ge-
fährdet habe. Angesichts der
ständigen arabischen Proteste
suchen "angestrebte" Kreise
in Deutschland nach Mög-
lichkeiten, wie das Geld bis zur
Beendigung der Auszahlung
(innerhalb von sechs Jahren)
Kontrolle gehalten werden kann,
damit nicht der Verdacht auf-
kommt, es handele sich "um
eine neue verkappte Subvention
für Israel".

Die Rabot des Aussemmi-
sterns Allon hat dazu geführt,
dass Israel für dieses Jahr und

Ein peinliches Nachspiel hat
der Tod des Ahn Us Jaki



Blickung jüdischer Studentenvereinig mit Wapen in Blau-
Weiss-Gelb und Berg Sinai mit aufgehender Sonne —
Geschenk des Dr. Arthur Biran S.A. an eines anderen
begeltesten Zionisten in Deutschland 1895.
(Ethnologisches Museum Halle)

Listen im Waad Hapoel der Histadrut erhielten 1974 ueber 10 Mio. IL

Man sollte sich eigentlich fragen, aus welchem Grunde einige Parteien der Parteifinanzierung durch Regierungsanleihen Widerstand leisten, wenn sie selbst grosse Summen sowohl im Jahre 1973 wie auch im vergangenen Jahr aus öffentlichen Fonds angenommen haben. Scheinbar geht es diesen Gegnern der Parteifinanzierung eher um die Gunst der Öffentlichkeit als um Prinzipien. 1974 hatten 17 Listen in der Hixstadur senanz

Y'om AWIGDOR YESHA

10.229,856.50 IL einkassiert. Im Vorjahr waren es 9.6 Mio. IL gewesen. Selbstverständlich hatten sich die Summen für die einzelnen Parteien nach den Wahlen zur 11. und zur 12. Hisdadrungtagung entsprechend dem Kräfteverhältnis geändert. Die Liste der Verteilung der „Politischen Steuer“ ist aufschlußreich:

Abgeordnete in heftiger Kritik gegen den Religionsminister gewandt. Ihm wurde vorgeworfen, gegenüber dem Budget des Vorjahres sei seinem Amtsantritt die finanziellen Zuschüsse an Institutionen, in deren Präsidium er sitzt, verdoppelt zu haben. Mank J. Ben Meri stimmte im Finanz Ausschuss gegen Raphael, dessen Etat von 58 Millionen IL auf unter fünf Millionen erhöht wurde. Besonders Mank Gideon Pat (Likud) war es, der sich beschwerte, dass fast alle Zuschüsse im Budget seines Ministeriums den Interessen des Religionsministers dienen. Er handelte sich u.a. um Zuschüsse an „Ad Hacav Maimon“, an das Rak Kook Institut, an das Schwadron Institut und an den „Mechon Rischonim“, während Hahešer“ gekürzt worden sind. Sogar Mank Schalom Lorenz (Aguda) übte an Raphael Kritik.

So mag es nicht Wunder nehmen, dass der Religionsminister in seinen eigenen Reihen, besonders in der Tel Aviv RNP-Ortsgruppe, keine Mehrheit hinter sich hat, die der Liste des ehemaligen Religionsministers Wahhaftig zugute gekommen ist. Hierzu kommen tiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen Raphael und Innenminister Dr. J. Burg, die vielleicht erst jetzt, nach dem Fall der Klistinger Mission, oberflächlich überbrückt werden können.

Nützen wird es uns wenig. Das ist nicht zu bestreiten, und das wissen wir wohl recht genau. In fast allen Fällen, in denen es sich um die Schichten der Klassen- oder Klassen-Misere verantwortlich gemacht werden, wie falls alles, was im Nahen Osten geschieht. Denn es geht ja letztlich gar nicht darum, was wir nun und wie wir es tun, sondern ganz schlicht um unsere Existenz überhaupt. Den Shock, den die Hitlerzeit und der grosse Mord an Juden in der Menschheit ausgelöst hatten, und der dazu führte, dass die Gründung eines jüdischen Staates nicht nur geschehen konnte, sondern sogar Begünstigung auslöst, ist länger überwunden. Die Menschheit hat sich wieder gefangen. Sie ist zu alten Massstäben zurückgekehrt—wimmer man ihr das erlitten hat in jedem Falle also in allen Belangen, die Juden angehen. Dass sie dabei heute die Begriffe oftmals verkehrt, dass sie gegenüber das Gegenteil annimmt, dem gegenüber, was früher einmal wahr heisst nicht, dass dieses Gegenteil nicht auf alten Grundsätzen beruht. Denn es ist ja doch zu schön, könnte gerade Juden vorwerfen zu können, sie führen all das aus, was sie durch die Jahrhunderte bei allen anderen Nationen als unmoralisch angesehen prangert hatten.

In diesem Zusammenhang ist es völlig unerheblich, ob sie das, was man ihnen vorwirft, auch wirklich tun. Die Verzichtsbereitschaft Ägypten- oder vielleicht sollten wir hier sagen, den Vereinigten Staaten gegenüber, die

Hartnaeckigkeit und Friedensbereitschaft

VON UNSEREM N.J. -
KORRESPONDENTEN

Israel soeben gezeigt hat, war so groß, dass die zweifelloste an der Hand d. Möglichkeit einer Selbstauflösung führte. Dass es weiter nicht gehen konnte, dass der kollektive Selbstmord nicht stand, fand, war eigentlich so klar u. so logisch, dass man annehmen sollte, alle Menschen sehen das ohne weiteres ein. Dazu kommt, dass aus recht klaren, politischen Begründungen heraus das israelische Nein auf das, was die Ägypter Vorschläge nannten, dringend notwendig wurde. Die Araber waren bereits zu der festen Überzeugung gelangt, dass Israel nichts anderes mehr zu tun habe, als das was sie wünschen, dass die Vereinigten Staaten diesem helfen, und nur ihnen helfen würden, all das durchzusetzen, was sie planen, dass eine arabische Gegenleistung für israelisches Ritzig nicht mehr notwendig ist. Hier musste eine israelische Ablehnung einsetzen, wir mussten deutlich machen, dass wir nicht nur noch existieren, sondern auch durchaus zu verstehen sind, unsere Existenz zu verteidigen.

Aber all das muss natürlich von einer grossangelegten Propagandaaktion begleitet werden. Propaganda ist ein Gebiet, das wir so nicht schätzen; es erinnert uns an Joseph Göbbels, mit allem, was damit zusammen-

hängt. Aus eben diesem Grunde meinen wir stets, solchen Aktionen ausweichen zu müssen. Dazu kommt, dass wir der Überzeugung sind, die Gerechtigkeit unserer Sache sei so gross, so klar, dass wir gar keine Propaganda machen müssen, um sie zu beweisen. Immer wieder kommt bei uns die Überzeugung durch, dass wir es nicht notwendig haben, die Welt zu der Meinung zu bringen, dass wir, und nur wir, recht haben. Und das deshalb, weil eben das Recht auf unserer Seite ist. Es gibt kaum eine falsche Entscheidung als oben diese. Recht ist eine Sache. Aber die Einstellung der Welt zu diesem Recht ist eine ganz andere. Das haben wir schon wieder deutlich zu sehen bekommen, als die Deutschen sich mit dem Einführungsfall Peter Lorenz auseinandersetzen. Auch hier nehmen alle Meinungen das Recht für sich in Anspruch. Wo das Recht liegt, ist bisher nicht klar festgestellt worden.

Die israelische „Hartnäckigkeit“ ist eine Parole, die von den Arabern sehr geschätzt in die öffentliche Meinung der Freien Welt geschleut wurde. Immer wieder müssen wir uns mit Berichten auseinandersetzen, die den Arabern beschreiben, für einen echten Frieden bereit zu sein, während es nur die Israelis sind, die diesen Frieden verhindern. Diese Meinungsänderung geht so weit, dass sich auch jüdische Zeitungen erfasst hat. Erst vor kurzem hat unser Jerusalem-HM-Korrespondent sehr deutlich Tendenzen registriert, die in der „ALLGEMEINEN“ Deutschschrift der Juden für Deutschland vorhanden sind. Das ist kein Wunder. In dieser Zeitung gibt es heute eine Redaktion, die weitgehend aus „fortschrittlichen“ deutschen Jugendlichen besteht, nicht aus Menschen, die zum Judentum geboren und bereit sind, unsere Probleme vom rein jüdischen Standpunkt her zu sehen. Der fortschrittliche Liberalismus ist ja überhaupt wahrscheinlich das Unglück der Freien Welt. Er nämlich bringt es dazu, dass im Grunde vernünftige Menschen glauben, es sei ihre Pflicht, den Totalitären, die sich auf den Postenritt bezaubert, zum Erfolg zu verhelfen. Wir finden ähnliche Beispiele in allen Staaten des Westens.

Wenn ein ehemaliger deutscher Jude nach Israel gekommen ist, wenn er hier seine Heimat gefunden hat, wenn er im Lande Israel all das vorfindet, was er sein Leben hindurch gesucht hat, wird er von diesen „Fortgeschrittenen“ der Welt belächelt. Er gehört zu den Menschen, die „retrogrades der Reaktion“ verfallen sind, die es nicht fertigbringen, sich aus ihrer nationalen Bindung zu lösen. Genau das ist es, was wir vermeiden müssen. Die „israelische Hartnäckigkeit“ nämlich beruht weitgehend auf dem, was er vertritt. Er kam nach Israel, weil er endlich, in seinem Lande, innerhalb seines ureigensten Vor-

kes, frei als Bürger zu gedachte. Wenn heute Menschen aufstehen, die ihn genau vorwerfen, so vergessen sie, ihre Vorfahren diesem Jüde Einreise verwehrt, dass ; waren, die dazu führten, ein jüdischer Staat gegründet, dass sie die Verantwortung tragen, dass eben jüdische Staat heute besteht weiterhin zu bestehen in wenn aus keinem anderen ; de, so deshalb, weil entwer Menschen eine Heimat t müssen.

Die Welt vergisst heute gerne die Grundlagen, auf Israel geschaffen wurde. Die ist von der „palästinensischen Identität“ und man glaubt Fortschritt zu dienen, wenn man den „Palästinensern“ Gerichte widerfahren lässt. Man magist in diesem Zusammen auch gerne, dass kein „Q“ „Palästinenser“ in Österreich war, dass es nie nur einzigen „Palästin“ gibt, der wirkliche Schwie- ter hatte. Denn die „Palä- sten“ heute das „re- ste Volk“ der Welt sein, in Wirklichkeit ist ihnen etwas geschehen, was uns schützen könnte. Innerhalb von man von „Palästin“ spricht, sollten wir den- unser Schicksal durch die- pende untergeordnet, wir das nicht tun, ist der- garnicht wieder ge- chende Fehler unserer „ganda“.

Es gibt keine arabische
Zensurbehörde. Das un-
den sollten wir zur Kennen-
men und der Welt in d-
büßenden Form mitteil-
Araber sind nach wie v-
er einzigen Lösung des
osprobleme beschäftigt.
Lösung beinhaltet die L-
ründe des Staates Israel.
ägyptische Botschafter v-
shington sagte es vor ni-
ger Zeit sehr deutlich i-
Interview: "Die Juden ha-
Nahen Osten nichts zu s-
Er sagte: die Wahrheit, j-
jede Wahrheit, die alle
für sich akzeptieren. Da-
bitte: sein ist die Wahr-
heit, aber es ist nicht
in dem Sinne, wie die
alle Araber, vom Atlan-
Ozean bis zum Persische
see sehen. Das, und m-
die Grundlage für das S-
Nahen Osten. Solange e-
Kissinger, solange die V-
ten Staaten, solange die
Welt nicht bereit sein soll-
ganz einfache Tatsache
zeptieren, dass die Araber
Berechtigung zeigen, die
steht eines jüdischen Sta-
Nahen Osten zur Konsi-
nehmen, ist nicht damit z-
nen, dass wir zu einer v-
einen Lösung aller Problem-
dieser Zone gelangen. Wir
men wieder zu der Gr-
und. Wir nehmen uns gewis-
am den Problemen, die
Grundproblem darstellen.
mit sind. Wir dazu auf-
alles zu tun, was in e-
Kräften steht, um diese
Probleme zu lösen. Das ge-
hoffen. Wir können
hoffen, dass wir instand
werden, um diese Frage
dig zu erweisen, um für
gegen, und letztlich Jüd-
und Israels zu sein.

Liste	1974	1973
	IL	IL
IAP	5.095.473,50	4.996.110,64
Lager der Liberalen (Gachal)	781.139	746.361
Brit Hasamol (Soz. Zionisten)	47.500	51.340,60
"Panther"	151.988	77.412
Freies Zentrum (Gachal)	196.530	198.325
Mapam	1.093.460	1.084.738
Hooved Hadati	353.735	303.965
Rakach Kommunisten	211.808	111.795
Moked (1973 Makl)	157.472	162.930
Staatsliste (Gachal)	390.367	360.019,55
Tholet Lawan (Gachal)	856.139	807.061
Haolam Hase	65.747	61.160,20
Unabhängige Liberale	608.500	605,024
Brüderlichkeit (Achwal)	87.982	58.983,60
Unabhängige Liste	33.000	8.674
Jemen-Auswanderer	65.800	10.893
Jemenitenverband	33.396	8.041

Wer fordert Konsolidierungsanleihen?

Wie bekannt wurde, werden sich vorläufig nur drei Parteien um Konsolidierungsmitteln aus dem Finanzministerium wenden, sobald der Finanzausschuss der Knesset die Parteifinanzierung bestätigt haben wird. Es handelt sich um die IAP, um Cherut und um die Religionsnationalen. IAP-Sekretär Meir Samri hat bereits den Antrag um Gewährung einer Anleihe in Höhe von 25 Millionen IL eingereicht. Zwanzig Millionen IL fordert Cherut, während die Religionsnationalen sechs Millionen für sich beanspruchen. Allerdings muss hier bemerkt werden, dass sich innerhalb der Religionsnationalen eine starke Opposition gegen diese Art von Finanzierung organisiert. Mapam und die Unabhängigen Liberalen wollen eine interne Spendenaktion bei ihren Mitgliedern in die Wege leiten.

Die „Finanzfrage“ wird noch zahlreiche Probleme aufwerfen. Der Maarach wies bereits durchblicken, dass er „schärfsten Widerstand“ gegen Gegner der Parteifinanzierung durch Regierungeisen anmelden will, die vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt um Anleihen ansuchen sollten.

Erstamten Kette es jedenfalls aus, dass die Bürgerrechtspartei Schmutz! Alons sich selbst eine Grube grub, als sie anderen Parteien durch ihre beispielgebende Handlungsweise — die Veröffentlichung ihrer Finanzgebaren, — eine Falle stellen wollten. Die junge Bewegung, die bisher keine grösseren Schulden machte, hat nach eigenen Angaben im ersten Jahr ihres Bestehens IL 605.580.— ausgegeben, ihre Einnahmen belaufen sich auf IL 512.500.— aus der staatlichen Parteifinanzierung; IL 51.500.— erhielt sie aus dem Parteifinanzierungsfonds zu den Wahlen zur 3.Knesset, zu denen noch IL 6.340 aus Spenden von Mitgliedern hinzukamen. So hat also auch diese Partei, für die fast 35.000 Personen zur 3.Knesset stimmten, fast IL 34.000 Schulden.

Erregung um Jizchak Raphael

Dass die Religionsnationalen weiterhin ausserordentlich an Popularitätsschwund leiden, hat sich nicht nur bei den Wahlen zum Lehrerverband gezeigt, aus denen die RNP mit grossen Stimmenverlusten hervorgegangen ist. Selbst innerhalb der konservati-

BANK HAPOLIM IN NEW YORK

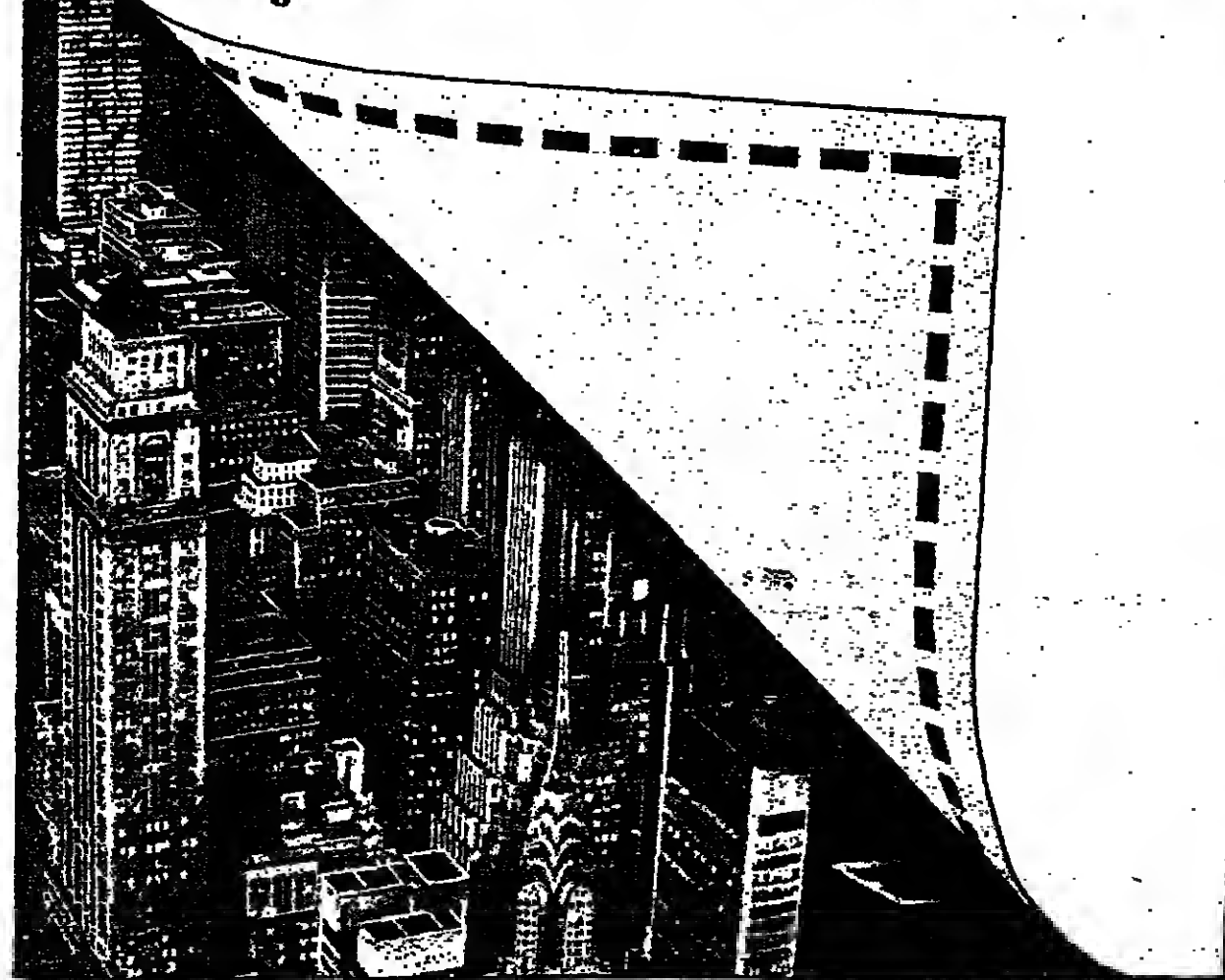
In New York wurde dem internationalen Filialen- und Repräsentantenetz der Bank Hypoalim eine neue Filiale angeschlossen.

Die Aufgabe der Filiale auf dem Rockefeller-Platz in Manhattan ist es, Ihre Handels- und Geschäftsverbindungen in den Vereinigten Staaten zu fördern und Ihnen in New York — was immer auch der Grund Ihres Aufenthaltes dort sein mag — das Gefühl zu geben, dass Sie zu Hause sind.

Unsere amerikanische Filiale ist nicht nur eine Neuerung im Rahmen der stillen Revolution. Sie ist der Anfang einer neuen Ära in der internationalen Entwicklung der Bank.

Anschrift: 10, Rockefeller Plaza, N.Y., 10020, New York, Tel. 3979650

Wir beginnen ein neues Blatt in der stillen Revolution



KLEINER SPIEGEL

Die pharmazeutischen Werke Fischer in Bnei Brak, die in den letzten Jahren ihren Betrieb sehr ausgebaut haben, werden in diesem Jahre eine Reihe von Patenten und Fachwissen ins Ausland verkaufen. Ein Land, das diesen einbringen. Die Abschlässe auf diesen Gebieten werden sich auf mehrere zukünftige Dollar belaufen und beziehen sich auf verschiedene pharmazeutische und chemische Artikel.

Die ungelichen Versicherungs-gesellschaften haben letzten Jahre bei der An-sicherung IL 80 Millionen verloren. Bei der Elementar-berung ist ein Rückgan-nen Politen festzustellen.

Das Direktorium des f-mmentfonds "Bedolach" ist für das Jahr 1974 ein-vidende von 25 Prozent Der Fonds Bedolach t zur Gruppe FIA (Bank-ten-Kongress).

Leistung und
Bereitschaft

Freitag, 28. 3. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

5

Bischöfe besuchen Israels Hauptstadt:

Jerusalem - Treffpunkt der Ökumene

Von SCHALOM BEN-CHORIN

Während die Schauspieler Burgtheaters sich durch Ereignisse der letzten Zeit ihren geplanten Israel-Besuch bringen lassen, haben Bischöfe, katholische und evangelische, keineswegs mit Angst zu tun bekommen. Es ist in Goethes "Faust" zu lesen: "Ein Komödiant kommt, ein Pfarrer lehrt", kann hier dieses Wort umgedeutet werden: Die Pfarrer können die Ökumene lehren — was Zusage ist.

Kirche und Terroristen

Ein grossartiges Beispiel Zivilcourage hat dieser deutsche Pastor, der sich Alberts geliebt, ehe er die Gruppe der freigegebenen Anarchisten auf der Flucht bis nach Aden beobachtete, um so den politischen Führer in Berlin, Lorenz, aus den Händen der Terroristen zu befreien, die ihn gefangen hatten.

... und die Katholiken

Gleichzeitig mit dem evangelischen Bischof von Berlin, der auch der katholische Bischof von Augsburg, Joseph Stimpfle, in Jerusalem, im Rahmen eines Besuchs des Zentralkomitees deutscher Katholiken, dem auch der bayrische Minister für Arbeit und Sozialwesen, Fritz Pfrl, angehört. Das Zentralkomitee deutscher Katholiken hat die Realität des Staates Israel, die auf dem jüdischen Glauben basiert, zum Thema eines Gesprächskreises "Juden und Christen" gemacht, der gemeinsam mit dem katholischen Bistum in Stuttgart nun seine erste Reise ins Heilige Land gemacht hat. In einer Erklärung dieses Kreises heisst es, dass der Staat Israel ein Beweis für die Existenz des Christen ist. Die jüngste jüdische Geschichte beweist, "wie die Glaubensüberlieferung von selbst und notwendig dazu drängt, auch in politischer Gestalt geschichtsmässig wirksam zu werden". Die pure Existenz des Staates Israel verdeutlicht die Unaufrichtigkeit der auch dem Christen gestellten Aufgabe, die Glaubenswirklichkeit mit der anderen gearteten Wirklichkeit staatlich-politischer Handeln zu verbinden.

Kritik der Kirche

Haltung ist natürlich in weiten Kreisen betont, dass Vertreter sich ausserhalb des gestellten Rahmens, keine einflussreiche Behandlung. Natürlich bilden Gefängnisse, bei dem auch der neue Bischof der Bundesrepublik, Per Fischer, und seine Gattin, erstmalig Gäste aus Jerusalem begrüsst.

Zusammenarbeit mit Benei Berith

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken wurde von Dr. Ernst Ludwig Ehrlich (Basel) begleitet, Sekretär des europäischen Legationsbüros des jüdischen Grossorganisationen und des Vatikanischen Ausschusses für das Gespräch mit dem Judentum. So hatten die katholischen Gäste einen sachkundigen Begleiter, der sie u.a. am Freitag-Abend in den Gottesdienst der Har-El-Synagoge in Jerusalem führte. Anschliessend hatte der Sprecher in einem langen Abendgespräch den Gästen die Liturgie der Synagoge zu erläutern.

Parallel zu Israel

wir, und nicht nur wir, haben es permanent Frage des Terrors zu

hin und gab der Hoffnung Ausdruck, dass aus dieser Verbundenheit sich Konsequenzen für das Zusammenleben ergeben mögen.

Der Bischof selbst wollte schon zum drittenmal in Land, hat hier auch an caritativen Werken für Juden aus Deutschland aktiven Anteil genommen.

Botschaft zu Rosch Haschana

Prof. Klaus Heuser, der an der Universität Freiburg i. Br. den Vorsitz bei dem liturgischen Rundgespräch führte, erzählte mir abschliessend, dass die erste Amtshandlung von Bischof Joseph Stimpfle ein Rosch-Haschana-Gruss an die kleine jüdische Gemeinde in Augsburg war, da der Bischof zufällig gerade am jüdischen Neujahrstag gewählt wurde.

Ein echter Freund Israels —

RUDOLF LENK ZUM 70. GEBURTSTAG

Am 28. März 1975 vollendet der aus Ostpreussen stammende Schriftsteller und Journalist Rudolf Lenk sein 70. Lebensjahr. In der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs, in der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs, in der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs.

Guten Morgen, Mr. Pringle, kann ich bei Ihnen bleiben?

Die Araber haben gerade meinen Vater und meine Mutter gekauft.

erzählte mir abschliessend, dass die erste Amtshandlung von Bischof Joseph Stimpfle ein Rosch-Haschana-Gruss an die kleine jüdische Gemeinde in Augsburg war, da der Bischof zufällig gerade am jüdischen Neujahrstag gewählt wurde.

In Tagen kritischer Hochspannung ist es gut, mit Männern zusammenzutreffen, die aus der Perspektive des Glaubens auf Jerusalem blicken und uns so wesentlich mehr Verständnis entgegenbringen können als die Politiker, die diesen ewigen Aspekt unserer Existenz weniger wahrzunehmen vermögen.

Ein echter Freund Israels —

RUDOLF LENK ZUM 70. GEBURTSTAG

Am 28. März 1975 vollendet der aus Ostpreussen stammende Schriftsteller und Journalist Rudolf Lenk sein 70. Lebensjahr. In der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs, in der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs, in der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs.

Guten Morgen, Mr. Pringle, kann ich bei Ihnen bleiben?

Die Araber haben gerade meinen Vater und meine Mutter gekauft.

erzählte mir abschliessend, dass die erste Amtshandlung von Bischof Joseph Stimpfle ein Rosch-Haschana-Gruss an die kleine jüdische Gemeinde in Augsburg war, da der Bischof zufällig gerade am jüdischen Neujahrstag gewählt wurde.

In Tagen kritischer Hochspannung ist es gut, mit Männern zusammenzutreffen, die aus der Perspektive des Glaubens auf Jerusalem blicken und uns so wesentlich mehr Verständnis entgegenbringen können als die Politiker, die diesen ewigen Aspekt unserer Existenz weniger wahrzunehmen vermögen.

Ein echter Freund Israels —

RUDOLF LENK ZUM 70. GEBURTSTAG

erzählte mir abschliessend, dass die erste Amtshandlung von Bischof Joseph Stimpfle ein Rosch-Haschana-Gruss an die kleine jüdische Gemeinde in Augsburg war, da der Bischof zufällig gerade am jüdischen Neujahrstag gewählt wurde.

In Tagen kritischer Hochspannung ist es gut, mit Männern zusammenzutreffen, die aus der Perspektive des Glaubens auf Jerusalem blicken und uns so wesentlich mehr Verständnis entgegenbringen können als die Politiker, die diesen ewigen Aspekt unserer Existenz weniger wahrzunehmen vermögen.

Ein echter Freund Israels —

RUDOLF LENK ZUM 70. GEBURTSTAG

Am 28. März 1975 vollendet der aus Ostpreussen stammende Schriftsteller und Journalist Rudolf Lenk sein 70. Lebensjahr. In der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs, in der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs, in der Weimarer Republik war er im Reichsamt für die jüdischen Angelegenheiten des Reichs.

Guten Morgen, Mr. Pringle, kann ich bei Ihnen bleiben?

Die Araber haben gerade meinen Vater und meine Mutter gekauft.

erzählte mir abschliessend, dass die erste Amtshandlung von Bischof Joseph Stimpfle ein Rosch-Haschana-Gruss an die kleine jüdische Gemeinde in Augsburg war, da der Bischof zufällig gerade am jüdischen Neujahrstag gewählt wurde.

In Tagen kritischer Hochspannung ist es gut, mit Männern zusammenzutreffen, die aus der Perspektive des Glaubens auf Jerusalem blicken und uns so wesentlich mehr Verständnis entgegenbringen können als die Politiker, die diesen ewigen Aspekt unserer Existenz weniger wahrzunehmen vermögen.

Ein echter Freund Israels —

RUDOLF LENK ZUM 70. GEBURTSTAG

Die Auswanderung aus Israel - Realität und Irrtum

Von M. BIEL

Das ist zur Zeit ein oft diskutiertes Thema in unserem Land. Immer wieder, gemächlich fast, kommt es zu der detaillierten Schilderung, wie eine junge Familie ihre Sachen packt, um ins Ausland zu gehen. Jeder, der bei einer solchen Unterhaltung dabei ist, kennt eine solche junge Familie und berichtet davon. Der gewöhnliche Sterbliche, der dem lauscht, muss, geht er später nach Hause, zu der Überzeugung gekommen sein, die Auswanderung aus Israel sei gerade bei den jungen Menschen in mehr als beängstigender Masse gesiegen. Dazu kommen dann noch Aussagen von den Vorsitzenden der Jewish Agency, Pinchas Sapir, der ja auch bemerkte, im vergangenen Jahre dürfte es weitaus mehr an Auswanderern gegeben haben als je zuvor, und all das verbindet sich in den Gehirnen und den Herzen der Israelbürger zu einer schmerzlichen Überzeugung: „die Jugend wandert aus“. Hört und liest man zu gleichen Zeit von Neuwanderern, besonders solchen aus der Sowjetunion, die das Land wieder verlassen, so verdichtet sich die Empfindung dieser Art in uns noch mehr.

Bisher hat die Wirklichkeit den Untersuchungen nicht standgehalten. In den letzten achtzehn Monaten ist der Überschuss jener, die das Land verlassen, gegenüber denen, die ins Land kamen — und das ist im Grunde die einzige reale Möglichkeit festzustellen, wie die Auswanderungsbewegung aussieht, da ja nur sehr wenige zugehen, auszuwandern — nicht grösser als in allen Jahren zuvor auch. Das heisst, ganz schlicht und einfach, dass es natürlich eine gewisse Auswanderung gibt, so wie es stets gegeben hat. Einer Gesamtbevölkerung von rund anderthalb Millionen Menschen in den letzten 27 Jahren steht eine Auswanderung von rund zweihunderttausend gegenüber. Das sind etwa dreizehn Prozent und dies stimmt mit den statistischen Ziffern aller Aus- bzw. Rückwanderungsbewegungen in allen Ländern und Kontinenten überein. Hier finden wir nichts, was man als aussergewöhnlich bezeichnen könnte. Es scheint also, als ob letztlich gar nichts geschehen ist. Aus welchem Grunde also stammt die sich immer mehr in unserer Gesellschaft festsetzende Überzeugung, dass wir vor einer aussergewöhnlichen Auswanderungswelle stehen?

Zuerst einmal ist hier zu bemerken, dass erstaunlicherweise heute mehr Menschen offen sagen, sie hätten die Absicht, das Land zu verlassen, als das jemals in der Vergangenheit der Fall gewesen war. Die jüngeren Menschen, oftmals Sahnes, die in andere Länder gehen, halten damit nicht hinter dem Berge. Sie empfinden sich keineswegs als Deserteure so wie die Älteren ihnen unaufrichtig vorwerfen. Sie lächeln leicht über die nationalstischen Schlagworte, wie „man verlässt sein Vaterland nicht in so schweren Zeiten“, wie sie von dem alten Zionisten des Landes mit vollem Ernst gebraucht werden. Sie sind der festen Überzeugung, alles für dieses Land getan zu haben und betonen, sie seien so oft im Militärdienst, ein, oft zwei, manchmal auch dreimal in einem Kriege gewesen, dass niemand behaupten könne, sie hätten ihre Pflicht gegenüber ihrem Lande in irgendeiner Weise vernachlässigt. Bei ihnen zieht auch das Argument nicht, sie könnten durch ihre Ausbildung dem Staat viel Geld und dieses Geld sei nun verloren. Denn sie meinen, überall auf der Welt erhalte ein junger Mensch von seinem Staat weitaus mehr, als er selbst zu geben hat, nur in Israel nicht.

Ebenso wie sie offen sprechen, sagen auch Juden, die aus der Sowjetunion nach Israel gekommen waren, und nun wieder weggehen wollen, weitaus öfter als man das früher getan hatte, dass

sie auswandern wollen. Das lesen wir dann in den Zeitungen, das hören wir im Rundfunk, das ist es auch, was per Mundfunk durch die Reihen der Gesellschaften geht — obwohl ein und dieselbe Gesellschaft, etwa an einem Freitagabend in Freundeshausa versammelt, meint, von, sagen wir, acht Auswanderern zu sprechen, um letztlich festzustellen, dass es nur zwei sind, da mehrere Menschen v. d. selben Kandidaten für die Jerida gesprochen hatten. Das geschieht oft genug und führt uns natürlich in unsere Eindrücke über die Ausmasse der Auswanderung weitgehend irre. Die jungen Menschen, und jene gerade aus Russland gekommenen Einwanderer haben nämlich eines gemeinsam: sie kennen die Sentimente nicht, die bei den anderen Einwanderern rein zionistischer Natur der Fall sind, noch immer vorhanden, ja, für unser Empfinden dem Land, unserem Staate gegenüber, von gewaltiger Bedeutung. Wohlgeachtet — viele, ja die meisten der Olim aus der Sowjetunion haben diese Empfindungen auch, sonst gäbe es ja diese gewaltige Bewegung zur Wanderung ins jüdische Land nicht, aber es blieben natürlich Tausende übrig, die das nie gefühlt haben, und die es auch nie fühlen werden.

Kommen nun solche Auswanderer an ihren neuen Bestimmungsort, so kommt es zu Zwangsläufigkeit dazu, dass wir davon erfahren. Meistens geben sie für Israel wenig schmeichehafte Erklärungen ab, da sie sich vor sich selbst und vor der Welt rechtfertigen wollen, weil sie den jüdischen Staat verlassen. Sie nämlich haben — im Gegensatz übrigens zu den Sabra-Auswanderern — ein schlechtes Gewissen. Im Zuge der allgemeinen propagandistischen Isolierung der wir annehmen, ist es klar, dass solche Erklärungen weit grösseren Raum erhalten, als ihnen zukommt. So erfahren auch wir wieder davon. Und die Folge ist, dass uns all dies beeindruckt, dass wir immer mehr der Überzeugung verfallen, es seien Tausende und Abertausende, die Israel verlassen, um woanders ihr Glück zu suchen und ohne jemals die Absicht zu haben, zurückzukehren.

Kommt es weiterhin dazu, dass in prominenten israelischen Blättern Interviews mit besonders begabten jungen Israelis erscheinen, die uns genau schildern, warum und wie dieser junge, führende zweifellos nicht ganz ausgeglichene, aber ganz israeli, das Land verlässt, so ist klar, dass auch das nicht dazu beiträgt, unsere moralische Stabilität zu halten oder gar noch zu erhöhen.

Es gibt natürlich eine Auswanderung aus Israel, und sie ist auch nennenswert — darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber es gibt sie stets und die Gründe waren genau dieselben wie heute. Denn die heutige Situation ist nicht schlechter als die früheren Situationen, aus denen heraus Menschen beschlossen hatten, das Land zu verlassen. Ist es an einer Stelle schlechter, gibt es umso mehr andere Stellen, an denen es heute besser ist. Schon vor zwanzig Jahren erklärten junge Menschen, sie hätten von Militärdienst, schlechten Gehältern und geringfügigen Aussichten in die Zukunft genug und wanderten daher nach Westeuropa und Nordamerika ab. Dann zweifelhaft war damals das Hauptziel der Auswanderer die USA, heute geht der Strom eher nach Kanada und Australien.

Wir sollten uns gar keinen Umstand unsere Zweifel, die, leider, noch immer in unserer Gesellschaft vorhandene Depression, die keineswegs ausreichende Moral als Katalysator für Erscheinungen unserer augenblicklichen gesellschaftlichen Entwicklungen benutzen und dann Schlüsse ziehen. Das nämlich schafft Illusionen, auch wenn es sich in diesem besonderen Falle zweifellos um recht negative Illusionen handelt. Es ist unser aller Pflicht, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um die nähere Realität zu sehen, in allen Aspekten ebenso, wie auch in diesem besonderen Falle. Dann werden wir sehr schnell darauf kommen, dass kein Grund dafür besteht, sich in aussergewöhnlicher Masse besorgt zu zeigen — was natürlich nicht etwas heissen sollte, wir brauchen uns nicht darum zu bemühen, die Dinge zu verbessern und hier, im Lande selbst, ein Klima zu schaffen, das, in jedem Falle, jeder Auswanderung von vornherein einen Kiesel vorschleift.

Terrorismus — und moralische Forderungen

All jene Politiker, die sich des Terrorismus bedienen, die ganz genau wissen, wo seine Grenzen liegen, seine Schwächen, seine Nachteile, ja, seine Unmenschlichkeit, sie mögen skrupellos sein, unmenschlich manchmal, aber sie bleiben verständlich. Schlamm wird es erst, wenn wir auf Terroristen, wenn wir auch auf Schrittmacher des Terrorismus stossen, die fest von dem überzeugt sind, was sie predigen. Denn diese Menschen, die aus liberalen Gedankengängen heraus wirklich moralische, anständige, menschlich vertretbare Forderungen erheben, sie sind die echte Gefahr für die Menschheit. Im Laufe der Jahrhunderte waren es noch nie jene, die militärische Ungerechtigkeit vertrat, die selber mordeten, die selbst als Räuber auftraten, welche interessant waren, auch wenn es so schien, als ob sie die Geschichte gestalteten. Stets sind es und waren es die Massen, die auf Grund ihrer demokratischen, ihrer freiheitlichen Überzeugungen auf Grund liberaler Gedankengänge all den Totalitären vom linken Lager her den Boden vorbereiteten, die als die wirkliche Gefahr für die Menschheit erschienen. Sicherlich können wir nicht über diese grosse

Massen unserer Menschen hinweggehen. Sie stellen die Mehrheit der Bevölkerung in der freien Welt dar. Sie sind fast davon überzeugt, alles zu repräsentieren, was im Laufe der Geschichte Anstand und westliche Moral bedeutete. Und sie bemerken nicht, dass sie von Ideologien dämonischer Natur benutzt werden, um Massnahmen, um Beschlüsse zu rechtfertigen, die mit Anstand und Moral nichts, aber auch gar nichts mehr gemeinsam haben. Diese Liberalen sind die wirkliche, die echte Gefahr für die freie Menschheit.

Denn sie, und nur sie, sind es, die dem Terrorismus eine moralische Grundlage verleihen. Sie meinen, dass Freiheitskampf auch Taten in sich schliessen mag, die nicht im üblichen, im alltäglichen Leben, gerechtfertigt werden können. Die Unterdrücker aller Freiheit benutzen sie, mehr als das sie nutzen sie aus, um ihre verbrecherischen Gedankengänge zu realisieren.

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

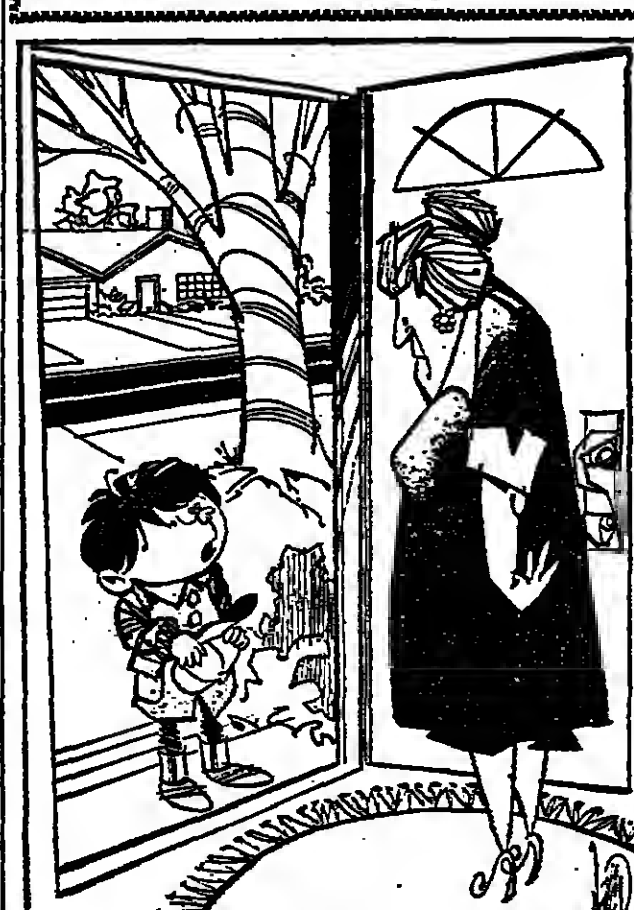
Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!

Die Juden waren stets ein Vorbild. Sie hatten die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wahrheit und Recht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Das sollte auch hier, auch jetzt geschehen!



Wie amerikanische Karikaturisten die Araber sehen.

Guten Morgen, Mr. Pringle, kann ich bei Ihnen bleiben? Die Araber haben gerade meinen Vater und meine Mutter gekauft.

(Atlanta Journal, Georgia)

הכרזה

Freitag, 28. 3. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

7

REISE, KUR UND ERHOLUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

UR IN DEUTSCHLAND

INE LEHRZEIT FÜR GESUNDHEIT

Moderne Therapien in modernen Baedern — Viele Neuerungen: Bewegungszentren und Gruppenkurse, Raucherentwöhnung und Gewichtsreduktion

Die Vielfalt des deutschen Angebots fließt in die Kurzeit ein. In der Bundesrepublik Deutschland findet man die besten Voraussetzungen für eine Kur. Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

Die Kurzeit ist eine Zeit der Entspannung, der Erholung und der Gesundheit. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Sorgen und Nöten des täglichen Lebens erholen kann. Sie ist eine Zeit, in der man sich von den Strapazen der Arbeit erholen kann.

nicht soviel investieren können, richten doch Gymnastikräume ein mit für Krankengymnastik geeigneten Geräten und dem notwendigen geschulten Personal. Sie eröffnen Sportanlagen und Spielstätten und Wanderwege nach Belastungsstufen gekennzeichnet, wie sie für die Terraintour nach Obstdörfer Muster überliefert sind, wie sie in Freudenstadt oder Herrenalb lustvoll praktiziert wird. Das Instrumentarium der Kurorte wird um Trimmstadien bereichert, um Waldsportpfade, Vita-Parcours, Schweisstropfenbahnen.

Ein Stueckchen heile Welt

Nun praktizieren die Bäder den Umweltschutz. Ein Stückchen heile Welt soll dem Kurgäster aufbereitet werden. Gesundes Wohnen, staubfrei und lärmfrei, hat man in geschützten Kurgebieten verwirklicht. Schon von ihrer landschaftlichen Lage her sind Kurorte ja prädestiniert, Oasen gepflegter Umwelt zu sein. Kurortplanung ist da und dort schon auf dem Weg. Angestrebt wird auch eine fröhliche, bunte Geselligkeit. "Bewegungstherapie auf dem Parkett" gibt es in Enklosterle. Bad Liebenzell, Bad Neuenahr, eine "Ferien-Tanzschule" in Baden-Baden. Auch therapeutische Hilfe gehört ins Bad. Nach dem Beispiel von Bad Driburg hat sich vielerorts wenigstens eine kleine Psychotherapie, oft als Gruppentherapie, etabliert. In vielen Bädern kann man Autogenes Training lernen. Die Kardioaktoren rufen Hobbymöglichkeiten ins Leben, denn schöpferische Tätigkeiten begünstigen die Kur. Für Kinderbetreuung hat man sich einiges einfallen lassen. Baden-Baden hat ein eigenes, großzügiges "Haus des Kleinen".



BADENWEILER: Wassertretbecken im Markgrafenbad

Kurgäster" geschaffen, schon damit die Eltern weitstädtischen Kururlaub ungestört genießen können. Berchtesgaden hat ein Antikriegsprogramm für Kinder organisiert, das auch Kontakte mit der Ortsjugend herstellen soll.

Erziehung durch Entziehung

Das grosse Thema der deutschen Bäder ist jetzt die Informativmedizin. Man begrüßt sich als Stätte der Gesundheitsbildung. Dem Patienten Einsicht in die Risikofaktoren zu vermitteln, die seine Leiden hervorgebracht haben, und ihn zur Änderung eines oft Jahrzehnte eingeprägten Fehlverhaltens zu erziehen ist die aktuelle Aufgabe im Kurort. Ernährung, Bewegung, Freizeit sind unerschöpfliche Bereiche, in denen ein Kurgast unserer Tage meist der Beratung und der Umerziehung bedarf. Sie wird versucht mit Anstellungen, auch solchen schockierender Natur, beispielsweise über die Raucher-schäden ("Der Tod gibt eine

Party"), mit Arztvorträgen, Diätberatung, vor allem aber in Gruppenkursen. Bad Nauheim hat mit der Einrichtung seiner Raucherentwöhnung ein Beispiel von Erziehung durch Entziehung gegeben. Auch Fasten ist am Kurort leichter. Mit der Distanzierung vom gewohnten Milieu, in der Gemeinschaft von Leidensgenossen ist man aufgeschlossen für die Umerziehung. Das Erlebnis des Erfolgs motiviert schließlich den Patienten zum Verzicht. Kalorien werden durch Lebensfreude ersetzt. Die Zeit einer Kur mit ihrer Musse, das Heißbad mit seinem Rahmenapparat, die Ausnahmesituation tun das ihre. Vorrangig wird die Änderung des Lebensstils, die Einübung für das Leben nach der Kur. Wie der Kurgast Gymnastik und Autogenes Training gelernt hat, so nimmt er auch die psychischen Hilfen zum Ablegen von Fehlverhalten oder der Kenntnis der Diätetik mit nach Hause. Der Kurort ist didaktisches Zentrum geworden, die Kur Schule und Lebenshilfe. (dzt)

Die Kur soll aktiv sein

Insbesondere ist man im

So schaffen sich die alten Bäder mit einer mehr oder weniger breiten Palette zusätzlicher Einrichtungen eine Renaissance. Wendepunkte des Aufschwungs sind neue Kurhäuser, so in dem traditionsreichen Badenweiler im südlichen Schwarzwald, und erst recht neue Kurmittelhäuser, so in Bad Brückenau im Süden der Rhön, unweit von Bad Kissingen, so im westfälischen Bad Westernoten, einem alten Sauerort und Solebad, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Auch kleine Bäder, die



Romantische Städte in Deutschland

Auf den Spuren der Jahrhunderte, in Ruhe und Beschaulichkeit: in deutschen Städten voller Romantik. Hinter dicken Mauern mit Türmen und Toren ein mittelalterlicher Stadtkern. Schmale Gassen, schmucke Häuser, am Marktplatz der Brunnen. Zu allen Zeiten Treffpunkt für Jung und Alt. Es ist schön, in Deutschland die Romantik zu entdecken.

Bundesrepublik Deutschland: Reiseland ohne Probleme.

Deutsche Lufthansa/German Airlines
Tel Aviv, 75 Hayarkon St., Park Hotel

הנה מנה לאיל

Freitag, 28. 3. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN תדירות ישראל

REISE, KUR UND ERHOLUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Gesundheit ist gefragt

Der Mensch lebt im Durchschnitt unter seinem möglichen Gesundheitsniveau. Durch einseitige Lebensformen oder Gewohnheiten ist es biologisch zu einem Funktionsverlust, zu Stoffwechselstörungen, Verlust an Spannkraft und Veralterung gekommen.

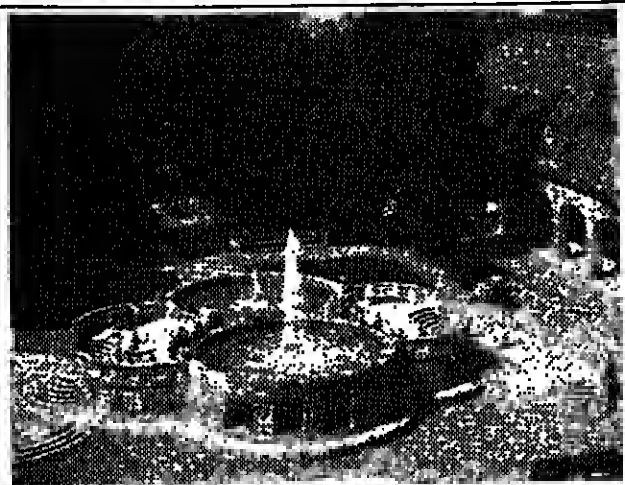
„Gesundheitsplanung“ und „Gesundheitsplanung“ ihren Sinn. Die wissenschaftliche Forschung zeigt, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse wesentliche Bedingungen für Gesundheit und Krankheit sind. Sie beeinflussen unmittelbar durch die Umweltfaktoren

Nach einer Umfrage steht der Wunsch nach Gesundheit bei weitem an erster Stelle; dennoch nehmen besonders die sogenannten Zivilisationskrankheiten weiter zu. Die Bekämpfung scheint leider bei den meisten Menschen immer noch zu spät zu kommen. Dabei könnten viele Krankheiten vermieden werden, wenn man seiner Gesundheit nur die gleiche Sorgfalt angedeihen wie anderen uns wertvoll erscheinenden Gütern.

Neben anderen Möglichkeiten ist besonders eine Kur geeignet, die Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen, den Krankheiten vorzubeugen bzw. eine Besserung der körperlichen und seelischen Funktions- und Leistungsfähigkeit zu erreichen. Die Kur kann neue Lebensjahre schenken — aber Einsicht und Übung des Patienten sind dafür erforderlich.

Der Wunsch des Menschen nach Gesundheit lässt sich auch an den steigenden Kurstatistiken der vergangenen Jahre ablesen. Die deutschen Heilbäder und Kurorte stellen heute mit ihren wissenschaftlich erarbeiteten Behandlungsmöglichkeiten ein Angebot bereit, das die Aktivität des Kurgastes weckt und ihn zu der Einsicht bringt, dass die Gesundheit immer noch das höchste Gut ist. Im Heilbad und Kurort hat der Kurgast die Möglichkeit, unter Leitung der Ärzte das Optimum an Gesundheit zu erreichen, das nach seinem Alter, seiner Konstitution und seiner Grunderkrankung möglich ist.

(DBV)



BAD NAUHEIM

Nach den „Grundsätzen für eine zeitgemäße Behandlung in den Heilbädern und Kurorten“, die vom Deutschen Bäderverband herausgegeben worden sind, ist nach wissenschaftlicher Einsicht Gesundheit kein Gut, das der Mensch bei der Geburt mitbekommen hat und je nach seiner Konstitution wechselnd schnell im Laufe des Lebens verbraucht, sondern ein Gleichgewichtszustand in jedem Lebensabschnitt zwischen körperlichen und seelischen Leistungsvermögen und Umweltforderungen. Vor diesem Gesundheitsbegriff bekommen die Worte „Gesundheitszie-

(wie Luftverschmutzung, Lärm usw.), mittelbar durch die Arbeits- und Lebensbedingungen (z.B. durch Hast) die Gesundheit und über das Erleben und Gesundheitsverhalten des Menschen die Empfänglichkeit für Krankheiten, Eigenart und Schnelligkeit der Veränderungen in der Industriegesellschaft bestimmen u.a. die Zahl der Menschen mit Anpassungsstörungen, die häufig Krankheitswert haben. So hat auch in den Kurorten die Zahl der Patienten mit Krankheitszuständen, in denen Form und Schwierigkeiten der Lebensbewältigung eine grosse Rolle spielen, zugenommen.



23,2%.

Das ist der Anteil des Waldes am Stuttgarter Stadtgebiet, der höchste unter Deutschlands Großstädten. Für ein internationales Wirtschaftszentrum von der Bedeutung Stuttgarts zweifellos eine ungewöhnliche, aber umso erfreulichere Beigabe. Erholung direkt vor der Tür — Stuttgarts Bürger und Gäste wissen es zu schätzen.

Stuttgart — Partner der Welt (zwischen Wald und Reben)

Casino Baden-Baden



Roulette
Black Jack
American Roulette
Baccara

ganzjährig geöffnet

635 BAD NAUHEIM
„Villa Hamburg“ • Inh. D. Silberstein
Ritterhausstrasse 8 • Telefon 0 60 32 / 830 98
Grosse Zimmer, modern eingerichtet, teils mit sep. Duschbad u. WC, Kochküchen u. Kühlschränken versehen. Auf Wunsch Frühstück. Grosser Garten, ruhige Lage, 2 Min. v. Park und Bädern.
GANZJÄHRIG GEÖFFNET

Romantisches
BAMBERG
1000 JAHRE KUNST UND KULTUR

Die wiederentdeckte Romantik findet hier Erfüllung: Lassen Sie sich von der Fülle herrlicher Bauten und herrlicher Kunstwerke von europäischem Rang, einzigartige Sammlungen und Museen, eine Vielzahl schmeckender Motive für Fotografen und Maler, die lebendige Bevölkerung und köstliche Gaumenfreuden der bairischen Küche überzeugen.
Nutzen Sie in der Zeit vom 15.4. bis 15.11. die Preisvorteile der vielseitigen Pauschalarrangements für 4, 5 oder 7 unvergessliche Tage. Genießen Sie echte Freizeitfreude und das abwechslungsreiche Jahresprogramm in unserer einmalig schönen Stadt.
Auskünfte, Prospekte, Veranstaltungskalender und kostenlose Unterkunftvermittlung durch das
Städt. Fremdenverkehrsamt, 98 Bamberg, Postfach 336, Telefon 09 31 / 2 94 01

FRANKFURT
SAVOY HOTEL

IFS

Wiesentorstrasse 2
am Hauptbahnhof
Tel. 0611 - 22 05 11
Telefax 418994

Frankfurt City Hotel der internationalen Klasse mit eigenem Schwimmbad, Sauna, Massage, Konferenzsälen, Garagen, Bar, gepflegte Gastlichkeit im Savoy-Grill und Chale-Savoy und zum Tanz in Le Tourbillon.

Erholung im Spessart

der LANDKREIS ASCHAFFENBURG —
das Herzstück des Naturparks Spessart —
mit seinen weiten urwüchsigen Wäldern und idyllischen Tälern, bietet Ihnen alle Voraussetzungen für einen ruhigen und richtig erholsamen Urlaub.



FULDA grüsst alle ehemaligen Bürger anlässlich des Osterfestes auf das herzlichste.

FULDA bietet dem Touristen nicht nur einen angenehmen Aufenthalt in preiswerten Hotels und Gasthöfen, sondern auch erlesene Baudenkmäler und Kunstschätze aus zwölf Jahrhunderten.

FULDA lädt Sie zu einem Besuch ein — es lohnt sich.

Auskünfte: Magistrat der Stadt FULDA und Städt. Verkehrsbüro, Fulda, Karlstr. 5

EINE KUR

in Deutschland

Mineralbäder • Moorbäder • Seebäder •
Knelpkurorte • Heilklimatische Kurorte •
Moderne Therapiemöglichkeiten •
Ganzjährige Kurzeit

Informationen:
Deutscher Bäderverband
5300 Bonn • Schumannstr. 111 •
Kurverwaltungen • Reisebüros

Die Kur
schenkt
neue
Lebens-
jahre

KUR UND ERHOLUNG in Deutschland

Netto-Information



DAS PARLAMENT

NATURPARK RHÖN

Friedberg in Hessen

REISE, KUR UND ERHOLUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Staedte in Deutschland eine Reise wert

TRÉFFPUNKT STUTTGART —
IMMER EMPFEHLENSWERT

Stuttgart, die schöne Hauptstadt Baden-Württembergs, das nach Bayern — beliebtesten Bundeslandes der Bundesrepublik — wartet 1975 wieder mit zu wohlfühlenden Veranstaltungen auf, die alle Interessen der in die kommenden Gäste berücksichtigen. Von der ISA 75, Internationalen Sammelwoche (7.—11. Mai), bis zum nationalen Weinbaukongress (10.—12. September) reicht nahezu die Reihe bedeutender Ausstellungen in den Hallen des Höhenparks. Vom 27. September bis 12. Oktober findet wieder traditionelle Camptreffen statt. Das Stuttgarter Kammerorchester unter Karl Münchinger, weltberühmt, auch in Israel bekannt, dem Staatsopernballett, mit vier Jubiläumskonzerten am 23. und 27. April 13. und 14. Mai sein festes Bestehen.

Ein "heisser Tip" für die Stuttgarter während der Deutschland-Reise: Wenn Sie am Wochenende kommen, sparen Sie mit dem "Stuttgarter Viertel" für Bahnfahrt und Hotelübernachtung fast 50 Prozent. Ein Gutschein mit zahlreichen Vergünstigungen gibt's ausserdem. Ankünfte geben alle grösseren Bahnhöfe und die DER-Reisebüros (Text & Redaktion)

chenende kommen, sparen Sie mit dem "Stuttgarter Viertel" für Bahnfahrt und Hotelübernachtung fast 50 Prozent. Ein Gutschein mit zahlreichen Vergünstigungen gibt's ausserdem. Ankünfte geben alle grösseren Bahnhöfe und die DER-Reisebüros (Text & Redaktion)

ADZ-KATALOG „URLAUB IN DEUTSCHLAND 1975“

— Die Allgemeine Deutsche Zimmerreservierung bringt in ihrem ADZ-Spezial-Katalog "Urlaub in Deutschland 1975" rund 160 preiswerte Ferienangebote. So kann man sieben Tage Vollpension bereits für DM 130 haben. Der kostenlose ADZ-Service hat den Vorteil, dass der Urlauber, sei es bei einem Reisebüro oder direkt bei der ADZ, in Minutenschnelle die Bestätigung erhält, dass die von ihm gewünschte Unterkunft reserviert ist. Sollte das Wunschziel jedoch bereits ausgebucht sein, vermittelt die ADZ umgehend gleichwertige Alternativ-Angebote, unter denen der Urlauber die Wahl treffen kann. Das Reservierungssystem umfasst alle Urlaubsorte in der Bundesrepublik Deutschland. Anschrift: ADZ — Allgemeine Deutsche Zimmerreservierung, D 6 Frankfurt a.M., Untermainanlage, 6, Tel. 0611 — 234444, Telex 04 16 666.

— Berlin ist im Rahmen des Europäischen Denkmalschutzjahres als Beispielstadt für die Probleme der Revitalisierung von Quartieren einer Grossstadt des 19. Jahrhunderts ausgewählt worden. Das Programm der Berliner Aktivitäten sieht u.a. vor: Im Frühsommer eine Ausstellung im

— Die Bundesbahndirektion Stuttgart hat ihren Kundendienst "Fahrrad am Bahnhof" um weitere acht Orte erweitert: Backnang, Blaubeuren, Schwäbisch Hall, Sulz (Nekar), Sulzbach (Murr), Tübingen, Weikersheim und Wildberg (Württemberg). Somit stehen in diesem Bereich insgesamt 261 Fahrräder auf 34 Bahnhöfen zum Verleih bereit.

BERLIN IM EUROPÄISCHEN
DENKMALSCHUTZJAHR 1975

Berlin-Pavillon, städtebauliche Renofahrten, ein Nachbarschaftsfest in Kreuzberg als Beitrag zur Wiederbelebung historischer Stadtquartiere und nachbarschaftlicher Beziehungen. Ferner werden "Bau- und Sanierungsgebiete" unter dem Motto "Städterneuerung" Sanierungsgebiete in Kreuzberg, Charlottenburg und Schöneberg umfassen, als Termine sind 12. bis 19. Mai und 19. bis 28. September vorgesehen. Berlin will hinsichtlich der Problematik Denkmalschutz-Sanierung keine fertigen Lösungen zeigen, sondern den Prozess des Sanierungsgeschehens unter denkmalpflegerischen Aspekten darstellen.

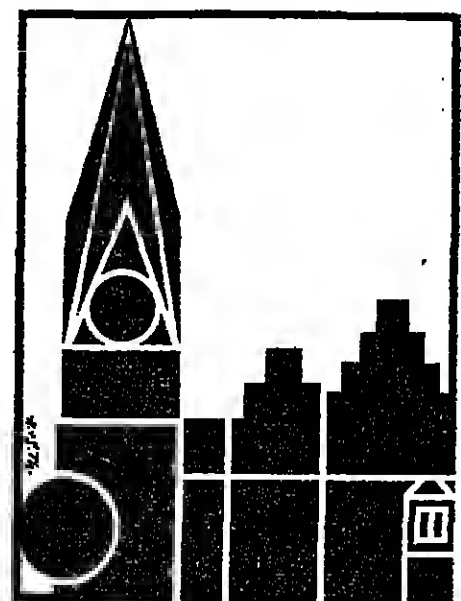
MINI-GRUPPEN-REISEN BEI DER DEUTSCHEN BUNDESBahn

— Eine neue Aktion startet die Deutsche Bundesbahn am 16. Februar mit einer "Kleingruppenreise", die sich auf Familien und Gruppen von zweieinhalb bis fünfzehn Personen — Kinder zwischen 4 und 12 Jahren gelten tariflich als halbe Personen — erstreckt. Bei gemeinsamen Reisen gewährt die Bundesbahn für den dritten und jeden weiteren Teilnehmer 50 Prozent Rabatt, die Reiseweise muss jedoch mindestens 31 Kilometer betragen. Mit der Teilnehmerzahl steigend, ist eine Gesamtsparsumme bis zu 30 Prozent möglich. Preisgünstig ist auch der Gesellschaftstarif, bei dem für sechs Personen 30 Prozent Ermässigung eingeräumt werden.

59 Naturparks mit einer Gesamtfläche von 37 461 Quadratkilometern und 1062 Naturschutzgebiete mit 4 200 Quadratkilometern Fläche gibt es in der Bundesrepublik Deutschland. Die meisten Naturparks (16) hat Bayern gefolgt von Nordrhein-Westfalen (14) und Hessen (9).

Lüneburg

Mittelalterliches Stadtbild, Sehenswürdigkeiten und Kunstschatze, modernes Kurzentrum mit Sole-Hallen — Wellenbad, Verkehrsamt, D—314 Lüneburg, Rathaus.



BAD NAUHEIM: Am kleinen Teich

RUNDGANG DURCH LUENEBURG

Sehenswürdigkeiten: Rathaus — In seinen ältesten Teilen um 1200 erbaut, ist es das grösste, unverändert gebliebene mittelalterliche Rathaus Deutschlands. Besonders sehenswert sind: Die gotische Gerichtshalle mit den Glasmalereien, der Fürstensaal mit den Wandgemälden, der Lüneburger Ratssilberschatz und die Grosse Ratsstube mit ihren reichen Schnitzereien.

Das 1698 erbaute Schloss, jetzt Landesgericht. Altes Stiftshaus der Rote Hahn. St. Nikolaikirche, gotische Basilika aus dem 15. Jahrhundert mit dem schmalen hochaufragenden Mittelschiff. Lüneburger Klosterhaus von ca. 1400, eines der ältesten Bürgerhäuser der Stadt. Kriegerdenkmal 1346 genannt. Die italienische Fassade des früheren Kaufhauses, 1742 errichtet, und das ehemalige Patrizierhaus, aus d. Jahre 1574. Ehemaliges Brauhaus aus der Hochrenaissance mit prächtigem Treppengiebel, Tausenden und Medaillons. Platz zur Lüneburger Mühle, Fachwerkbau von 1576. Das ehemalige Patrizierhaus „Am Berge“ wurde 1410 erbaut. Glocken- und Zeughaus. Grosser Stadtplatz „Am Sande“. Die ragen- den Giebel der hier aneinander gereihten Bürgerhäuser stammen in ihrer Mannigfaltigkeit aus den verschiedensten Jahrhunderten. Treppengiebel von 1400. Renaissancegiebel von 1548. Barocker Schneckengiebel 17. Jahrhundert. Den unteren Teil beschliesst die St. Johanniskirche. Von 1300 bis 1380 als fünfgeschossige Hallenkirche erbaut birgt sie als besondere Kostbarkeiten die berühmte Bachorgel und den grossartigen Hochaltar. Wuchst schart der 106 Meter hohe, schiefere Johannisturm weit über Lüneburgs Grenzen hinaus. Haus der Ratsschatzkammer mit dem kunstvollen Renaissanceportal, 1597. — Weitere Sehenswürdigkeiten im Stadtbild.

Bad Reichenhall

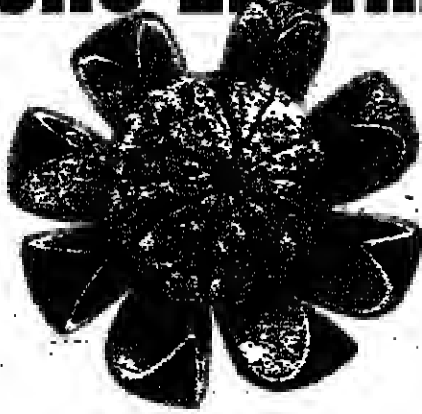
Bewährte Kurmittel + grosses Freizeit-Angebot... Kurzentrum mit Sole-Hallenbad (30°) + Bergbahnen + Wanderwege + Fußgängerzonen + Kultur- u. Unterhaltungs- Progr. + Sport (Eislauf, Tennis- u. Schwimmhalle) + Gepfl. Gastlichkeit. Inf.: Kurverein, 823 Bad Reichenhall, Tel. 08651/1467.

Die große
deutsche Zeitung
direkt aus Bonn*)



*) Vom Sommer 1975 an arbeitet die Zentral-Redaktion der WELT in Bonn — dort, wo Bundesregierung, Parlament, Bundesbehörden und Diplomatisches Korps ihren Sitz haben.

Die Netto-Information



Was ist wichtiger: die Verpackung oder der Inhalt? Der Kommentar oder die Tatsache? Die Meinung oder die Information?

Auf den Kern der Sache kommt es an. Auf die echte Information. Denn als Staatsbürger mit Denkvermögen können und müssen Sie sich Ihre Meinung selber bilden. Ihre eigene.

Deshalb verkauft Ihnen DAS PARLAMENT keine Meinung, sondern Information. Ohne Schmücke, ohne Zutaten, ohne Verpackung. DAS PARLAMENT informiert Sie netto. Damit Sie sich Ihre eigene Meinung machen können.

DAS PARLAMENT bringt authentische Dokumentationen der Parlamentsdebatten, Politik aus Bund, Ländern und der EG, Neues aus den Bundestagsausschüssen, politische Nachrichten, Interviews, Literaturgesprächen und enthält die ständige Beilage „aus politik und zeitgeschichte“. Aktualität, exakte Information und Berichterstattung machen DAS PARLAMENT zu einer zeitzeitung ersten Ranges.

Fordern Sie ein Probeexemplar an, schicken Sie uns den Coupon.

DAS PARLAMENT —

Ihre Fachzeitschrift für objektive politische Informationen.

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG, BONN

☐ Ich möchte DAS PARLAMENT kritisch betrachten und mir darüber eine eigene Meinung bilden. Bitte senden Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

☐ Wir interessieren uns für DAS PARLAMENT als aktuelle Fachzeitschrift und Netto-Informationsträger. Bitte senden Sie uns Probeexemplare und Mediadaten.

Name bzw. Firma: _____

Beitrag: _____

Ort: _____

Strasse: _____

Bitte einschicken an die Vertriebsabteilung von DAS PARLAMENT, 55 Tübe, Reichstraße 61-65.

NATURPARK RHÖN

Der Landkreis FULDA erwartet Sie mit seinem Heilbad Salzschlirf, dem Kneipp- und Luftkurort Gersfeld, den Luftkurorten Hilders, Poppenhausen und Tann, sowie zahlreichen Erholungs- und Ferienorten. Die Rhön bietet preiswerte Unterkünfte für Familien, weite, gut geführte Wanderwege und Erlebnisse für jung und alt. Auskünfte: FERIENLAND RHOEN, 64 FULDA, LANDRATSAMT

Friedberg in Hessen

Die alte freie Reichsstadt und Kaiserburg mit dem berühmten historischen Judenbad (1260) und dem Adolfssturm (1347)

Hauptknotenpunkt der Main-Weser-Rahn

הכרזה מן הירוק

10

ISRAEL NACHRICHTEN 7 אפריל 1975

Freitag, 28. 3. 1975

REISE, KUR UND ERHOLUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

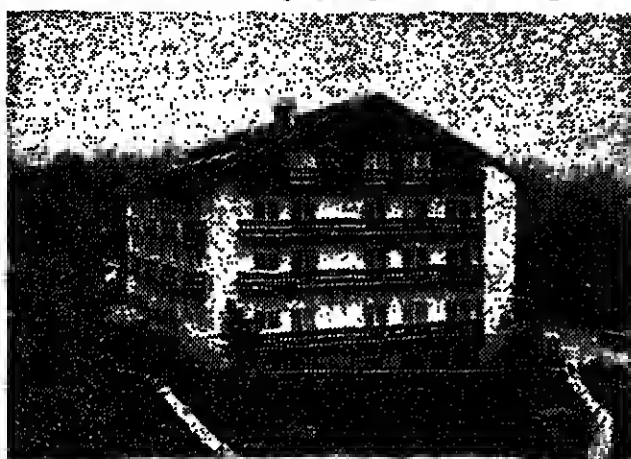
6 Tage Kur für längeres Leben

Es lohnt sich, dem vorzeitigen Altern nicht tatenlos zuzusehen, es lohnt sich, dem Leben mehr Jahre und den Jahren mehr Leben zu sichern. Heute freilich ist es längst kein Privileg einiger Weniger mehr, sich die ungetrochene Lebenskraft zu erhalten. Wer durch chronische Krankheiten der Orga-

zellenbehandlung auch Krankheiten und Leiden wirksam lindern und bekämpfen. Beispielsweise vorzeitige Alterserscheinungen innerer und äußerer Art wie Übermüdung, Unlust, Erschöpfungszustände, Antriebschwäche, Depressionen, Gedächtnisschwund und Symptome der sogenannten

Störungen, Schädigung bzw. Abnutzung von Hirnzentren mit dadurch bedingter Vergesslichkeit, Konzentrationschwäche, Wundheilstörungen sowie raschere Erholung und Rekonvaleszenz nach allen schweren Erkrankungen und Operationen.

Schön Tage dauert eine Frischzellen-Kur sechs Tage, die das Leben verändern, verlängern können. Sollte sich die Überlegung nicht lohnen, ob man sechs Kurstage in den Urlaub einplanen sollte, um sich für Jahre Wohlbefinden und Aktivität, Spannkraft und Jugendlichkeit zu sichern?



PRIVATSANATORIUM Dr. S. BLOCK

ne, durch deren Mangelfunktionen in seinem Wohlbefinden beeinträchtigt, geschnitten, geschnitten, ist, sollte die Chance eines "Kururlaubes" im Privatsanatorium Dr. S. Block nutzen. Frischzellenbehandlung ist zweifellos keine neue Möglichkeit, vorzeitigem Verschleiß zu vermeiden — sie lässt sich bis in vorchristliche Jahrhunderte zurückverfolgen.

Als Begründer der modernen Zelltherapie in unserer Zeit gilt der Schweizer Professor P. Niehans, sein langjähriger Schüler, Dr. Siegfried Block, behandelt seit mehr als 15 Jahren in seinem Sanatorium in Lenggries Patienten mit Frischzellenmaterial, für dessen Gewinnung die Klinik eigene Schaffherden unterhält, die im Hochgebirge unter günstigsten Bedingungen speziell gezüchtet werden.

Ausser einer generellen Revitalisierung kann die Frisch-

zellenbehandlung auch Krankheiten und Leiden wirksam lindern und bekämpfen. Beispielsweise vorzeitige Alterserscheinungen innerer und äußerer Art wie Übermüdung, Unlust, Erschöpfungszustände, Antriebschwäche, Depressionen, Gedächtnisschwund und Symptome der sogenannten

Störungen, Schädigung bzw. Abnutzung von Hirnzentren mit dadurch bedingter Vergesslichkeit, Konzentrationschwäche, Wundheilstörungen sowie raschere Erholung und Rekonvaleszenz nach allen schweren Erkrankungen und Operationen.

Schön Tage dauert eine Frischzellen-Kur sechs Tage, die das Leben verändern, verlängern können. Sollte sich die Überlegung nicht lohnen, ob man sechs Kurstage in den Urlaub einplanen sollte, um sich für Jahre Wohlbefinden und Aktivität, Spannkraft und Jugendlichkeit zu sichern?

DEUTSCHE MALEREI IM 19. JAHRHUNDERT IN FRANKFURT a.M.

dez — Bis zum 20. April ist im Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt a.M. die repräsentative Schau "Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert" zu sehen, die zuvor in Moskau und Leningrad von einer Viertelmillion Russen besucht wurde. Die Ausstellung in Frankfurt, durch zehn Leihgaben aus der Neuen Nationalgalerie Berlin (West) erweitert, umfasst mehr als 150 Werke von 40 Künstlern aus 25 Museen und Privatsammlungen in der Bundesrepublik. Sie wurde im Auftrag des Auswärtigen Amtes zusammengestellt. Die Vielzahl der Gemälde wird durch eine kleine, aber erlesene Auswahl von Zeichnungen, Aquellen und Gouachen ergänzt. Der Bogen reicht von Waldmüller, Spitzweg und Adolf Menzel über Hans Thoma und Leibl zu Trübner, Uhde, Liebermann, Corinth. Bewusst wurde auf Historienmalerei und symbolische Sujets verzichtet: in der Sowjetunion wurde die Sammlung unter dem Titel "Deutscher Realismus im 19. Jahrhundert" gezeigt. Landschaft und Szenen aus dem täglichen Leben — diese in grosser Vielfalt — nehmen den weitaus grössten Raum ein, daneben Stillleben und Porträts, mit denen z.B. Feuerbach und Manet vertreten sind. Diese Konzentration auf eine klar an-

geordnete Thematik schafft eine Übersicht, die in ihrer Geschlossenheit auch weniger bekannte Maler mit Werken von Rang zur Geltung kommen lässt (Di. — So. 10 — 18 Uhr, Mi. 10 — 20 Uhr).



WIESBADEN: KAISER-FRIEDRICH BAD



WASSERSCHLOSS MESPELBRUNN IM SPESSART

DEUTSCHE BUNDESBahn ERWEITERT REISEGEPÄCKDIENST

dez — Nachdem zwecks Vereinfachung der Reisegepäckabfertigung ein pauschaler Betrag von DM. 5.— für jedes Stück (unabhängig von der Entfernung) sowie gemerkte Gepäcksarten bei der Deutschen Bundesbahn eingeführt wurden, kommt nun eine weitere Erleichterung hinzu. Der Haus-Haus-Gepäckverkehr ist jetzt im Preis inbegriffen, es ist lediglich die Rollgebühr zu bezahlen. Dieser Service



BAD MERGENTHEIM: TRINKHALLE



FRÜHLING AM ROMANTISCHEN RHEIN

MIT DER DEUTSCHEN TOURING IM BUS UNTERWEGS

dez — Im Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 bietet die Deutsche Touring Gesellschaft n.a. in ihrem Programm mehrere Fahrten zur Modellstadt Rothenburg ob der Tauber, z.B. über die Romantische Strasse und die Burgenstrasse. Grosse Rundreisen durch die Bundesrepublik Deutschland,

von der achtstägigen Fahrt durch das "Romantische Deutschland" oder durch das "Mittelalterliche und moderne Deutschland" oder die 15-tägige Reise zu den "Gems of Germany" haben Frankfurt a.M. zum Ausgangs- und Endpunkt. Daneben werden die dreitägige "Rhine River Route" von Amsterdam, aus und Tagesausflüge von deutschen Grossstädten angeboten. Von Frankfurt, z.B. werden der Rhein, Heidelberg und Rothenburg o.d.T. besucht. Niederhessen, romantischer Rhein und Mosel sind die Ziele, die sich von Düsseldorf und Köln aus anbieten, während die

komfortablen Reisebusse der Deutschen Touring von den aus zu den köstlichen Schlössern, Bergschlösschen und durch die yersche Alpenland mit wald, Garmisch-Partenkirchen und Oberammergau hinführen. Diese Fahrt, die Deutsche Touring ihrem "Confidential 1975" aufgenommen hat, damit Reisebüros land die Gelegenheit, ihnen davon zu unterrichten und Br. Deutsche Touring Ges D 6 Frankfurt a.M., merhof 17, Tel. 0611-75



HEIDELBERGER TERMINE

AUS DEM KLEINEN REISEMERKBUCH

Der Hauptbahnhof Frankfurt (Main), die grösste Drehscheibe im Herzen der Bundesrepublik Deutschland, hat im Durchschnitt pro Tag 60.000 Fahrgäste. Im Jahresverkehre täglich 1.200 Personenzüge, zu denen in Beden noch Sonderzüge hinzukommen. Das Verkehrsamt Stuttgart veranstaltet auch in Jahr wieder die beliebten Sereaden-Abende im Hof des Schlosses. Namhafte Interpreten konnten für das reik-Programme gewonnen werden. Die Musikdarbietungen für 24. Mai, 7. und 28. Juni, 23. und 30. August sowie September statt.

Frischzellenbehandlung

In einer 6-Tage-Kur können unter anderem Abnutzungserkrankungen aller Organe gezielt behandelt werden.

Ausführliche Information über die Frischzellenbehandlung in unserem Spezialsanatorium stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Privatklinik für Frischzellenbehandlung
Dr. med. S. Block
D 8172 Luftkurort Lenggries/Oberbayern
Brauneckstrasse 63
Tel. (0 80 42) 89 94



DI

RE

EIN

ZWEI

DREI

DA

28.3.1975

Lektüre zu den Halbfesttagen:

on Vicki Baum bis Willi Heinrich

Von ALICE SCHWARZ

lien sind eine Not- in harten Zeiten. Mit diesen Worten... Katherine 65, ihren Entschluss... von Lord Lau- ivier eine Gesell- die zu drehen, die des Jahres 1911: gibt so wenig Ko- her sie werden wi- en".

und was sonst noch Bertelsmann Verlag, 1974; 502 S., 29,50 ein floter, schmissig ner und dabei nicht anspruchsvoller Zeitro- in eine Liebesge- lisch verpackt, auch aktuelle Problematik vom Unweltschutz Landschaftsverwund- n der Emanzipation n Umtrieben im Bau- mit seinen Spekulan- bischen Drahtziehern men Banern, die ih- in möglichst günstig wollen.

des Geschehens ist iergens, Angestellte bei akterfirma, geschieden t nur Maklerin, son- ch in Liebesdingen sie hat sieben Jahre enthaltsames Leben Nun aber verliert sie lusslich einer Ge- e in das (fiktive) Waldmanns- gleich in zwei Män- ihren Kollegen Paul, ister jahrelang ver- en Hof machte; und Inszenierung.

Dorfschullehrer Kronthal.

Die Geschichte wird von In- grid selbst erzählt, einer offen- sichtlich klugen Frau, die aber und das ist das leise Un- wahrscheinlich an dem sonst ziemlich realistischen Ge- schehen — eine Menge Böcke schiesst. Man staunt, wie sie sich selber immer wieder in aus- weglose Situationen hineinma- növiert. Gleich nach ihrer Ankunft in Waldmannshausen, wo sie für ihre in Hannover ansässige Immobilienfirma Grundstücke für ein geplantes Riesenhotel aufkaufen soll, "adoptiert" sie einen fremden Hund, oder lässt sich vielmehr von ihm adoptieren, was so- fort zu grotesken Schwierig- keiten führt. So z.B. klagt sie das Missverständnis der Wirtin nicht auf, als diese den Hund für den ihrigen hält. Das Tier ist dann in einen Ver- kehrsunfall verwickelt. In- grid soll zur Schadensdeck- herangezogen werden. Von hier aus fallen die Pannen, die sie baut, nur immer dichter: In- grid lässt sich vom Lehrer Kronthal in eine nächtliche Aktion gegen die Verschmut- zung des Schwarzwalds (durch Verbringung von Sprengstoff aus dem Wald mitten auf den Marktplatz) verwickeln; sie lässt Vermutungen unwider- sprechlich, dass sie eigentlich gegen den Hotelbau ist und im Dienst oder Auftrag eines ab- geordneten handelt; sie ver- masselt ihrem Chef beinahe das Grundstücksgeschäft, wird zuletzt auch noch entführt und im Walde wieder freige- lassen und so weiter. Doch sie übersteht das alles, und da sie viel geschickter zu erzählen weiss, als der Autor sie han- deln lässt, geht der Leser mit und findet das alles auch noch höchst spannend und unter- haltend.

Im Herbst 1974 erschien Vicki Baums wohl berühmtester Roman, Menschen im Hotel, in einer Neuausgabe (1. — 10. Tausend) (336 Seiten, Geb. DM.22.—).

Zweimal wurde dieses Buch verfilmt: zum ersten Mal mit Greta Garbo, in Hollywood, zum zweiten Mal von Got- fried Reinhardt, dem Sohn Max Reinhardts, nach dem II. Weltkrieg. Und immer noch hat es, auch wenn man es liest, den gleichen mitreissen- den Zauber, verschönt noch durch die Erinnerung an die seinerzeitige erste Lektüre. „Was in grossen Heliols erlebt wird, das sind keine runden, vollen, abgeschlossenen Schick- sale“, schrieb Vicki Baum.

„Es sind nur Bruchstücke, Fet- zen, Teile, hinter den Türen wohnen Menschen, gleichgül- tige oder merkwürdige, Men- schen im Aufstieg, Menschen im Niedergang; Glückseligkeit und Katastrophen wohnen Wand an Wand. Die Drehtür dreht sich, und was zwischen Ankunft und Abreise erlebt wird, das ist nichts Ganzes“. Und doch ist es für unsere Generation ein Ganzes, ein Kunstwerk der Unterhaltungs- literatur, und die Gestalten sind uns unvergesslich. Gern lassen

gründliche Kenntnisse des Mak- lergeschäftes und kennt sich offenbar in der Welt der Bau- und Bodenspekulanten, die er wohl eingehend studiert hat, ausgezeichnet aus. Die Psyche der Frau ist ihm gleichfalls nicht fremd. Dass seine Hel-



Katherine Hepburn und Sir Laurence Olivier: Leichte Sachen in schweren Zeiten

ja abgesehen hat: Generaldirek- tor Freysing, der ein Schätzer- stückchen mit seiner Sekretä- rin verbringt; der morphom- schichtige Arzt Dr. Otterschlag. Sie alle hat der Zufall für ein paar Tage im "Grand Hotel"

zusammengeführt — und ihr Schicksal entscheidet sich hier zu Glück oder Katastrophe. Sehr zu Recht bezeichnet der Verlag das Buch als "mitreis- sendes Unterhaltungsroman und ein authentisches Spiegel- bild der schillernden zwanziger Jahre, bevor diese nur ober- flächlich heile Welt so unheil- voll zusammenbrach".

Das Hotel-Motiv, das von Vicki Baum selber nochmals ("Hotel Shanghai") aufge- nommen wurde, ist selber oft als Romanhintergrund benutzt wor- den — so von Arthur Hailey in "Hotel"; doch den späteren Romanen fehlt das gewisse Et- was, das bei Vicki Baums die Erzählung weit über den Reiz- ser und den Kitch hinaushebt.

Das gilt auch für das we- niger bekannte "Rendezvous in Paris" (Drömer-Knaur, Mün- chen, Roman, 176 Seiten, DM. 19.80.) Es ist dies eine subtile Geschichte einer merkwürdigen Liebe, wieder in den zwanziger Jahren angesiedelt, sehr mo- dern wohl für damaligen Zei- ten, vielleicht fast gewagt, rüh- rend und beinahe altmodisch für uns Leute von heute. Es geht um Evelyn, die zerbrech- liche junge Frau des Landge- richtsrats Droste, Mutter von zwei Kindern, die sich in den Amerikaner Frank Davis, den sie im vornehmen Tennisclub kennenlernte, unsterblich ver- liebt. Sie fährt ihm nach, um in Paris auf seine Bitte mit ihm eine Nacht zu verbringen; doch was für ihn ein Seiten- sprung ist, wenn auch intensi- ver gefühlbeladen als andere Abenteuer, wird für sie zum Schicksal. Erstmalig modern ist die "Raschomon"-artige Er- zählweise: die drei Hauptper- sonen werden jeweils in den Mittelpunkt ihrer Version d. Ge- schehens gestellt und wir erfah- ren drei ganz verschiedene Spielarten: der Mann, der Freund und die Frau erleben diese wenigen Stunden und Ta- ge jeweils ganz anders, von un- deren Inhalten erfüllt und an- deren Tatsachen beseßen.

Vicki Baum, 1888 in Wien geboren, zunächst bereits mit 12 Jahren vielversprechende Musikerin (Hartenstein), bevor sie sich der Schriftstellerei zu- wandte, hat diesen Roman im Exil geschrieben. Bekanntlich ging die zeitweilige Lektorin heim Berliner Ullstein-Verlag nach Amerika — wohin sie 1931 zur Verfilmung von "Menschen im Hotel" ("Grand Hotel") eingeladen worden war. Sie fuhr hinüber, ohne zu ahnen, dass sie hier ihre neue Heimat finden würde; senswertesten Büchern.

wir uns wieder von ihrem Schicksal packen: Da ist der todtrunkene Buchhalter, Kringe- lein, der seine gesamten Er- sparnisse aufbringt, um noch einmal "das grosse Leben" zu geniessen; Baron von Gaigern, ein Gentlemangauer, der es auf den Schmuck der alten- den Primaballerina Grusinska-



Katherine Hepburn und Sir Laurence Olivier: Leichte Sachen in schweren Zeiten

ja abgesehen hat: Generaldirek- tor Freysing, der ein Schätzer- stückchen mit seiner Sekretä- rin verbringt; der morphom- schichtige Arzt Dr. Otterschlag. Sie alle hat der Zufall für ein paar Tage im "Grand Hotel"

zusammengeführt — und ihr Schicksal entscheidet sich hier zu Glück oder Katastrophe. Sehr zu Recht bezeichnet der Verlag das Buch als "mitreis- sendes Unterhaltungsroman und ein authentisches Spiegel- bild der schillernden zwanziger Jahre, bevor diese nur ober- flächlich heile Welt so unheil- voll zusammenbrach".

Das Hotel-Motiv, das von Vicki Baum selber nochmals ("Hotel Shanghai") aufge- nommen wurde, ist selber oft als Romanhintergrund benutzt wor- den — so von Arthur Hailey in "Hotel"; doch den späteren Romanen fehlt das gewisse Et- was, das bei Vicki Baums die Erzählung weit über den Reiz- ser und den Kitch hinaushebt.

Das gilt auch für das we- niger bekannte "Rendezvous in Paris" (Drömer-Knaur, Mün- chen, Roman, 176 Seiten, DM. 19.80.) Es ist dies eine subtile Geschichte einer merkwürdigen Liebe, wieder in den zwanziger Jahren angesiedelt, sehr mo- dern wohl für damaligen Zei- ten, vielleicht fast gewagt, rüh- rend und beinahe altmodisch für uns Leute von heute. Es geht um Evelyn, die zerbrech- liche junge Frau des Landge- richtsrats Droste, Mutter von zwei Kindern, die sich in den Amerikaner Frank Davis, den sie im vornehmen Tennisclub kennenlernte, unsterblich ver- liebt. Sie fährt ihm nach, um in Paris auf seine Bitte mit ihm eine Nacht zu verbringen; doch was für ihn ein Seiten- sprung ist, wenn auch intensi- ver gefühlbeladen als andere Abenteuer, wird für sie zum Schicksal. Erstmalig modern ist die "Raschomon"-artige Er- zählweise: die drei Hauptper- sonen werden jeweils in den Mittelpunkt ihrer Version d. Ge- schehens gestellt und wir erfah- ren drei ganz verschiedene Spielarten: der Mann, der Freund und die Frau erleben diese wenigen Stunden und Ta- ge jeweils ganz anders, von un- deren Inhalten erfüllt und an- deren Tatsachen beseßen.

Vicki Baum, 1888 in Wien geboren, zunächst bereits mit 12 Jahren vielversprechende Musikerin (Hartenstein), bevor sie sich der Schriftstellerei zu- wandte, hat diesen Roman im Exil geschrieben. Bekanntlich ging die zeitweilige Lektorin heim Berliner Ullstein-Verlag nach Amerika — wohin sie 1931 zur Verfilmung von "Menschen im Hotel" ("Grand Hotel") eingeladen worden war. Sie fuhr hinüber, ohne zu ahnen, dass sie hier ihre neue Heimat finden würde; senswertesten Büchern.

Progressive Dramatik im Kammertheater

ZWEI EINAKTER HAROLD PINTERS

Das absurde Theater, eine Kunstströmung, die seit etwa 25 Jahren besteht, versucht ihre Zeitgenossen mit einer har- ten Realität zu konfrontieren: der Mensch steht in der Welt allein da, nur auf sich ange- wiesen; sein Leben ist sinnlos, ohne Zweck und Ziel, und mit seinen Mitmenschen zu verkeh- ren, zu kommunizieren, ist un- möglich. Eugene Ionesco und Samuel Beckett in Frankreich waren seine Pioniere und in England ist Harold Pinter der anerkannte Vertreter dieser Kunstströmung.

Es ist einleuchtend, dass Dramatiker mit derartigen An- sichten allen herkömmlichen theatralischen Formen und Kon- ventionen ausweichen. Sie leh- nen jede natürliche Entwick- lung, jede Handlung im geis- tigen Sinne ab und ihre dra- matischen Gestalten sind daher oft Sonderlinge, Einzelgänger. Figuren am Rande der Gesell- schaft. Zweifellos gibt es auch solche Typen in der heutigen menschlichen Gemeinschaft und insbesondere in den Grossstädten der Welt. Allein, ausgerechnet diese Sonderfälle auf die Bühne zu stellen und sie als die charakteristischen Erdenbürger von heute zu pro-klamieren, das ist wohl über- trieben und — fast patholo- gisch. Hier führt das absurde Theater seine eigene Theorie ad absurdum.

Nichtdestoweniger ist es wohl notwendig, auch diese ra- dikale Einstellung zum mens- chlichen Dasein kennenzulernen, einfach darum, weil es unter uns heute leider mit Menschen gibt, die kontaktfreudig sind, ein- sam, verschlossen und in sich gekerkert dahingleben, mit sich und der Welt zerworfen und verbittert.

Wieso es dazu kam, das Har- old Pinter (eigentlich da Pin- ta), geboren 1930 in London, East End, Sohn eines jüdischen Schneiders, sich ausgerechnet dieser Kunstströmung ver- schrieb, ist nicht leicht zu er- klären. Er stammte aus Arbei- terkreisen und es ist anzuneh- men, dass Kindheits- und Ju- genderlebnisse diesem sehr empfindlichen künstlerischen Geist schon früh zugesezt ha- ben. Er begann seine Karriere als Schauspieler in verschiede- nen Theatertruppen und als 27- jähriger debütierte er mit sei- nem ersten Theaterstück. In- zwischen hatte er auch schon seine ersten Zusammenstösse mit der herrschenden Gewalt: die britische Regierung forder- te ihn wiederholt zum Militärdienst auf, doch Pinter entzog sich der Mobilisierungspflicht aus Gewissensgründen. Er hat- te diesbezüglich mehrere Pro- zesse durchzustehen.

Inzwischen aber setzte sich Harold Pinter als Dramatiker durch und gehört heute zu den bekanntesten Autoren der briti- schen Bühne. Dies wohl darum, weil seine Stücke trotz ihrer tragischen und oft hoffnungs- losen Perspektive mit Humor und Satire geschrieben sind, ausserordentlich theaterwirk- sam und unterhaltend. Seine Gestalten sind voller Leben und Glaubwürdigkeit, die Dia- loge flüssig und geistreich; sie faszinieren oft das Publikum, das darüber vergisst, dass es einem "absurden" Stücke zu- sieht.

Von diesem Blickpunkt aus gesehen war es eine gute Idee des Kammertheaters, in Koöpe- ration mit dem Zawta-Club die Nazis hatten der Juden ab 1933 das Schreiben verboten. Doch in Amerika schrieb sie weiter ihre Romane, Bühnen- stücke und Drehbücher, die in- gendwie bei aller Erkenntnis der Härte des Lebens in einer wahrhaft heilen Welt angesie- delt scheinen. Sie ist 1960 in Hollywood gestorben. "Rendez- vous in Paris" gehört zweifel- los zu ihren besten und le-

zwei Einakter Harold Pinters aufzuführen. Auch die Anwen- der des britischen Regis- seurs Peter James, der hier mit einem anderen Ensemble des Kammertheaters eine mo- derne Version von Shake- speares „Komödie der Irrun- gen“ einstudierte, war günstig: er musste zweifellos auch ein- idealer Spielleiter für Pinters Bühnenwerke sein.

Die gezeigten Einakter sind „Ein leichter Schmerz“ (1961) und „Landschaft“ (1969), bei- des typische Arbeiten des eng- lischen Dramatikers. Wir ha- ben es in beiden Stücken mit Ehepaaren zu tun, die augen- scheinlich nach langer, recht ereignislos verlaufener Ehe fast alle Beziehungen und Ge- fühle füreinander verloren ha- ben. Sie leben beide einsam ne- beneinander dahin, jeder in seine nostalgischen Erinne- rungen und Gedanken einge- schlossen, und nur ausserge- wöhnliche „Ereignisse“ vermag- en sie aus ihrer Apathie und Versunkenheit zu erwecken.

Jedenfalls ist „Ein leichter Schmerz“ trotz seiner Schwer- müdigkeit und Hoffnungslosig- keit das besser gewählte Stück dieses Abends. Das „Ereignis“ dieser Handlung ist das Auf- treten eines taubstummen Zünd- holzverkäufers, einer armseligen und verkommenen Strassen- gestalt, die die beiden Helden in ihr Haus einladen, was sie beide für eine Weile aus sich herausgehen lässt.

Weniger glücklich ist die Wahl des zweiten Pinter-Ein- akters, „Landschaft“. Hier sin- zen zwei Leute, ein Ehepaar,

jeder quasi separat, dem Pu- blikum gegenüber: jeder er- zählt, abwechselnd, seine Ge- schichte — zwei Geschichten, die eigentlich nichts miteinan- der Zusammenhängendes ha- ben, wobei sich der Zuseher bisweilen wie ein Versuchs- kaniichen vorkommt. Die Tex- te wiederholen sich schwerfäl- lig, quälend langsam; hier er- reicht das absurde Theater wohl seine höchste Potenz... Chana Meron und Josi Ja- din waren die Darsteller und Moderatoren dieses Abends. Dank ihrem Einfühlungsvermö- gen und Einsatz — geführt und gestützt durch die intelli- gente Regie des Gast-Spiellei- ters Peter James — gelang es ihnen, Harold Pinters oft trok- ken und berben Texten Le- ben und Bedeutung einzuflüs- sen. Man braucht für Pinters Theaterstücke allerdings ein be- sonderes mitfühlend einge- stelltes Publikum, das vorberei- tet ist auf seine Weltanschau- ung und Intelligenz und zollte am Schluss den beiden Darstellern lebhaften Beifall.

Harold Pinters Einakter wurden durch Chatali in ein flüssiges, leichtverständliches Hebräisch übersetzt. Die Ko- stüme und das Bühnenbild der Vorstellung stammen von Ruth Dar. In einer summen Rolle des „Leichten Schmerzes“ sah man Dow Kaplan.

S. BEN-JAAKOW

Jerusalem Panorama

Von unserem Jerusalemer SBC-Korrespondenten

Vom Surrealismus zu den Abstrakten

Trotz der Schwere der Zeit- politischer Hochspannung, mit Dauerbesuchen von Dr. Ki- singer in Jerusalem, blüht in der Hauptstadt das Kunstleben und erfreulicherweise ist reges Interesse in weiten Kreisen des Publikums festzustellen. In der Nora Art Galerie zeigt der Haifaer Maler Isaac Raz 29 seiner Werke, vorwie- gend Ölbilder, die ihn als Mei- ster des Surrealismus erwei- sen. Raz lebt schon seit 1924 im Lande, hat sich aber erst relativ spät voll und ganz der Kunst zugewandt und die reiche Erfahrung seines Lebens zu gestalten begonnen. Beson- ders eindrucklich sind seine Traumlandschaften, wie über- haupt das Traumhafte, ver- bunden mit dem Konstruktiven, das Wesen dieses Künstlers ausmacht, wobei be- sonders klare Farbgebung das Traumhafte aufhebt.

Im Jerusalemer Künstler- haus zeigt ein anderer älterer Maler, Menachem Lachow, Oldbilder, Aquarelle und Pa- stelle. Abgesehen von einem Selbstporträt (21), einigen Landschaften (wie 3. und 4) ist die Mehrzahl der Bilder stark abstrakt gehalten, wobei die sehr zarten Farben das Ty- pische bilden. Lachow he- herrscht die Technik der trans- parenten Farbgebung, die sei- nen Bildern eine ungeahnte Leichtigkeit verleiht, welche die besondere Anmut dieser Schöpfungen ausmacht.

Genau das Gegenteil, starke Farbgebung, oft noch unter- stützt durch plastische Unzu- gen, bietet Mirjam Elshorai. Haran in 31 ebenfalls vorwie- gend abstrakten Bildern. In- teressant ist es, dass diese Künstlerin die Farbenpracht der Fische des Roten Meeres bei Eilat (10) angreift, ein Motiv, das noch viel zu wenig von israelischen Künstlern be- rücksichtigt wurde. Sie findet

auch in der weissen Koralle (13) ein neuartiges Sujet und bedient sich der erst unserer Generation erschlossenen Per- spektive der Luftaufnahme.

Den Abschluss ihrer Ausstel- lung bilden drei eindrucksvol- le Illustrationen zu den ersten Versen der Schöpfungsges- chichte, die Entstehung des Lebens aus dem Wasser.

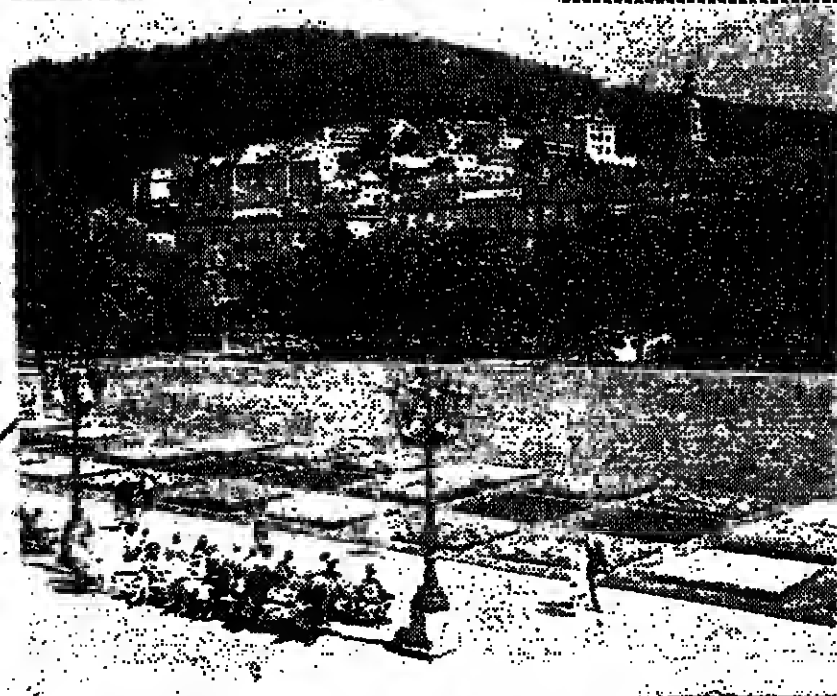
Jaakov Aloni zeigt im Zwi- schengeschoss des Künst- lerhauses Graphiken und ein- gezeigte plastische Arbeiten, auch Portraits, darunter ein Bildnis des hebräischen Dichters Uri Zvi Greenberg. Aloni steht zwi- schen den Abstrakten und Sur- realisten und sucht noch nach einem Ausdruck, der seiner Persönlichkeit voll adäquat wird. Die 23 hier gebotenen Arbeiten sind Statinnen eines Künstlers auf diesem Wege.

Jehuda Halevi zum 900. Geburtstag

Anlässlich des 900. Geburts- tages von Rabbi Jehuda Hale- vi, dem Dichter der Zinniden und dem Verfasser des theo- logischen Werkes zur Ausein- andersetzung zwischen Judentum, Christentum und Islam veran- staltete in diesem Jahre die Ab- teilung für Thora-Kultur im Erziehungs- und Kulturmini- sterium ein Symposium im Van- Leer-Institut in Jerusalem. Prof. Sch. Saphrai von der He- bräischen Universität eröffne- te mit einem Referat über „Glaube und Gesellschaft in der Lehre des Jehuda Halevi“. Prof. Ben Sasson, ebenfalls von der Hebräischen Universi- tät, setzte sich mit Glaube und Wissen bei Jehuda Halevi aus- einander, während Prof. Rabi- nowitz, ehemals Oberrabbiner von Südafrika, auf die aktuel- le Bedeutung der Weltanschau- ung Jehuda Halevis, insbeson- dere als eines aktiven Zionis- ten des Mittelalters einging. Prof. Schwarz von der Univer- sität Tel-Aviv und Prof. A. Forstmann auf S. 14

Seiten 3 — 4 redigiert von Alice Schwarz

Zu unserer Deutschland-Beilage: BADEN-BADEN: Blick in den Kurpark



BADEN-BADEN: Blick auf Berg und Batterie

הנהלת הוצאה לאור

Beethoven und die Frauen

(Ende)

„Das Privileg der Landrechte gilt nur fuer Adlige“, kritzelte der weisshaarige Richter 1816 in van Beethovens Konversationsheft und lehnte sich mit abweisender Miene in seinen Sessel zurueck.



BEETHOVEN
In seinen letzten Lebensjahren

Der Komponist studierte die Eintragung und rang um Fassung. Schon die Tatsache, dass ihn seine zunehmende Taubheit dazu verurteilte, Gespraeche zum Schreiben zu zwingen, machte ihn „unterlegen“. Und nun musste er auch noch etwas hinzunehmen, was seiner ganzen Haltung und Auffassung widersprach. Bisher war es ihm gelungen, die Wiener glauben zu machen, sein VAN bedeute mindestens das gleiche wie ihr VON. Doch der Vorsitzende des Adelgerichtshofes wies ihn dorthin zurueck, wo er seiner Auffassung nach nicht hingehoerte. Der Gerichtsrat langte erneut nach van Beethovens Konversationsheft und teilte ihm darin mit verletzender Deutlichkeit mit:

„Ich habe Seine Klage an den Stadtmagistrat fuer Buergerschaft verwiesen. Beethoven!“

Dieser Entscheid traf den „Antragsteller“ van Beethoven schwer. Nur Gebildete koennten seine Musik verstehen, betonte er immer wieder. Ausschliesslich der Adel besaesse diese Bildung. „Ich gehore gemass meiner Beschaeftigung nicht unter diese Plebejermasse!“ schrieb er entruestet, als er seinem „Sekretar“ Anton Schindler von dieser „Beleidigung“ erzaehte. Jeder bloede Hauswurst von Rittmeister bekommt beim Auscheiden aus der Armee einen Adelsbrief, so er lange genug fuer Seine Majestaet gekuehnt hat.

Faest noch schlimmer aber war, dass Beethoven mit seiner Klage in einer ganz anderen Sache scheiterte. Bei dieser Privatsache ging es darum, dass Beethoven entgegen dem Testament seines Bruders Karl das alleinige Sorgerecht fuer dessen gleichnamigen Sohn beanspruchte. Das Testament dagegen teilte dieses Recht zwischen der Witwe und dem Bruder auf. Ludwig van Beethoven nahm seinen beiden Bruehdern unbel, dass sie beiraeten, und verfolgte besonders Frau Johanna van Beethoven, die ersten Tage an mit seinem Hass. Ludwig van Beethoven begroendete seine Abneigung damit, dass Johanna leichtlebig sei und ein uneheliches Kind besaesse.

„JEDER BLOEDE
RITTMEISTER
WIRD GEDELIT!“

Auf das Bild, das sich die Welt von Beethoven macht, koemte dieses Verhalten des Meisters leicht einen Schatten warfen. Doch begruendet sein Ohrenleiden die tragische Entwicklung. Er stoehnt selbst daueber:

„Welche Demuetigung, wenn jemand neben mir steht und von weitem eine Flote hoert und ich nichts hoere! Oder wenn jemand den Hirtensingen hoert und ich aber auch nichts hoere! Solche Ereignisse bringen mich nahe an Verzweiflung, da fehlt manchmal wenig, und ich koemte mein Leben selbst en-

igen! Doch nur sie, die Kunst, sie haelt mich zurueck!“

Gerade die Kunst aber leidet in den Jahren 1815-1820 unter Beethovens Privatleiden. Beethoven licht den Neffen Karl so sehr, als sei es sein eigener Sohn. Mit der Starrkoeppigkeit, die nicht selten als Begleitscheinung einer Ertaubung auftritt, versucht er, Karl gaeuzlich unter seinen Einfluss zu bringen. Zunaechst gibt er ihm ein teures Internat und bemaehnt sich trotz aller Entsaehlungen bei den Gerichten die Bestaellung als alleiniger Vormund seines Neffen durchzusetzen.

Als van Beethoven im Jahre 1819 entgegen allen Rechtsgrundsuetzen in diesem Zivilprozess ueber die Schwagerin siegt und tatsaechlich Karls Altvormund wird — eben deshalb, weil er der grosse Meister Beethoven ist —, da hruert er zusammen: Eine schwere Darm-entzuendung, die zu einer Gelbsucht fuehrt, wirft ihn aufs Krankenlager.

Die fast voellige Taubheit machte ihn misstrauisch und menschenscheu. Hinzu kam, dass „sein kosthafter Besitz“, der Neffe Karl, ihn nur enttauschete. Und so lebt der Fuenfzig-

Wenige Tage spaeter stuerzte das neue Luftschloss ein: Beethoven erfuehr, dass aus der Theresen von Malfatti die Baroulin von Drosdick werden sollte. In seinen Notizen ueber dieses bedruckende Ereignis bleibt Beethoven wie ueblich diskret. Dennoch begriffen seine Freunde: Erneut hatte sich bei Beethoven ein Heiratsunternehmen zerschlagen. Aber er gab nicht auf. Die Frau, deren Namen wohl am engsten mit dem des Komponisten verbunden bleibt, riss ihn aus seiner Truesal: Bettina von Arnim.

Auch bei ihr entschied fuer den Meister das Adelspraedikat. Ihn koemmerte nicht, dass Bettina verlobt war mit Achim von Brentano. Ihn stoerte auch nicht, dass Bettina altersmuesig seine eigene Tochter haette sein koennen.

Selbst Goethe schien beeindruckt, als Bettina ihm von Beethovens Kunst vorschwaermte. An van Beethoven schrieb er:

„Die gute Bettina verdient wohl die Teilnahme, die Sie ihr bewiesen haben. Sie spricht mit Entzuecken und der lebhaftesten Neigung von Ihnen und rechnet die Stunden, die sie mit Ihnen zugebracht, unter die gluecklichsten ihres Lebens.“



Beethoven-Geliebte Graefin Giulietta Guicciardi

jaehrige in sich verschlossen nur von der Erinnerung.

Die wird beherrscht von dem Thema Frau. Ueber die Frauen hatte er eindringen wollen in jene Gesellschaftsschicht, der er seiner Herkunft nach nicht angehorte. Dabei war van Beethoven gerade in diesem Punkt von einem namenlosen Ehrgeiz besessen. Aus seinen vielen Brieffragmenten erkaemt man, dass der Meister eine junge Adelige nach der anderen als Heiratskandidatin betrachtete. Offensichtlich hat er es auch verstanden, bei den Damen aeunliche Empfindungen auszuloesen. Doch Beethovens Absichten scheiterten immer wieder an Kaestendenken des oesterreichischen Adels.

„Seitenspruenge“, sagte der Oberhofmarschall amuesiert zum Grafen Malfatti, der ihm von den Absichten seiner Tochter Theresen berichtet hatte, „geh’n S’ mit dem Unsinn! Um das Maedel bemuht sich doch der Drosdick! Seitenspruenge sind menschlich.“

Mit Theresen von Malfatti, die offenbar echt in Beethoven verliebt war, verlor der Meister fast den Anschluss an Leben. Er hatte fuer die Theresen eine Sonate geschrieben und sagte dazu im Begleitschreiben:

„Und dann erhaelt Beethoven ploetzlich die Mitteilung, dass Bettina doch ihren Brentano heiratete. Er schrieb:

„Was soll ich bei dieser Nachricht von mir sagen? Bedauere mein Geschick! Nun leb wohl, liebe, liebe Bettina! Ich kuesse Dich auf Deine Stirn und druecke damit, wie mit einem Siegel, alle meine Gedanken fuer Dich auf!“

Mit der Vollendung seiner „Missa solemnis“ begann Beethoven sich auch wieder mehr um „sein“ Wiener Publikum zu koemmern. Ihn interessierte, was die Opernhaeusbesucher so eingebracht hatte, und der Musikverleger Domenico Artaria brachte ihm die Partitur des „Barbier di Sevilja“ die der Meister sorgsam studierte. Artaria riskierte es dann einige Wochen spaeter, Rossini in die Bebauung des tauben Meisters zu fuehren. Van Beethoven sass am Schreibtisch und korrigierte die Druckvorlagen des Es-Dur-Streichquartetts.

„Ah, Rossini! Zum Barbier von Sevilja! kam ich Ihnen nur herzlich gratulierend. Das ist eine vorzuengliche Oper.“

Rossini wurde rot vor Verlegenheit. Unbeholfen bittelte er etwas in Beethovens Konversationsheft und hat Artaria, dem Meister klarzumachen, welche Bewunderung er fuer seinen Genius empfaende. Beethoven senfte tief und murmelte:

„Oh, un infelice!“ (Aber ein Ungluecklicher!).

Minutenlang hockte Rossini schweigend neben seinem Vorgesetzten. Dann sagte der Italiener geuehrt:

EPHRAIM KISHON:

Der Denunziant (frei nach Kafka)

1. AUFWACHEN —

VERZWEIFLUNG —

HASTIGES ANKLEIDEN

Als K., der Industrielle, eines Morgens unruhig erwachte, musste er feststellen, dass er sich in seinem Bett in ein riesiges Insekt verwandelt hatte.

„Was kann bloss geschehen sein?“

fragte er sich entsetzt. Dann, als er feststellte, dass dies kein Traum war, liess er vor seinem geistigen Auge die Ereignisse des vorigen Tages an sich vorbeiziehen, die ihn zu dieser bedauernden Situation gefuehrt hatten.

Er entsann sich deutlich, dass sein Buchhalter ihm mit trockener Stimme daran erinnert hatte, dass sein K.’s Unternehmen — eine bluehende Aktiengesellschaft — das Jahr mit einem Verlust von IL 500.000 abgeschlossen hatte. In Uebereinstimmung mit den Landesgesetzen schuldete die Firma, und ihr Besitzer Herr K. — nach Zahlung der Gesellschaftsteuer, Arbeitsloehnen und der Ausschuetzung von Dividenden an die Aktionaere — noch eine Gesamtsumme von 106.3 Prozent Einkommensteuer inklusive, d.h. IL 531.500. Das war eine betruechtliche Summe, die K. nicht zur Verfuegung stand.

„Kann das sein?“ dachte K., der sich noch nicht einer Situation angepasst hatte, in der ein Mensch der Einkommensteuer eine grossere Summe zahlen soll, als er verdient hat. In seinem innersten Inneren aber wusste K., dass dem so sei. Und da er ein schmeicheleicher Mann war, zudem ein gesetzestrueriger Buergers, stand er auf, kleidete sich hastig an und ging aus, um zu sehen, was er tun koennte.

2. EINE BEGEGNUNG MIT

EXPERTEN

K.’s Weg fuehrte ihn zum Buero einer bekannten Firma von Steuerberatern, die auf den Haupt- und Nebenzweigen des Steuerwesens grosse Erfahrung gesammelt hatten, da sie einst im Finanzministerium angestellt gewesen waren. Sie hoernten sich die Geschichte des Klienten K. mit gelangweilter Indifferenz an, denn Jahre der Konfotation mit aeunlichen Geschichten hatten sie abgehaeret. Sie sagten dem Besucher dann, dass eine Loesung seines Problems durch eine Faelschung seiner Buecher zu finden waere.

„Wenn Sie es richtig anfangen“, sagten die Steuerberater, „werden die Finanzbeamten dies nicht entdecken, und es kann Ihnen auch nicht passieren, dass Spitzel Sie fuer die uebliche Belohnung von zehn Prozent steu-

freier Praemien anzeigen.“

„Ich fuerchte mich“, gestand der Industrielle aengstlich, „gibt es keinen anderen Ausweg?“

„Ja“, sagten die Steuerbeamten, „bezahlen.“

Sie verabschiedeten sich von K. mit einigen aufmunternden Worten, und einer von ihnen, der hochgewachsene und hoefflichste, der eine hellblaue Kravatte mit duendlichen Streifen trug, nahm ein Flugzeug nach Vaduz, der Hauptstadt von Liechtenstein, noch am gleichen Nachmittag, um eine wichtige Finanztransaktion durchzufuehren.

3. DAS VERHOER — ERNSTE

VERDAECHTIGUNGEN

Als K., der sorgenerfuellte Mann, heimkam, fand er eine Vorladung der Einkommensteuerbehoerde vor, die ihn zu einem schnellstmoeglichen Besuch aufforderte. Er ging hin und wurde von einem kleineren Beamten empfangen, der immer die Angelegenheiten des Unternehmens bearbeitet hatte.

„Ich moechte Ihnen einige Fragen stellen, mein Herr“, sagte der subalterne Beamte. „Da Sie uns mehr schulden, als Sie in diesem Jahr verdient haben, moechte ich gerne wissen, von welcher zweifelhaften Einkommensquellen Sie die Differenz beschaffen wollen?“

Der Beamte starrte K. mit einem durchdringenden Blick an und wartete auf eine Antwort. Der arme K., in sein Bestes, um den Verdacht des Beamten zu zerstreuen, indem er ihm mitteilte, er habe genug Geld gespart, um die Rechnung trotz der Bilanzverluste zu begleichen. Der Beamte runzelte bloss die Suern und wies darauf hin, dass (laut geheimen Informationen) K. wie andere schlaue Geschaeftsleute alle seine Ersparnisse in Freiwilliger Staatsanleihe festgelegt habe, die nicht ueberhebliche Zinsen trage, welche am Ende des jetzigen Jahrhunderts faellig werden.

K. verliess das Amt, tief in Gedanken versunken. Seine Unterlippe zitterte leicht, waehrend er nachdachte, ob er nicht am besten zwischen Puriim und Pessach ins Ausland fluechten sollte.

4. DIE ERLOESUNG — DIE

BELOHNUNG — NACH DEM

SUEDEN MIT EINER DAME

Die Loesung fuer K.’s Problem war so einfach, dass er selbst erstaunt war, wieso ihm dies nicht schon laengst vorher eingefallen war. In der Abenddaeimmung des gleichen Tages setzte sich K. an den Schreibtisch in seinem

Wohnzimmer, nahm das Formular

der diesjaehrigen Steuerklaerung

Hand und schrieb darauf, dass

Unternehmen keine einzige Agora

fit gemacht habe.

Doch als er das Formular

Steuerfunktionaere ueberreichte, weil

der gleiche subalterne Beamte war,

ihn vorher verhoert hatte, fragte

hoefflich:

„Darf ich bitte einen Fall von

erhoerung melden, der mir

Ohren gekommen ist?“

„Selbstverstaendlich“, sagte der

amte ganz gluecklich, denn er neigt

Anfaellen von Rheumatismus und

ueberhaupt ein freudloses Gemuet.

ist dies das wenigste, was ein ehrf

Staatsbuergers tun kann.“

„Nun gut“, sagte K., „ich mo

Anzeige gegen mein Unternehmen

statten, in dessen Jahressteuererkl

ich soeben eine halbe Million F

Profit verschwunden habe. Ich bin

wohl berechtigt, eine Belohnung

sagen wir IL 50.000, stenerfrei,

diese Information zu erhalten.“

Der Beamte schob die Unter

vor, waehrend er den vor ihm s

den Mann studierte. Dann verlie

den Raum, um sich mit seinen V

setzten zu beraten. Die Vorgese

sahen in den einschlaegigen Vor

ten nach und entdeckten, dass ihm

setz „jede Person, die einen Steu

terzieher entlarvt, oder dazu fi

dass er entlarvt wird, die Beloh

fordern kann.“

Sie fanden keinerlei Klansel, d

verboten haette, dass ein Steuer

sich selbst denunziert. Trotzdem

suchten sie, K. die Sache im Int

einfachen menschlichen Anstands

zuerueck, doch als er ihnen droht

wuerde sich an den Obersten Ge

hof wenden, gaben sie nach.

Die hielten Massen der Denunzi

nicht erfahren moegen, dass ma

Finanzministerium den ordnungsg

sen Fortgang ihrer Arbeit stoert.

Einige Wochen spaeter erhaelt

einen rosa Scheck vom Finanzmi

rum, ausgestellt auf die Summe

IL 50.000 netto, woraufhin er

wachendes Unternehmen endgueltig

aufloesete und in einen beliebigen

ort im Norden fuhr, in Gesellscha

ner weitherzigen Dame seiner Bet

schaft.

Darans ergibt sich deutlich, da

wirtschaftliche Lage keineswegs s

zweifelt ist, wie manche Heisspor

hinstellen, und dass die verspro

Steuerreform ueberhaupt keinen

lichen Charakter hat.

(Uebers. v.

Wir freuen uns anzukundigen:

AB NACHSTEN FREITAG IN DEN

ISRAEL NACHRICHTEN — EXKLUST

Katja Mann:

„MEINE UNGESCHRIEBENEN MEMOIREN“

Der S. Fischer-Verlag stellt uns das bezauber

Erinnerungsbuch der Witwe THOMAS MAN

zum Erstabdruck in Israel zur Verfuegung

Preis für Auslandsabonnements d

«ISRAEL NACHRICHTEN»

TAEGLICH per Luftpost nach EUROPA pro Monat US \$ 8.50 (IL 51.00

WOCHENENDAUSGABE per Luftpost nach EUROPA pro Monat

US \$ 3.30 (IL 20.00

Bestellungen für ein Vierteljahr mindestens mit beigefügtem Scheck oder Post

anweisung, erbeten an unsere Adresse in TEL-AVIV, HAAKEWETSTR. 5.

P.O.B. 28026

ISRAEL NACHRICHT

Vertriebsabteilung

Die Fortsetzung des Romans „Erdul — der neue Gott“ erscheint am naechsten Fre

RADIO und FERNSEHEN

FREITAG, 28.3.1975

Nachrichten: jede Stunde.

Programme A:

8.10 Musikalische Leckerbissen; 9.05 und 10.05 Tonhandaufnahmen des Jerusalemer Symphonieorchesters — Brahms, Strawinsky, Bach, Mozart, etc.; 11.00 Volksmusikalisches Hebräisch; 11.15 Lied und Chanson; 12.05 „Mein o'Kuzet“ (Wiederholung) mit Rut Hefetz; 13.05 Mittagskonzert — Bruckner: Symphonie Nr. 3, Dirigent G. Rozhdzestvenski; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Schabbatmorgenprogramm; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 17.05 Wunschkonzert: klassischer Musik — Tschaiowsky: Ouvertüre zu „1812“ (Zahia Mehta); Dvorak: Symphonie Nr. 3 (Istvan Kertesz); 18.05 Vorschau auf das musikalische Programm der Woche (Gideon Rosenzweig); 18.30 Literarisches Wochenprogramm; 19.05 Wochenkommentar (Gideon Lev-Ari); 20.05 „Nigunim“ — Lieder und Melodien; 21.05 Freitagabendkonzert — STEREO — Haydn: „Die Schöpfung“ mit Heather Harper, Robert Tear und John Shirley-Quirk, Dirigent David Willcocks; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programme B:

6.10 Morgensymphonie; 6.20 Musikalische Uhr; 6.30 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.15 Morgensymphonie; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neigeklänge; 14.10 und 15.05 „Bis vier“; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Lieder und Rezitationen zum Schabbat; 17.05 Über Psychologie und ähnliche Themen; 18.05 „Das ist Geschmacksache“; 21.05 Wahre Geschichten; 22.05 „Ich mach mir Melodien“ — hebräische Lieder; 23.05 und 00.10 „Bier und gute Lame“ — Jakob Agmon interviewt im Theaterklub.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodie und Gesang.

Mittwochsende:

Nachrichten: jede Stunde. 6.05 und 7.05 Morgensymphonie; 8.05 Nachrichtenjournal; 9.05 Grüsse mit einem Lied; 9.30 Schabbatkuchen; 9.55 „Das werde ich nie vergessen“ (Arie Awernt); 10.05 und 11.05 „Warm und schmackhaft“; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.55 „Etwas Neues“ (Abraham Peleg); 12.05 Stern zur Mittagszeit — Unterhaltungsgruppe; 12.55 Der jüdische Standpunkt — mit Chana Semer; 13.05 Programm mit Jehoram Gaoz; 14.05 Chansons; 14.55 Vorlesung aus dem Wochenabschnitt; 15.05 und 16.05 „Drei vor Schabbat“ (mit Secharia Charif); 17.05 Familienalbum — die Mojal-Familie; 18.05 Die Woche — Chronik der Ereignisse; 19.05 Der kurze Freitag von Didi Menussi; 20.05 Perlen zum Wochenende (mit Puhla Bat-Zvi); 21.05 Erzählungen und Lieder zum Schabbat mit Schmuel Hachoen Awidor; 22.05 „Günstige Stunde“ — mit Avi Ostrowski; 23.05 und 00.05 Tanzmusik.

In der Nacht zwischen den Nachrichten:

Leichte Musik, Lieder, Chansons.

Fernsehprogramm:

15.00 Komponisten und Melodien — Bach; 15.25 Schabbatmorgenprogramm für Kinder; 18.00 Nachrichten in hebräischer

und arabischer Sprache;

18.04 Programm u. Nachrichten in arabischer Sprache; 20.05 Schabbatlied; 20.10 „Die Woche“; 21.10 „Sie tanzte nur einen Sommer“ — Ingmar Bergmann — Film aus dem Jahre 1956 mit Eva Dahlbeck, Gunnar Björstrand, Ulla Jacobsson u.a. 22.50 Schabbatabschnitt, Nachrichten.

SCHABBAT, 29.3.1975

Nachrichten jede Stunde:

Programme A:

8.05 Schabbatmorgenkonzert — Händel: „Die Feuerwerksmusik“; Cimarosa: Konzert für zwei Flöten und Orchester; Erich Walter Sternberg: „Er werde gepriesen“; 9.05 Welt der Wissenschaft; 9.30 Musikalisches Rätsel; 10.05 Wochenchronik; 11.05 Der Vorhang geht auf — spannendes Theaterstück nach einer Erzählung von Itzik Manger; 12.05 „Aus einem anderen Winkel“ mit Prof. Jehoshua Arieli; 13.05 Mitagskonzert — STEREO — Schumann: Klavierkonzert Opus 54; Schubert: Symphonie Nr. 8 („Die Unvollendete“); 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Kammermusik — Trio von Beethoven, Quartett von Dvorak u. Schostakowitsch; 17.05 Kantoral Musik und Gebet; 17.10 Musik ohne Unterbrechung (Paul Landau); 18.05 Künstler von gestern (Paul Landau); 18.40 Jiddische Lieder; 19.05 Wochenchronik — zweite Folge; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Rezital — Rique Amarillo (Klavier) spielt Sonaten von Scarlatti und Barber; 20.30 Judit Lazarowicz (Sopran) singt Arien von Händel, Haydn, Mozart und Puccini, am Klavier: Rahel Kirstein; 21.05 „Hamawitz“ und „Melaw Malka“; 22.05 „Wort und Klang zum Frühling“ (Wiederholung); 23.05 Wunschkonzert klassischer Musik — Beethoven: Violinsonate Opus 12 Nr. 3; Brahms: Horntrio; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programme B:

7.10 und 7.35 Gesänge; 8.10 und 9.05 Schabbatmorgenprogramm; 8.55 Die Landschaft unseres Landes (Essia Aloni); 10.05 Leichte klassische Musik; 10.45 „Gefährliche Edelsteine“ von Manpassant; 11.05 „Sehr gut“ — Ein Programm aus dem Leben; 12.05 Wiedersehen mit den

Liedern von Bob Dylan;

13.05 Von Bühnen und Filmen; 14.10 „Offene Tür“; 15.05, 16.05 und 17.10 Lieder und Fußballergebnisse (Nationalliga); 18.05 „Die Lieder von damals“; 18.30 Vom Sportplatz; 21.05 „Musical“ (Anzeige); 21.45 Sportergebnisse; 22.05 Wiederholungsprogramm; 23.05 „Radiothek“; 00.10 „Die grosse Stunde von Cleve Richard“.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodien und Gesang.

Mittwochsende:

Nachrichten: jede Stunde. 6.05 und 7.05 Am Schabbatmorgen; 8.05 Landschaft des geliebten Landes; 8.30 Schabbatmorgen mit Uri Dvir; 8.45 Aus den Nachrichten (Mordechai Naor); 9.05 und 10.05 „Sandwich“; 11.05 Zionsliebe (Elihu Hachoen); 12.05 „Der dritte Mann“ — Radiospiel; 13.05 Persönliche Fragen — an Fanny Lubitsch (Interviewer Jakob Agmon); 14.05 „Haluch Hame-schulach“; 15.05 und 16.05 Direkte Übertragung vom Fussballplatz; 17.05 Chansons für alle; 18.05 Jizhak Tschiler interviewt den Fotografen Faradj; 19.05 Anthologie der Freiheit (Wiederholung); 22.05 Von einer Angelegenheit zur nächsten — mit Benno Zur; 21.05 Tradition, Tradition; 21.35 Lieder aus Filmen und „Musicals“; 22.05 „Kommunizierende Gefässe“; 23.05 „Cabaret“ mit Jizhak Tschiler; 23.35 Erzählung zum Fest von Schalom Aleichem; 00.05 Nachrichtenjournal.

In der Nacht zwischen den Nachrichten:

Leichte Musik, Lieder, Chansons.

Fernsehprogramm:

15.00 Komponisten und Melodien — Bach; 15.25 Schabbatmorgenprogramm für Kinder; 18.00 Nachrichten in hebräischer

und arabischer Sprache;

18.04 Programm u. Nachrichten in arabischer Sprache; 20.05 Schabbatlied; 20.10 „Die Woche“; 21.10 „Sie tanzte nur einen Sommer“ — Ingmar Bergmann — Film aus dem Jahre 1956 mit Eva Dahlbeck, Gunnar Björstrand, Ulla Jacobsson u.a. 22.50 Schabbatabschnitt, Nachrichten.

SCHABBAT, 29.3.1975

Nachrichten jede Stunde:

Programme A:

8.05 Schabbatmorgenkonzert — Händel: „Die Feuerwerksmusik“; Cimarosa: Konzert für zwei Flöten und Orchester; Erich Walter Sternberg: „Er werde gepriesen“; 9.05 Welt der Wissenschaft; 9.30 Musikalisches Rätsel; 10.05 Wochenchronik; 11.05 Der Vorhang geht auf — spannendes Theaterstück nach einer Erzählung von Itzik Manger; 12.05 „Aus einem anderen Winkel“ mit Prof. Jehoshua Arieli; 13.05 Mitagskonzert — STEREO — Schumann: Klavierkonzert Opus 54; Schubert: Symphonie Nr. 8 („Die Unvollendete“); 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Kammermusik — Trio von Beethoven, Quartett von Dvorak u. Schostakowitsch; 17.05 Kantoral Musik und Gebet; 17.10 Musik ohne Unterbrechung (Paul Landau); 18.05 Künstler von gestern (Paul Landau); 18.40 Jiddische Lieder; 19.05 Wochenchronik — zweite Folge; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Rezital — Rique Amarillo (Klavier) spielt Sonaten von Scarlatti und Barber; 20.30 Judit Lazarowicz (Sopran) singt Arien von Händel, Haydn, Mozart und Puccini, am Klavier: Rahel Kirstein; 21.05 „Hamawitz“ und „Melaw Malka“; 22.05 „Wort und Klang zum Frühling“ (Wiederholung); 23.05 Wunschkonzert klassischer Musik — Beethoven: Violinsonate Opus 12 Nr. 3; Brahms: Horntrio; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programme B:

7.10 und 7.35 Gesänge; 8.10 und 9.05 Schabbatmorgenprogramm; 8.55 Die Landschaft unseres Landes (Essia Aloni); 10.05 Leichte klassische Musik; 10.45 „Gefährliche Edelsteine“ von Manpassant; 11.05 „Sehr gut“ — Ein Programm aus dem Leben; 12.05 Wiedersehen mit den

Liedern von Bob Dylan;

13.05 Von Bühnen und Filmen; 14.10 „Offene Tür“; 15.05, 16.05 und 17.10 Lieder und Fußballergebnisse (Nationalliga); 18.05 „Die Lieder von damals“; 18.30 Vom Sportplatz; 21.05 „Musical“ (Anzeige); 21.45 Sportergebnisse; 22.05 Wiederholungsprogramm; 23.05 „Radiothek“; 00.10 „Die grosse Stunde von Cleve Richard“.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodien und Gesang.

Mittwochsende:

Nachrichten: jede Stunde. 6.05 und 7.05 Am Schabbatmorgen; 8.05 Landschaft des geliebten Landes; 8.30 Schabbatmorgen mit Uri Dvir; 8.45 Aus den Nachrichten (Mordechai Naor); 9.05 und 10.05 „Sandwich“; 11.05 Zionsliebe (Elihu Hachoen); 12.05 „Der dritte Mann“ — Radiospiel; 13.05 Persönliche Fragen — an Fanny Lubitsch (Interviewer Jakob Agmon); 14.05 „Haluch Hame-schulach“; 15.05 und 16.05 Direkte Übertragung vom Fussballplatz; 17.05 Chansons für alle; 18.05 Jizhak Tschiler interviewt den Fotografen Faradj; 19.05 Anthologie der Freiheit (Wiederholung); 22.05 Von einer Angelegenheit zur nächsten — mit Benno Zur; 21.05 Tradition, Tradition; 21.35 Lieder aus Filmen und „Musicals“; 22.05 „Kommunizierende Gefässe“; 23.05 „Cabaret“ mit Jizhak Tschiler; 23.35 Erzählung zum Fest von Schalom Aleichem; 00.05 Nachrichtenjournal.

In der Nacht zwischen den Nachrichten:

Leichte Musik, Lieder, Chansons.

Fernsehprogramm:

15.00 Komponisten und Melodien — Bach; 15.25 Schabbatmorgenprogramm für Kinder; 18.00 Nachrichten in hebräischer

Für BRIEFMARKENFREUNDE

ZU DEN PESSACH-FEIER-

TAGEN bekamen wir heute wieder keine Festtags-Sondermarken, obwohl die drei Pessach-Festmarken vom Jahre 1972 mit den Abbildungen des Auszugs aus Ägypten heute das beliebteste und gesuchteste Briefmarken Israels geblieben. Besonders der 0.45 Ag. Wert, nur in 663.000 Exemplaren ausgegeben, ist heute schon eine gute Marke und kostet selbst in gebrauchtem Zustand mindestens vierfachen Nennwert. Auch zum Jom Ha'atzmaut gibt es zu unserem Bedauern keine Gedenkmärken mehr und dieses Markengelicht scheint abgeschlossen zu sein. — Die nächsten Sondermarken Israels erscheinen am 10.4. je eine Gedenkmärke zum Tag der Märtyrer und dem Transertrag um die Gefallen des ZAHAL zu je 1.45 IL und drei Werbemarken zur Tagung und den Weltspielen des HAOEL.

DIE MARKTLAGE ist trotz

der herrschenden Geldknappheit weiterhin fest. Besonders geschätzt wurde in den letzten Wochen die Sondermarke „Der ARI“ (Katalog-Nr. 486) zu 0.70 Ag. für die man bereits über fünfzehnfachen Nennwert bezahlen muss, — mit Tabs natürlich. Einzelne Sorten, die von der Spekulation seinerzeit aufgekauft wurden, werden jetzt am den Nennwert herum verkauft, wie z.B. die zweite Chagall-Fenster-Serie. Als Folge der Geldentwertung haben die bisher vernachlässigten geliebten Jahre 1954-1962 endlich 40-50% im Preis anzuwachsen, einzelne Sorten, wie Herzl 160, Lehrer-Verleihung 250, Menschenrechte 750, Siedlungen 60, 120, 180, noch mehr.

DIE NEUE SCHMETTER-

LINGS-SERIE von UNGARN im bunten Grossformat ist einer der Bestseller dieses Monats geworden. Die Jugend, aber auch die erwachsenen Motiv-Sammler, reissen sich um diese gefälligen Briefmarken.

1975 DAS JAHR DER FRAU

wird von IRLAND mit zwei Sondermarken zu 8 und 15 p

gefeiert. Die Ausgabe von Sondermarken zum Jahr der Frau soll a) die Gleichberechtigung der Frau fördern, b) die volle Integration der Frau innerhalb des gesamten Fortschritts der Nationen zu sichern helfen und c) die Bedeutung der Frau und ihren wachsenden Beitrag zur Verständigung der Nationen untereinander und zur Erhaltung des Weltfriedens anerkennen. Punkt c) ist Motiv des Markenbildes der irischen Ausgabe: „Friede“ nach einem Entwurf von Alexandra Weichert, ein neuer Name auf dem Gebiete der Briefmarkenkunst und natürlich ein Frauennamen. — Ueber die „Jahr der Frau“ — Marken der Vereinten Nationen, die am 9. Mai erscheinen werden, haben wir schon berichtet. Sie wurden von dem gemischten Paar aus Israel, A. Kalderson — Miss E. Kurti entworfen. Wo aber hiebei Israels Sondermarken für das Jahr der Frau? Sind wir vielleicht nicht für die Gleichberechtigung, oder sind gewisse Parteien dagegen?

AM 1. APRIL werden die meisten Inland-Briefmarken in Israel bedeutend erhöht und dies bedeutet wie gewöhnlich eine Aenderung der häufigsten Markenwerte. Der gewöhnliche Inlandbrief wird 0.35 Ag. kosten, dieser Wert wird also die 0.25 Ag. als häufigst gebrauchten Wert ablösen. Rechtzeitig 0.25 Ag. Marken mit Phosphorstreifen besorgen! Eine Postkarte wird 0.30 Frankatur erfordern. Werden wir den neuen neuen Tarif mit Aufmerksamkeit ab, er wird uns so manchen neuen Markenwert bescheren.

DIE „ARPHILA 75“ (Paris

6.-16. JUNE) nähert sich Riesenschritten. Wir erhielten die luxuriös ausgestatteten Werbehefte Nr. 2 und 3, die über das reichhaltige Programm der Ausstellung Kunst und Briefmarken, über die geplanten Sondermarken und Blocks usw. berichten, auch waren gefällige bunte Werbemarken beigelegt. Die Weltausstellung verspricht das philatelistische Ereignis des Sommers zu werden.

Y.H. Kolb

Schach-Ecke

redigiert von J. Aloni u. H. Fuss

Beim ausserordentlichen Kongress der F.I.D.E. in Holland gibt es heisse Debatten um die Frage des Kampfes um die Weltmeisterschaft Fischer — Karpow. Im Mittelpunkt steht die umstrittene eigenwillige Persönlichkeit von Weltmeister Bobby Fischer. Unnützlich aber ist sein geniales Spiel.

Wir bringen seine Partie gegen den argentinischen Grossmeister Bolbochian aus dem Turnier in Stockholm 1962.

Weiss: Fischer

Schwarz: Bolbochian

1. e2-e4 c7-c5; 2. Sg1-f3 d7-d6; 3. d2-d4 c5xd4; 4. Sf3xd4 Sg8-f6; 5. Sd1-c3 a6-a5; 6. b2-b3 Sd8-c6 7. d2-g4. eine ganz neue Variante; bereits in der Eröffnung spielt Bobby auf Königsangriff. Sc6xd4; 8. Dd1xd4 e7-e5; 9. Dd4-d3 Lf8-e7; 10. g4-g5 Sf6-d7; 11. Le1-c3 Sd7-e5 12. Dd3-d2 Lc8-e6; 13. 0-0-0 0-0-0, vorsichtiger war D-c7 mit Vorbereitung der grossen Rochade. 14. f2-f3 Ta8-c8, konsequenter war jetzt h7-h5. 15. Ke1-b1, mit sparsamen Mitteln sichert Fischer seine Königsstellung, um so schnell wie möglich den eigenen Angriff zu forcieren. Sc5-d7; 16. h3-h4 h7-h5; 17. Lf1-h3 Le6xb3, stärker war wohl Sd7-c5. 18. Th1xb3 Sd7-b6; 19. Le3xb6 Dd8xb6; 20. Sc3-d5, dieser Zentrumspringer gewinnt die Partie. Db6-d8; 21. f3-f4 c5xf4; 22. Dd2xf4 Dd8-d7; 23. Df4-f5! Tc8-d8; 24. Th3-a3. Weiss greift überall an, und Bolbochian ist in eine schwierige Verteidigung gedrängt. Dd7-d7; 25. Ta3-c3, immer neue Land berechnen sich 24 Sg Drohungen. g7-g6; 26. Df5-f4 Da7-b7; 27. Dg4-f3 Dd7-d8; 28. Tc3-c7 Td8-c8; 29. Sd5-f4 De6-c5; 30. Td1-d5 Dc5-h8, die schwarze D im Flanzen.

Patte. 31. a2-a3 h7-h6; g5xb6 Dd8xb6; 33. h4-h5; Beginn des Schlussangriffs. Le7-g5, sieht ganz gut aber. 34. h5xg6 f7xg6; 35. -b3! Marke Bobby Fischer T8xf4; 36. Td5-e5+ Kg8-37. Tefxg8+ Schwarz gibt Matt in wenigen Zügen ist vermeidlich.

PROBLEMTTEIL

Lösung des Problems Nr. von A. Abela.

Schließung: Lg5-b4

1. Kd5-e6 2. Dc2-Kxf5 3. Sb5-d4+ 1. S d3 2. Dc2-c4+ Kxc4 3 b6+.

Richtige Lösungen sa-

ums: Käte Bershel, Sus-

Strien, Frida Teitelbaum D

Taubes, Prof. S. Altaras,

Gross, M. Reizes, N. Klir,

J. Zimhler, J. Maufiber,

Szenler, M. Ellenbogen,

Cohen und M. Boriski.

PROBLEM Nr. 61

von N. Overkamp.

1. Preis, Holland 1941

Weiss: Kb2, Th5 und g3

und c7, Lc8 und h8; Bauer

c3 und d2, 10 Figuren.

Schwarz: Kc4, Dg6, Sb7,

f6, Le7; Bauer a5, b6, d

g2 und b4, 11 Figuren.

Matt in 3 Zügen.

SCHACHNACHRICHTEN

AUS DEM AUSLAND

An der Weltmeisterschaft

blinde Spieler in Westen

land beteiligten sich 24 Sg

in 11 Runden nach, Schw

System. Es siegte Meister

denks (Sowjetunion). Den

3. Preis teilten Zibrekfa

De5-h8, die schwarze D im

Flanzen.

THEATERPROGRAMM

HABEMA — grosser Saal: „Der

Tag, an dem der Papst ent-

führt wurde“ 29. 30. 31.3.

2. 3.4. (Komödie, mit

Schmuel Rodensky u.a.)

Kleiner Saal: „Eines langen

Tages Reise in die Nacht“

29.3. 2. 3.4. (Eugene O-

Nell, mit Mirjam Sokor u.a.)

„Henschele und Verlogenheit“

28. 29.3. 2.4. (in Binarief)

30. 31.3. (im kleinen Saal).

KAMERI: „Uz-If“ (Kindervor-

stellung) 28. 30. 31.3. 1.4.

(10.30) 30. 31.3. 1.4. (10.30)

„Drei Feindlichkeiten“

(Komödie) 29.3. „Die Möwe“

(Tschekow) 30.3. „Besuch

der alten Dame“ (Friedr.

Dürrenmatt, mit Orna Porat

u.a.) 31.3. 2.4. „Komödie

der Irrungen“ (Shakespeare

modern) 3.4.

Tzavta: „Ein leichter Schmerz“

(Harold Pinter, mit Chana

Maron, und Jossi Yadin)

31.3. und 3.4.

HAIFAER THEATER: „Der

Kirschgarten“ (Tschekow)

JERUSALEM PANORAMA:

(Schluss von S. 11)

Schweid belächelten weitere

Aspekte, insbesondere aus dem

„Kusari“.

Eine dritte Sitzung dieses

Symposiums war dem Dichter

Jehuda Halevi gewidmet, wo

bei A. Elfen der Vorsitz führte

und die Professoren Fleischer, Sadan und Lebowitz die

verschiedenen Stilgattungen in

der Poesie dieses spanisch-jüdi-

schon Klassikers untersuchten. In

diesem Zusammenhang ist an

das Nachwort Franz Rosen-

zweigs zu seiner Übersetzung der

Gedichte Jehuda Halevis zu erin-

nern. Rosenzweig erkannte was

man später oft wieder übersehen

hat: „Jehuda Halevi war ein

grosser jüdischer Dichter in he-

bräischer Sprache... Alle jüdi-

sche Dichtung im Exil ver-

schmüht es, ihr Im-Exil-Sein zu

ignorieren. Das würde gesche-

hen, wenn sie jemals wie andere

Dichtung die Welt unmittelbar

aufnahme. Denn die Welt, die

umgibt, ist Exil und soll es

für bleiben. Und in dem Aus-

kleine ANZEIGEN

★ TEL AVIV ★

N- UND VERKAUF

NACH WIE VOR! TEPPICHE- JURAN!

1. Geis 49, Tel. 57885
schonkliche Reinigung
apparaturen — vernichtet
inlagerungen — kostenlos
KAUF — VERKAUF

AKIBA

fr Möbel, Küchen- und
abzählgegenstände, Klei-
bächer und Nachlässe.
052-96736 auch Schabbat

EGAL-KONE

co Möbel, Küchengeräte,
televisionen, apparate und
Haushaltsaufbewahrung
Tel. 874267
abends Tel. 862356

Zu verkaufen

Einzelstücke
aus Privatwohnung.
herrliche Gallé
diverse Kunstgegenstände
Tel. 03-451835

Ihrer Bequemlichkeit

Liquidation! — Zahle
Preis! Abraham-Avner,
3521
ten gebrauchte und an-
gebote. Frigidaire, Nach-
schaltungsapparate, To-
72796, Cohen.

toschna kauft Möbel,

tsandlungen, Nachlässe,
her, Frigidaire, 867494;
889608.

kaufen antike und ge-

co Möbel, Haushaltsgegen-
stände. Tel. 874245;
880248.

& Marco kaufen antike

brauchte Möbel, auch
ic, Tel. 825681.
e alles! Möbel, Frigida-
tionsapparate, Antiqui-
täten. Tel. 882825.

» Hakone, kauft Möbel,

en, Frigidaire, Nach-
4938; abends 876852.

zu allerletzt

man doch zu Stampf
man Teppiche
en, verkaufen oder
richten will
T A M P F
n. 1, Tel. 298531, T-A

UTOMARKT

Zu verkaufen
RENAULT 5
il 74, 15.000 km,
radio, Stereo, etc.
285797 (2-4 Uhr).

BUECHER

steht Bücher Judaica,
c, Kunst. Höchste Prei-
Provinz. Pollak, Tel-
g George 36, Telefon

ENSIONEN

, 73, Pensionat, Wiener,
anheim oder auch et-
in Altersheim, gegen
e Bezahlung. Antwort
ze Instanz an Chan-
el, POB 28026, Tel-
Nr. 33/12

KLAVIERE

• Klaviere — neu und ge-
braucht. Orgeln. Grosse Auswahl
gute Bedingungen. Melnik,
Tel-Aviv, Dizengoff 125, Tele-
fon 220303.

• Klaviere Kleinmann, das
führende Fachgeschäft und auto-
risierter Importeur für zollfreie
Empfänger. Tel-Aviv, Zamenhof
Str. 36, Tel. 282989; Jerusalem,
Koresch Str. 2, Tel. 223796

WOHNUNGSMARKT

KAINER

Ben Jehuda 65
Tel. 223799 • 10-12, 4-6
SUCHT
für vorgemerkte Kunden
1) Gute Wohnungen 2-3 Zim-
mer zu mieten / kaufen;
2) Häuser und Villen;
3) Läden in Hauptstrassen

Zu verkaufen

GERAEUMIGE
4-ZIMMER-
LUXUSWOHNUNG
Zentralheizung und sonstige
moderne Anlagen
— ganz, teilmöbliert
oder leer, mit Telefon.

Herrliche Aussicht,

neben Bet Hachajal, Tel-Aviv.
Tel. 03-451835

Geräumige 2-Zimmerwoh-

nung, mit Hall, 2 Terrassen,
Front, 3. Stock, in vierstöckigen
Haus, zentrale, ruhige Lage Gi-
watajim zu verkaufen. Tel.
03-259081

Dr. med. 36/170,

z. Zi. in Deutschland,
sucht entsprechende
AKADEMIKERIN
ZWECKS HEIRAT.

Bildungschrift an

Dr. M. LAHEZARI
463 Bochum-Linden
Dr. C. Otto-Str. 27,
West-Germany

SUCHEN SCHADCHAN,

nur Privat, eingeführt
in besseren Kreisen.
Zuschriften:
Israel Nachrichten, Tel-Aviv,
POB 28026 f. Nr. 33/18.

Akademiker, Amerikaner

(New York), hoch, gutaussehend,
charaktervoll, gut eingeordnet
(Möglichkeit in Israel ansässig
zu werden) Hebräisch spre-
chend, wünscht Heirat mit Do-
me, ca. 40, religiös, sympathisch:
POB 1176, Tel-Aviv, Telefon-
angabe.

Für Verwandten Einwanderer

aus Russland, intellektuell, sucht
intelligente Touristin, 45-50 Jah-
re, zwecks Ehe. Tel. 734842

„Joffy“ — 220868 — Diz-

engoff 212 — proponiert: Ärztin
55, Frankfurt — reiche 45, Ber-
lin — Frankfurt, 46 — Brasi-
lien, 55 — Ärmien, 29, reich,
schön — Ingenieur, 27 — Reli-
giöse — Techniker.

Die erste Heiratsvermittlerin

in Israel, seit 1950. Passende
Partner für jedes Alter, Sara
Moscovici, Jaffastr. 34, Haifa,
Tel. 04-524408.

Ehepartner für jeden Tou-

risten Akademiker „Fortuna“,
Kleion 20, Tel-Aviv, Telefon
291004.

VERSCHIEDENES

• TV-Schnellservice, Repara-
ren von Televisionsapparaten,
Radios, Tonbandgeräten und
Stereo-Anlagen. — Herzlin, Beth
Nordau 13, Tel. 932233.

• Zahnprothesen Express-Repa-
raturen in 1/4 Stunde. Zahnlabo-
ratorium E. Zuckerman, Tel-
Aviv, King George Str. 5, Tele-
fon 282429.

• Zahnprothesen, Express-Repa-
raturen, 1/4 Stunde, billig. Tel.
Aviv, KKL Blvd. 32, Bus 61, 62,
1, 4, 5 und 10. Telefon 246130
Empfängt immer.

GOTTESDIENST

Schabbat-Eingang: 5.36 Uhr.
Schabbat-Ausgang: 6.35 Uhr.
1. Ichud Schwet Zion, Nees
Synagoge, Ben Jehudastr. 66:
Freitag abend 5.45; Schabbat
morgen 6.15 und 8.30; Bar-Miz-
wah: Mark Simon Strong; —
Schabbat Mincha 5.40; Vortrag:
Raw Jehuda Anshacher.

2. Ichud Schwet Zion, Beth
Hamorek, Nathan Strausstr. 5:
Freitag abend 5.45; Schabbat
morgen 8.00; Schabbat Mincha
5.40.

Adas Jeshurun, Gnessinstr. 6,
Freitag abend 5.45 Uhr; Schab-
bat morgen 7.30 Uhr; Mincha
5.40 Uhr.

Wiener Minjan: Nathan He-
chachamstr. 10. Freitag abend
5.45 Uhr; Schab. morgen 8.00
Uhr; Mincha 5.40 Uhr.

„Kedem“-Synagoge, Progressi-
ve Gemeinde, Carlshachstr. 20,
Ecke Ibn Gwirostr. Freitag
17.30 Uhr, Schabbat morgen
9.30 Uhr, Predigt Harav Mor-
sche Zemer.

„Kehilat Ramat Aviv“, Uni-
versität Tel-Aviv, Beth Perez
Naffali: Freitag 18.00 Uhr.
Hachia Ramat Gan: Freitag
abend 5.45 Uhr; Schabbat mor-
gen 7.45 Uhr; Lehrvortrag: Herr
Barkol. Mincha 5.35, Gamar
Schur, Herr Weizmann.

Kehilat „Emet v'Anava“, Ra-
mat Gan, Jabotinsky 57, Freitag
abend 6.00 Uhr, Schabbat mor-
gen 9.30 Uhr.

„Hamijon Hechadash“ —
Schechona Eleizer, Kfar Saba:
Freitag abend 5.55; Schabbat
morgen 8.00; Mincha 5.45.

Agudat Beth Haknesset, Kfar
Schmarjahu, Freitag abend
17.30 Uhr; Schabbat morgen
8.00 Uhr. Bar-Mizwah: Stucha
Malon. — Ansprache Harav
Schmuel Awidor Hachoen. Min-
cha 17.30 Uhr.

HAIFA

PREISWERTE
STEREO-ANLAGEN
Plattenspieler, Receiver,
Lautsprecher,
Beratung — Verkauf
Tonstudio „Hadar“, Haifa,
Tel. 242648-644363,
P.O.B. 2408.

ELEKTRO- INSTALLATIONEN REPARATUREN

rasch und verlässlich
DAN ROSENBLATT
Haifa, Moria 119,
Tel. 241923, 662645

ORIGINAL KURZ Wohn- und Liegebetten für Haus und Garten. Alle Modelle direkt vom Lager KLEINBERGER, Haifa

Jechielstr. 6 (im Hof)
Tel. 640462, zw. 9.00-13.00

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

TEL-AVIV

Freitag abend, 19.30—23.00
King George 28, Telefon 223721;
Schlomo Hamelech 78, Telefon
246451; Jehuda Halevy 67, Tel.
612474.

Schabbat, 8.30—19.00 Uhr:
King George 72, Tel. 286740;
Dizengoff 217, Tel. 223488; Je-
huda Halevy 67, Tel. 612474.

Moz. Schabbat, 19.00—23.00
Uhr: Scheinkin 27, Tel. 284791;
Kikar Hamedina, Tel. 258046;
Jehuda Halevy 67, Tel. 612474;

Ramat Gan und Umgebung:
Freitag abend: Weizmann 17,
Giwatajim, Tel. 22458; Schab-
bat Arlosoroff 81, Tel. 721489;
Rael Brak: Freitag abend: De-
rech labotinsky 111, Parden
Katz, Schabbat: Rabbi Akiba
80, Bnei Brak.

Petach Tikwa: Freitag abend:
Rothschild 89, Tel. 911406; —
Schabbat: Chowwe Zion 13,
Tel. 912357.

Herzlia und Umgebung: Frei-
tag abend: Ussischkin 41, Ra-
mat Hascharon: Schabbat: Ma-
schawim 20, Hod Hascharon.
Natanias: Freitag abend: Weiz-
mann 36, Tel. 23639; Schabbat:
Herz 11, Tel. 22842.

Bat Jam: Freitag abend: Ra-
mat Josef, Merkaz Michari; —
Schabbat: Hanewim 3 (neben
Magen David-Adom).
Cholim: Freitag abend: Ha-

listadruz 80; Schabbat: Geulim
44, Neot Schoschanim.
Beer Schezar: Freitag abend:
Schikun Daler, Merkaz; Schab-
bat: Merkaz Gilad Chadosch,
Derech Hanessim.

AERZTENACHTDIENST

Magen David Adom: Ärzte
Nachtdienst T-A Tel. 614333
oder 101 von 8 Uhr abends bis
7 Uhr morgens.
Gesuch Dan: Magen David
Adom, Tel. 781111.

Karpas Cholim „Mascafi“
Aerztdienst im ganzen Land
beim MDA:
Karpas Cholim Merkaz Tel.
Aviv-Jaffa: MDA Mazestr. 13
Tel. 101 von 8.00 Uhr abds. bi-
7 Uhr morgens, Dr. Watts Al
lenbystr. 50, Tel. 53888 (mit-
tagsüber); Dr. Marc Dona. Ha-
chaschmonaim 4, Tel. 248228.

Ramat Gan, Givataim am
Bnei Brak MDA, Hagilgalstr.
42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds.
bis 7 Uhr früh Dr. Komlosch
(Kinder), Weizmannstr. 33, Gi-
wataim, Tel. 721621; Herzlia
Neve Amal, Ramat Hascharon
Mittelring am Snif Chedera
MDA Tel. 2333 von 8 Uhr
abends bis 7 Uhr morgens.

Knap Cholim „Asaf“ Tel.
Aviv, Tel. 101 Gush Dan Tel.
781111; Bat Jam, Tel. 863333
Cholim, Tel. 843133; Haifa
254530.

„Kreis“ der IAP mit MdK Eliaw

Der „Kreis zum Gedanken-
austausch“ in der israelischen
Arbeitspartei bat sich gestern
überraschend hinter MdK Arie
Eliaw, der die IAP verlassen
hatte, gestellt.

Der Kreis will in den näch-
sten Wochen eine Tagung durch-
führen, seinen „künftigen Weg
noch einmal überprüfen“, wo-
bei deutlich wurde, dass die
Mitglieder damit rechnen, eben-
falls die Arbeitspartei zu ver-
lassen und mit Arie Eliaw die
Bewegung zu schaffen, die
ihre politischen Gedanken, so-
wie sie ihnen gemeinsam zu
sein scheinen, repräsentiert.

PERES, IN GENÈVE MUSS
OBER FRIEDENSCHLUSS
VERHANDELT WERDEN
Verteidigungsminister Schimon
Peres, der sich gestern abend in

der Fernsehshow „Moked“
äußerte, lehnte die Vorstellung
ab, dass d. Araber auf der Frie-
denskonferenz in Genf nur mit
territorialen Forderungen kom-
men können. Israel wird darauf
bestehen, dass zuerst die Frage
des Friedens und einer politi-
schen Lösung behandelt wird.
Eine Auseinandersetzung über
Territorialfragen kann dann erst
kommen.

„SANKTIONEN“ IM
TECHNION
UNTERBROCHEN
Die verhängende Tätigkeit
der Technion-Angestellten, die
jetzt eine Woche hindurch „San-
ktionen“ durchgeführt hatten,
wurde gestern vorzeitig abge-
brochen, da das Bezirksarbeits-
gericht in Haifa das so anord-
nete. Die Technionleitung hatte
das Gericht angerufen.

Sprecher der Angestellten
meinten, sie wollten nun in die-
sem Zeitraum den sie ja frei-
willig nicht etwa zugestanden
hätten dem Technion-Präsi-
denten Chereb und dem Sekretär
des Halfter Arbeitsrates, Moli,
die Möglichkeit bieten, eine Lö-
sung der strittigen Frage des
Studiengeldes für die Kin-
der Technion-Angestellten zu
finden.

KINOPROGRAMM

RAMAT GAN:
KINO LILLY: 7.00 und 9.30
Jeremy (1. Preis beim Cannes
Festival) (2. Woche)
4.00 Kassablan (2. Woche)

NOTIZEN

Schabbat-Eingang: 5.28 Uhr.
Schabbat-Ausgang: 6.34 Uhr.
APOTHEKENDIENST:
Freitag bis 21.00 Uhr: Mas-
sada 1, Tel. 662289 — Schab-
bat bis 21.00 Uhr: Alja 44,
Tel. 522062.
Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon
512233, Kirjat Elieser.

JERUSALEM

• Kaufen alte Möbel, Bilder,
Teppiche, Porzellanware, Kri-
stall. Bücher, Tel. 281150.

NOTIZEN

Schabbat-Eingang: 6.18 Uhr.
Schabbat-Ausgang: 6.33 Uhr
Beth Haknesset Emet we-Ban-
na, Narkissstr. 1 — Freitag abds.
6.00 Uhr, Schabbat morgen um
6.15 Uhr.

ISRAELIS AUSSERN SICH ZU DEM MORD AN FEISAL

Jerusalem (HM) — Die Be-
hauptung des saudiarabischen
Königs, dass der Mörder Kö-
nig Feisals als unzurechnungs-
fähig bekannt sei, stieß gestern
bei Sachverständigen der saudi-
arabischen politischen Szene in
israelischen wissenschaftlichen
Instituten auf geringen Glauben.
Vielmehr wurde die Mei-
nung geäußert, dass das Attentat
politische Hintergründe habe.

Gemäss Prof. Mordechai Abit
von der Hebräischen Univer-
sität waren schon vor zwei Mo-
naten Gerüchte über eine Gär-
ung innerhalb der königlichen
Familie nach Israel gelangt. We-
gen des schlechten Gesundheits-
zustandes Feisals dürfte der
Diadochenkampf noch zu sei-
nen Lebzeiten hinter den Kul-
issen entbrannt sein.

ÄGYPTEN VERSTOESST GEGEN ENTFLECHTUNGSABKOMMEN

(WT) — Als Ende vergan-
ger Woche klar wurde, dass die
Kissinger-Mission zum Schei-
tern verurteilt ist, brachten die
Ägypter 60 Geschütze in ihre
„Zone der verringerten Streit-
kräfte“ am Ostufer des Kanals.
Diese Geschütze wurden zu-
sätzlich zu den erlaubten 36
Geschützen in die Zone ge-
bracht, sodass die Ägypter der-
zeit dort 96 Kanonen halten.
Israel bat ursprünglich gegen
diesen Bruch des Entflechtungs-
abkommens keinen offiziellen
Protest bei der UNO eingelegt,
um die Kissinger-Mission nicht
zu stören.

Allerdings wurde Kissinger
ersucht, bei den Ägypter da-
hingehend zu wirken, dass die
60 Geschütze wieder vom Ostu-
fer des Kanals entfernt werden,
aber seine Intervention blieb
erfolglos. Nach Abbruch der
Kissinger-Mission wandte sich
Israel mit einer offiziellen Be-
schwerde an den UN-Beob-
achterstab.

Inside Israel Tours

mit Erklärungen
12. APRIL 1975
Wadi Kelt — Jericho —
Totes Meer — Eja Ged
16. APRIL 1975
Jum Ha'tzmozot

Kochav Hajariden — Tabor
— Beth Shean —
Hochkarmel
19. APRIL 1975
Akko — Jechiam —
Rosh Hanikra

In Touristenbus mit
nummerierten Plätzen
Anmeldungen bei
RELACH • AUSTIAGE
Karten, Geschenkpakete
GANAANTOURS
BEN-JEHUDA STR.
Tel. 229125 • Tel-Aviv

Wir geben mehr als
nur die Karte

IMMANUEL KIRCHE

Beer Hoffmannstr. 15 • (Ejlatstr. 17). Tel. 820654, 860971
KARFREITAG, 28. März 1975, zw. 13.00—15.00 Uhr:
ORGELMUSIK u. LESUNGEN aus der Bibel
SAMSTAG, 29. März 1975, 11.00 Uhr:
Ostergottesdienst
SONNTAG, 30. März 1975, um 11.00 Uhr:
Ostergottesdienst (Englisch)

ORGELMUSIK u. LESUNGEN aus der Bibel

SAMSTAG, 29. März 1975, 11.00 Uhr:
Ostergottesdienst
SONNTAG, 30. März 1975, um 11.00 Uhr:
Ostergottesdienst (Englisch)

KINOPROGRAMM

RAMAT GAN:
KINO LILLY: 7.00 und 9.30
Jeremy (1. Preis beim Cannes
Festival) (2. Woche)
4.00 Kassablan (2. Woche)

נוה שמחה • מעון הורים

„NEVEH SIMCHA“ • THE LUXURY RESIDENCE FOR SENIOR CITIZENS • JERUSALEM
KIRYAT MATTERS DORF — TELEPHONE 52 53 26 • טלפון 525326 • קריית מעונות הורים • ירושלים

PENSIONAERE

Wer interessiert ist, sich ein angenehmes, ruhiges Leben,
nach hohem Standard zu sichern, in Jerusalemer Milieu
und Jerusalemer Klima
wird eingeladen

am Chol Hamo'ed

einer gefuehrten Besichtigung
der Wohnungen, die in dem Heim, in der Sorozkinstrasse,
Kirjat Mattersdorf, zw. 10.00—12.00 Uhr, teilzunehmen.
Nähere Einzelheiten im Büro des Heims,
täglich 16—19 Uhr, Dienstag auch 10—12 Uhr,
Danim Me'irostr. 15, Tel. 525326, Autobus 1, 7.

DIE HEIMLEITUNG
Mit besten Wünschen für
ein frohes und kosches Pessachfest

